

Inhalt

1. Geschäftsjahr 2008

Kennzahlen der VP Bank Gruppe	6
Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates und des Chief Executive Officer (CEO)	9
Struktur der VP Bank Gruppe	14
Die Aktie der VP Bank	16

2. Strategiebericht

Strategiebericht	21
------------------	----

3. Stakeholderbericht

Kunden	33
Mitarbeitende	38
Gesellschaft und Öffentlichkeit	42
Umwelt und Nachhaltigkeit	45
Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden in Liechtenstein	48

4. Segmente

Die neue Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe	55
Private Banking Clients	56
Intermediaries	58
Banking Services	60
Corporate Center	62

5. Corporate Governance

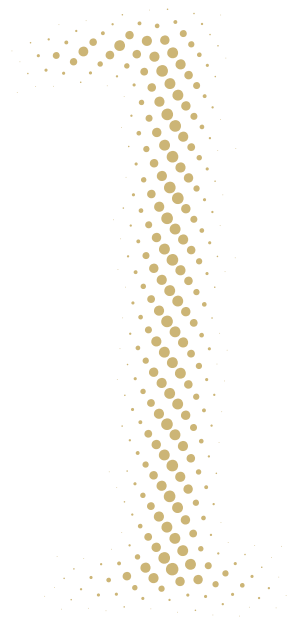
Corporate Governance 2008	67
Konzernstruktur und Aktionariat	67
Kapitalstruktur	68
Verwaltungsrat	71
Geschäftsleitung	79
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	83
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	84
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	85
Revisionsstelle	86
Informationspolitik	87

6. Finanzbericht 2008 VP Bank Gruppe

Konsolidierter Jahresbericht der VP Bank Gruppe	88
Konsolidierte Erfolgsrechnung	102
Konsolidierte Bilanz	103
Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung	104
Konsolidierte Geldflussrechnung	105
Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte	107
Rechnungslegungsgrundsätze	108
Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe	118
Segmentberichterstattung nach Geschäftseinheiten	131
Informationen zur konsolidierten Erfolgs- rechnung und zur konsolidierten Bilanz	135
Bericht des Konzernprüfers	167

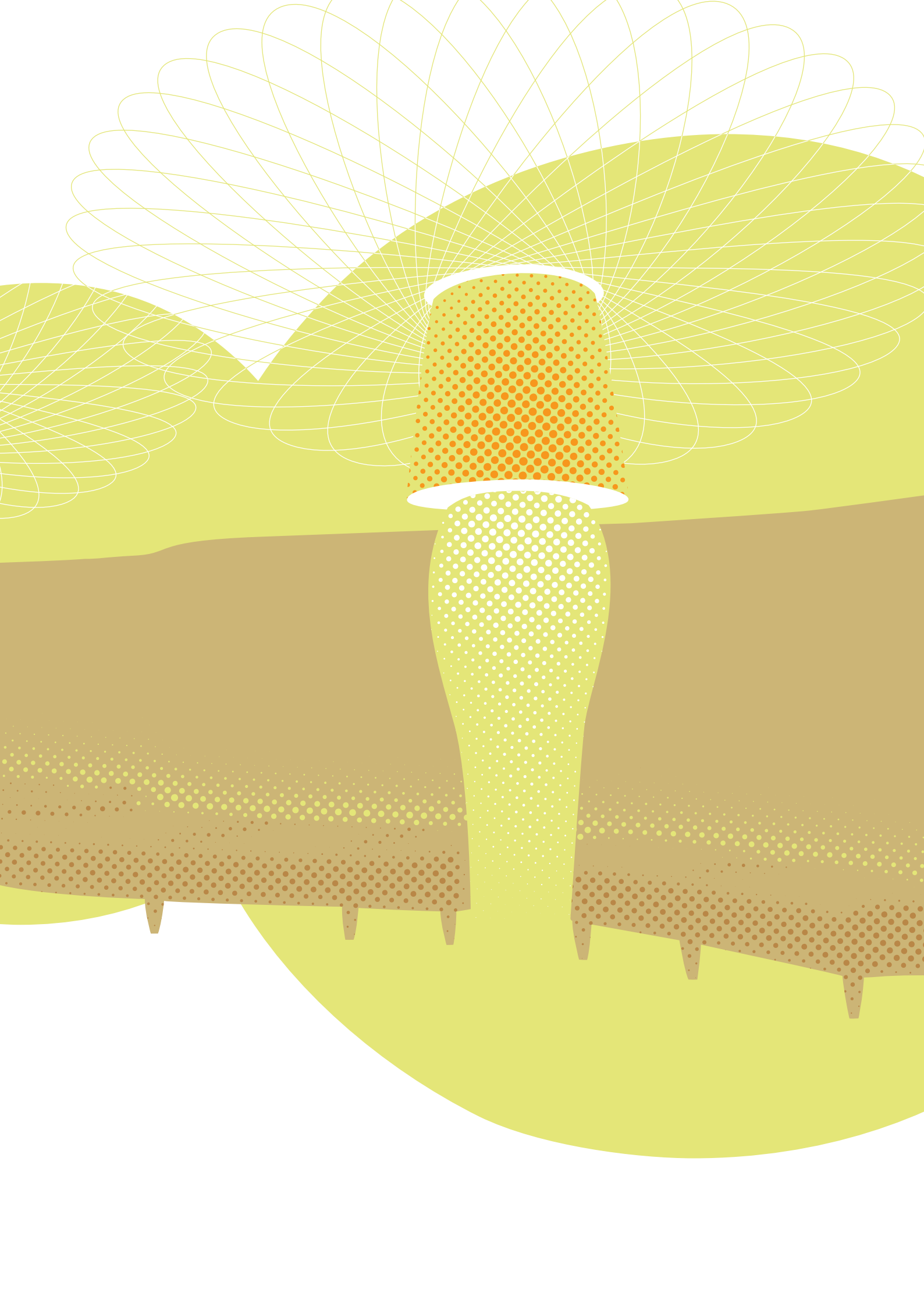
7. Finanzbericht 2008 Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Jahresrechnung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	168
Jahresbericht der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	171
Bilanz	172
Erfolgsrechnung	174
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes	176
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zum Risikomanagement	177
Informationen zur Bilanz und Erfolgsrechnung	180
Bericht der Revisionsstelle	197

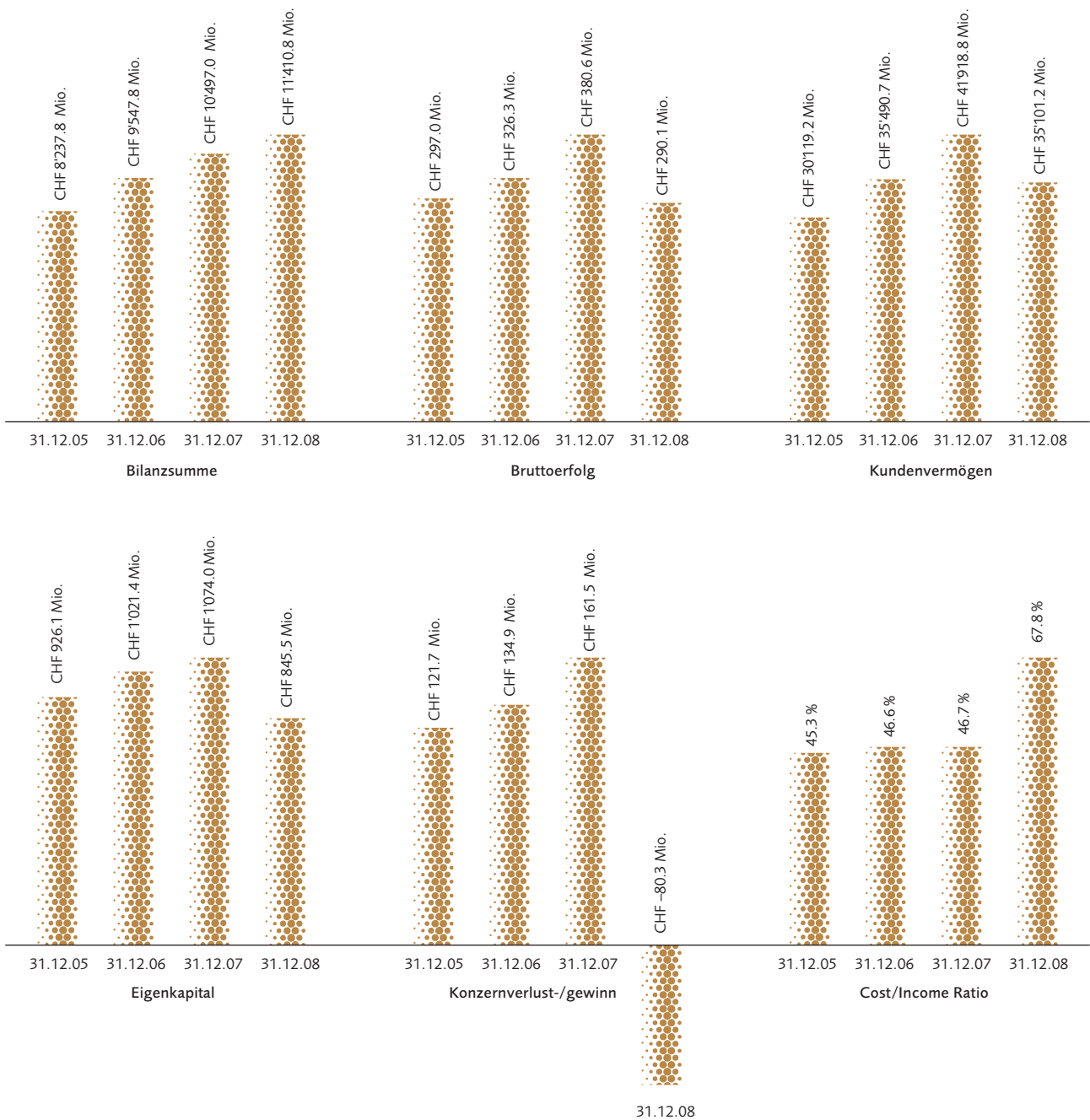


Geschäftsjahr 2008





Kennzahlen der VP Bank Gruppe



Kennzahlen der VP Bank Gruppe

	2008	2007	Veränderung in %
Eckzahlen zur Bilanz in CHF Mio.¹			
Bilanzsumme	11'410.8	10'497.0	8.7
Forderungen gegenüber Banken	7'024.0	6'069.4	15.7
Forderungen gegenüber Kunden	2'985.2	3'014.5	-1.0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'594.0	8'561.4	12.1
Total Eigenkapital	845.5	1'074.0	-21.3
Eigene Mittel der Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	828.2	1'057.0	-21.7
Eigenkapitalquote (in %)	7.3	10.1	-27.9
Tier 1 Ratio (in %) ²	13.6	16.0	-14.9

Eckzahlen zur Erfolgsrechnung in CHF Mio.

Bruttoerfolg	290.1	380.6	-23.8
Erfolg Zinsengeschäft	148.5	142.0	4.6
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	151.8	175.2	-13.3
Erfolg Handelsgeschäft	30.3	25.1	21.0
Geschäftsaufwand	196.7	177.8	10.6
Konzernverlust/-gewinn	-80.3	161.5	-149.7
Konzernverlust/-gewinn zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	-83.2	157.8	-152.8

Kundenvermögen in CHF Mio.³

Bilanzwirksame Kundengelder (ohne Custody-Gelder)	10'131.9	9'117.3	11.1
Treuhandanlagen (ohne Custody-Anlagen)	2'117.5	3'578.2	-40.8
Kundendepots	16'269.5	25'540.4	-36.3
Custody-Vermögen	6'582.3	3'682.9	78.7
Netto-Neugeld	-1'261.2	3'026.0	-141.7

Kennzahlen

Auslandquote der Aktiven (in %)	65.3	61.7	5.9
Return on Equity (in %) ^{1,4}	n. a.	15.8	n. a.
Cost/Income Ratio (in %) ⁵	67.8	46.7	45.1
Personalbestand (teilzeitbereinigt, ohne Praktikanten) ⁶	775.7	681.4	13.8
Bruttoerfolg pro Mitarbeiter in 1'000 CHF	374.0	558.5	-33.0
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter in CHF 1'000	253.6	261.0	-2.8
Konzernverlust/-gewinn pro Mitarbeiter in CHF 1'000	-107.3	231.6	-146.3

Kennzahlen zu den VP Bank Aktien in CHF^{1,6}

Konzernverlust/-gewinn pro Inhaberaktie ⁷	-14.32	26.78	-153.5
Konzernverlust/-gewinn pro Namenaktie ⁷	-1.43	2.68	-153.5
Dividende pro Inhaberaktie	2.50 ⁸	11.00	-77.3
Dividende pro Namenaktie	0.25 ⁸	1.10	-77.3
Dividendenrendite (in %)	1.8	3.9	-54.5
Pay-Out-Ratio (in %)	n. a.	41.2	n. a.
Total Aktionärsrendite (Inhaberaktie, in %)	-46.1	-10.7	n. a.
Eigene Mittel pro ausstehender Inhaberaktie am Bilanzstichtag	144.13	180.06	-20.0
Eigene Mittel pro ausstehender Namenaktie am Bilanzstichtag	14.02	17.90	-21.6
Kurs pro Inhaberaktie	140.10	280.25	-50.0
Kurs pro Namenaktie	13.50	26.00	-48.1
Höchstkurs pro Inhaberaktie	279.50	337.00	-17.1
Tiefstkurs pro Inhaberaktie	135.10	265.00	-49.0
Börsenkaptalisierung (in Mio. CHF) ⁹	829	1'658	-50.0
Price Earnings Ratio pro Inhaberaktie	n. a.	10.47	n. a.
Price Earnings Ratio pro Namenaktie	n. a.	9.71	n. a.

Rating Standard & Poor's

A/Negative/A-1

A/Stable/A-1

¹ Die Eck- und Kennzahlen werden auf Basis der den Aktionären der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, zurechenbaren Konzerngewinne/-verluste und Eigenen Mittel berechnet und ausgewiesen.

² Gemäss Basel I per 2007 sowie Basel II per 2008.

³ Details in den Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und konsolidierten Bilanz.

⁴ Konzernergebnis / durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Dividende.

⁵ Geschäftsaufwand / Bruttoerfolg.

⁶ Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind in Bezug auf die Angabe zum Personalbestand die Lernenden mit 50 Prozent zu berücksichtigen.

⁷ Auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktienanzahl (Inhaber) (Anhang 10).

⁸ Vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung.

⁹ Inklusive Namenaktien.



Hans Brunhart
Präsident des Verwaltungsrates



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren

Die VP Bank Gruppe blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2008 zurück. Die Rahmenbedingungen, insbesondere die Finanzmärkte und die Wirtschaftslage, haben sich stark verändert. Diese Entwicklungen kommen im Konzernergebnis der VP Bank Gruppe vor allem in Form eines Wertberichtigungsbedarfs und anderer Sonderfaktoren, deutlich weniger jedoch im operativen Resultat zum Ausdruck.

Die VP Bank verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr einen erheblichen Rückgang des Konzerngewinns. Die gemäss International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernrechnung weist einen Verlust inklusive Minderheitsanteile von CHF 80.3 Mio. aus. Die Ursachen liegen vor allem in dem durch die Krise auf den Finanzmärkten begründeten Wertberichtigungsbedarf auf den eigenen Finanzanlagen in Höhe von CHF 171.9 Mio., wovon CHF 116.6 Mio. die Erfolgsrechnung direkt (davon CHF 62.6 Mio. unter Wertberichtigungen verbucht) und CHF 55.3 Mio. die Eigenmittel der VP Bank Gruppe belasten. Das operative Geschäft auf Stufe Bruttoerfolg, ohne Übrigen Erfolg, fiel gegenüber dem Vorjahr nur leicht geringer aus (–3 Prozent).

Einen wesentlichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung hatten auch die Massnahmen zur Stützung der VP Bank Cash- & Geldmarktfonds durch die Bank. Im Rahmen der Finanzmarktkrise wurden die Qualität und die Sicherheit einiger Anlagen beeinträchtigt; diese entsprechen heute nicht mehr den Anlagezielen, welche die Bank und ihre Kunden erwarten. Die Bank hat im Sinne ihrer kundenorientierten Politik entschieden, einen Teil dieser Wertpapiere aus dem VP Bank Cash- & Geldmarktfonds zum Buchwert in die eigenen Finanzanlagen zu übernehmen und den Fonds im Gegenwert Liquidität zuzuführen. Daraus ergibt sich eine weitere Belastung der Jahresrechnung 2008 von CHF 68.1 Mio.

Zum operativen Ergebnis haben das Zinsengeschäft mit CHF 148.5 Mio. (+4.6 Prozent) sowie das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 151.8 Mio. (–13.3 Prozent) beigetragen. Aus dem Handelsgeschäft resultierten CHF 30.3 Mio. (+21.0 Prozent). Diesen in Anbetracht der Rahmenbedingungen als befriedigend zu bezeichnenden Ertragszahlen steht ein Geschäftsaufwand von CHF 196.7 Mio. (+10.6 Prozent) gegenüber. Diese Steigerung entspricht den Planungsvorgaben und ist unter anderem ein Resultat der Realisierung grösserer Projekte im Zuge der Marktexpansion und in der Informatik.

Die Cost/Income Ratio konnte nicht auf dem tiefen Niveau der Vorjahre gehalten werden und stieg auf 67.8 Prozent. Langfristig aber strebt die VP Bank wieder einen Wert von rund 50 Prozent an. Die Tier 1 Ratio reduzierte sich aufgrund des Konzernverlusts von 16.0 auf 13.6 Prozent, hält sich aber im Vergleich nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Die Eigenmittel betragen per Ende 2008 CHF 845.5 Mio. Die Bilanzsumme stieg von CHF 10.5 Mrd. Ende 2007 auf CHF 11.4 Mrd. Ende 2008.

Eintreten. Willkommen in der VP Bank.
Entdecken Sie die Welt des Private Banking.

Die verwalteten Kundenvermögen reduzierten sich im Zuge der negativen Finanzmarktentwicklung auf CHF 28.5 Mrd. (–25.4 Prozent). Im Wesentlichen haben dazu Kurseinbussen auf den Aktienmärkten und eine Schwächung der Hauptwährungen gegenüber dem Schweizer Franken beigetragen. Insgesamt hatte die VP Bank Gruppe 2008 einen Netto-Neugeldabfluss von CHF 1.3 Mrd. zu verzeichnen, wobei CHF 0.5 Mrd. auf Doppelzahlungen bei Fonds entfallen.

Dividendenantrag

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 24. April 2009 eine Dividende von CHF 2.50 pro Inhaberaktie und CHF 0.25 pro Namenaktie (Vorjahr: CHF 11.0 pro Inhaberaktie sowie CHF 1.10 pro Namenaktie) auszuzahlen. Der Antrag liegt in der Zielsetzung der Kontinuität der Dividendenausschüttung und ist ebenso im operativen Ergebnis der VP Bank Gruppe begründet.

Rahmenbedingungen

Die negativen Entwicklungen an den Finanzmärkten und in den Volkswirtschaften führten zu Staatsinterventionen in nie gekanntem Ausmass. Dazu kamen spezifische Herausforderungen für traditionelle Offshore-Finanzplätze wie Liechtenstein und die Schweiz. Die VP Bank hat sich mit ihrer Strategie auf die sich ändernden Gegebenheiten ausgerichtet: Sie hat ihre Aktivitäten in neuen Märkten verstärkt und unterstützt die Politik der liechtensteinischen Regierung im Hinblick auf die vermehrte Kooperation in Steuerfragen, weil sie der Auffassung ist, dass dadurch längerfristig die legitimen und schützenswerten Interessen des Finanzplatzes Liechtenstein am ehesten gewahrt werden können. Dabei wird die VP Bank dem Schutz der Privatsphäre ihrer Kunden weiterhin einen hohen Stellenwert einräumen. Gleichzeitig muss sie aber die veränderten rechtlichen Bedingungen in den Domizilländern ihrer Kunden bei der Beratung und Vermögensverwaltung berücksichtigen.

Schwerpunkte

Das vergangene Jahr unterzog auch unser Geschäftsmodell einem «Stresstest». Diesen hat es operativ gut bestanden. Die VP Bank hat auf der Ertragsseite eine ausgewogene Verteilung und ist flexibel genug, die Kostenseite den Erfordernissen anzupassen.

Das Jahr 2008 war von der Kostenseite her ein besonderes Jahr: Der im Rahmen der Zielsetzungen weitergeführte Aufbau neuer Märkte, insbesondere die Errichtung der neuen Bank in Singapur, bildete einen wesentlichen Kostenfaktor. Ebenfalls belasteten Zusatzkosten im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Bankensoftware Avaloq die Zahlen. Beide Projekte sind Investitionen in die Zukunft, einerseits auf der Akquisitionseite, andererseits im Hinblick auf die Gewinnung von Synergien und die Verbesserung der Dienstleistungsqualität.

Schwerpunkte bilden bei der VP Bank aber nicht nur grosse und ins Auge fallende Projekte, sondern ebenso die Grundsätze der Geschäftstätigkeit: Im Projekt Business Excellence wurden die Anstrengungen zur Qualitätsverbesserung fortgesetzt. Zielgerichtete Schritte wurden im Bereich der Qualifikation der Mitarbeitenden zum Wohle der Kunden unternommen. Verwaltungsrat und Gruppenleitung haben einen «Code of Conduct» erlassen, welcher Verhaltensgrundsätze für das Unternehmen und alle Mitarbeitenden festlegt. Wir sind überzeugt, gerade unter schwierigen Finanzmarktbedingungen unseren Kunden ein auf Vertrauen begründetes Dienstleistungsangebot machen zu können, das wesentlich auf der Kompetenz unserer Mitarbeitenden beruht.

Ausblick

Auch das Jahr 2009 wird schwierig werden. Die Negativspirale der Entwicklung an den Finanzmärkten und in den Volkswirtschaften ist offenbar noch nicht an ihr Ende gekommen. Das wird neue und zusätzliche Herausforderungen für die Bank mit sich bringen.



Adolf E. Real
Chief Executive Officer



Es ist davon auszugehen, dass im Hinblick auf den Status des Finanzplatzes Liechtenstein im Jahr 2009 wichtige Entscheidungen fallen werden. Nach dem Abschluss entsprechender Abkommen mit den USA, der Aushandlung des Betrugsbekämpfungsabkommens mit der EU und aufgrund von Kontakten mit der OECD sind die Fakten klar und unterscheiden sich nicht wesentlich von dem, was seit längerem erwartet werden konnte.

Die VP Bank Gruppe ist aufgrund ihrer geografischen und angebotseitigen Diversifikation gut aufgestellt, um diese Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Sie ist nicht von den Entwicklungen überrascht worden, sondern hat strategische Entscheidungen getroffen, die den veränderten Rahmenbedingungen entsprechen. Trotzdem werden grosse Anstrengungen erforderlich sein, um sich auf die neuen Bedingungen und die daraus resultierenden Erfordernisse einzustellen.

Eine wesentliche Herausforderung betrifft die Kosten- seite, nachdem aufgrund der Finanzmarktkrise und der volkswirtschaftlichen Entwicklung die Erträge ungewiss sind. Um weiterhin ein gesundes Verhältnis von Erträgen und Kosten zu erreichen, hat die VP Bank bereits 2008 Massnahmen eingeleitet, die im Jahr 2009 zu einer deutlichen Kostenreduktion führen sollen. Durch die neue Bankensoftware wird zudem mit Synergien und verminderten Kosten gerechnet, die sich allerdings erst mit Verzögerung einstellen werden.

Die Stabilität der Bank bildet die wesentliche Zielsetzung des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung – im Interesse der Kunden, Aktionäre und Mitarbeitenden. An dieser Zielsetzung ändert sich auch unter schwierigen Umständen nichts. Ganz im Gegenteil: Sie gewinnt noch an Bedeutung.

Dank

Im Berichtsjahr sind zwei frühere langjährige Mitglieder des Verwaltungsrates verstorben, die sich grosse Verdienste um die positive Entwicklung der VP Bank erworben haben und denen wir an dieser Stelle unseren gebührenden Dank abstaten: Olaf Walser, langjähriger Vizepräsident und Vertreter des Hauptaktionärs im Verwaltungsrat, prägte unser Institut seit seinem Bestehen durch seinen unternehmerischen Weitblick und seine soziale Einstellung und wirkte so in vorbildlicher und nachhaltiger Weise für die VP Bank, einen wesentlichen Teil seines eindrücklichen Lebenswerks. Fürstlicher Justizrat Dr. Gerard Batliner leistete aufgrund seiner Expertise in rechtlichen und politischen Fragen wichtige Beiträge zur Beurteilung der Rahmenbedingungen im internationalen Kontext.

Gerade unter den erwähnten erschwerten Rahmenbedingungen haben die Mitarbeitenden der VP Bank Gruppe im Jahre 2008 eine ausgezeichnete Leistung erbracht, für die das operative Ergebnis Zeugnis ablegt. Deshalb sprechen wir unseren Mitarbeitenden in der gesamten Gruppe für ihr grosses Engagement und ihre hohe Identifikation mit den Zielen des Unternehmens unseren Dank aus. Vor allem danken wir unseren Kundinnen und Kunden für ihre Treue, ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Besonders danken wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für die begleitende Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Dieses bildet zusammen mit dem Kundenvertrauen und dem Engagement der Mitarbeitenden die entscheidende Grundlage für das Gedeihen der VP Bank Gruppe in der Zukunft.

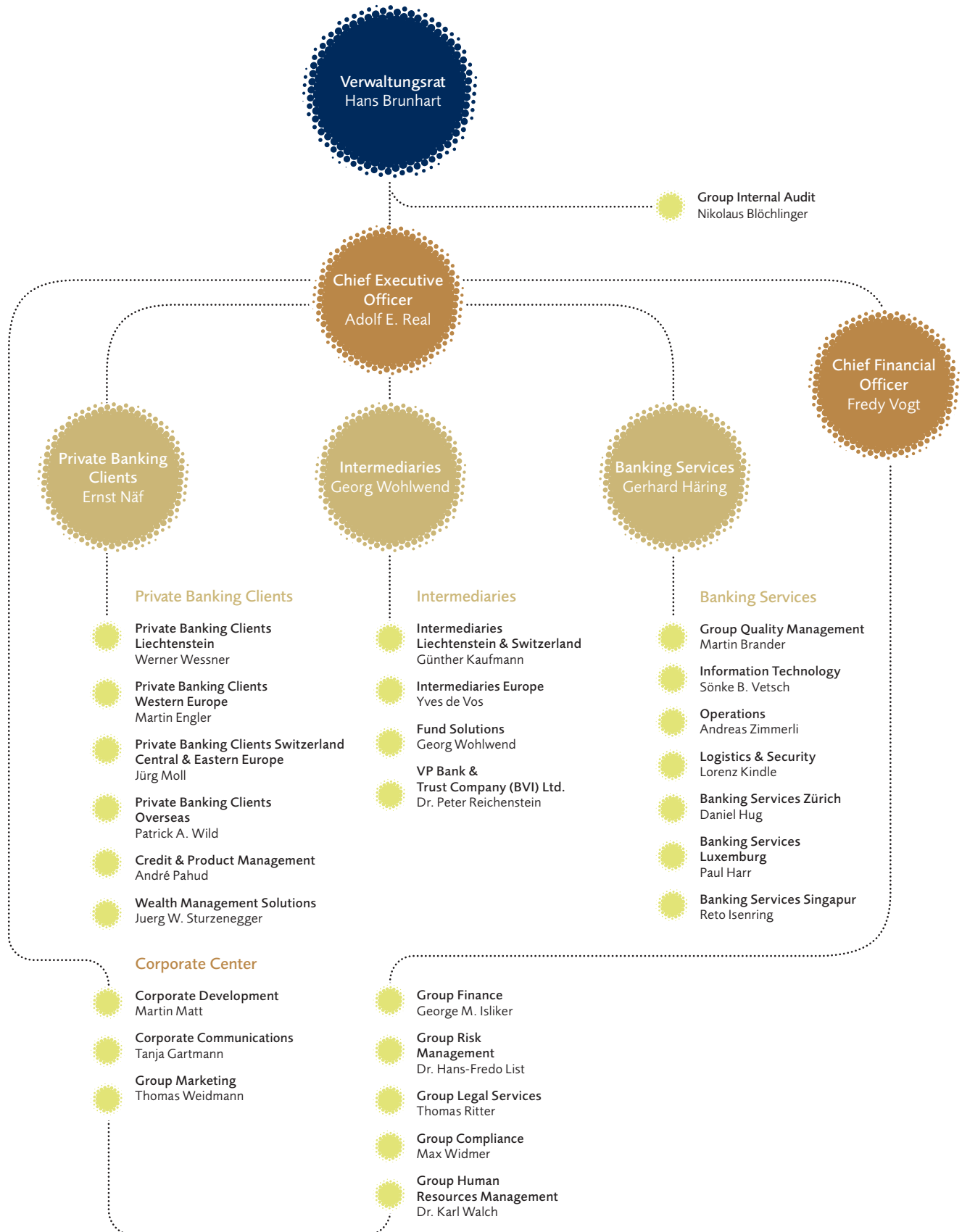


Hans Brunhart
Präsident des Verwaltungsrates



Adolf E. Real
Chief Executive Officer

Struktur der VP Bank Gruppe



VP Bank, Vaduz, Stammhaus

Leitung	Bereich	Zweite Führungsebene
Hans Brunhart	Group Internal Audit	Nikolaus Blöchlinger
Adolf E. Real	Corporate Communications Group Marketing Corporate Development	Tanja Gartmann Thomas Weidmann Martin Matt
Fredy Vogt	Group Finance Group Risk Management Group Legal Services Group Compliance Group Human Resources Management	George M. Isliker Dr. Hans-Fredo List Thomas Ritter Max Widmer Dr. Karl Walch
Ernst Näf	Private Banking Clients Liechtenstein Private Banking Clients Western Europe Credit & Product Management	Werner Wessner Martin Engler André Pahud
Georg Wohlwend	Intermediaries Liechtenstein & Switzerland Fund Solutions	Günther Kaufmann Georg Wohlwend
Gerhard Häring	Group Quality Management Information Technology Operations Logistics & Security	Martin Brander Sönke B. Vetsch Andreas Zimmerli Lorenz Kindle

Gesellschaften mit Bankenstatus

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Adolf E. Real, Fredy Vogt, Georg Wohlwend, Ernst Näf, Gerhard Häring
VP Bank (Schweiz) AG	Schweiz	Zürich	Jürg Moll, Daniel Hug, Patrick A. Wild, Juerg W. Sturzenegger
VP Bank (Luxembourg) S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Yves de Vos, Paul Harr
VP Bank (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Peter Reichenstein
VP Bank (Singapore) Ltd.	Singapur	Singapur	Reto Isenring

Vermögensverwaltungsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Vermögensverwaltung GmbH	Deutschland	München	Willi Heigl
VP Wealth Management (Middle East) Ltd.	Vereinigte Arabische Emirate	Dubai	Guido Lenherr
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.	China	Hongkong	Clare Lam

Fondsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Alexander Boss, Natalie Flatz
VPB Finance S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Romain Moebus

Treuhandgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
IGT Intergestions Trust reg.	Liechtenstein	Vaduz	Viktor Büchel
ATU General Trust (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Peter Reichenstein

Repräsentanzen

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Bank (Switzerland) Limited Moscow Representative Office	Russland	Moskau	Walter Moretti
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hong Kong Representative Office	China	Hongkong	Winston Yuen

Die Aktie der VP Bank

Wirtschaftliches Umfeld

Die Konjunkturdaten der für die VP Bank relevanten Märkte zeigten 2008 kontinuierlich nach unten. Nach einem leichten Wachstum im ersten Halbjahr folgte in den USA im dritten Quartal 2008 ein Einbruch, der durch fallende Immobilienpreise, die restriktive Kreditvergabe der Banken und zurückhaltendem privatem Konsum verursacht wurde. Das Vertrauen der US-Verbraucher in die wirtschaftliche Entwicklung ist – nicht zuletzt aufgrund eines sich verschlechternden Arbeitsmarktes – so gering wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

In der Euro-Zone standen die Zeichen auf Rezession; Industrieproduktion und BIP-Wachstum haben bereits seit 2006 an Dynamik verloren, die Talfahrt der Konjunkturdaten setzte sich bis zum Jahresende fort. Die Schweiz verzeichnete 2008 erneut ein höheres Wachstum als die EU und die USA, die Dynamik liess jedoch nach. Im Spätherbst erfasste die Finanzkrise auch die Schweizer Wirtschaft, für die 2009 ebenfalls eine Rezession erwartet wird.

Die Schwellen- und Entwicklungsländer setzten ihr Wachstum auch im Jahr 2008 fort und trugen als Einzige deutlich zum Weltwirtschaftswachstum bei.

Aktienmärkte

2008 war eines der schwierigsten Jahre für die Aktienmärkte weltweit, mit Indexverlusten von bis zu 50 Prozent. Bereits 2007 setzte ein Abwärtstrend ein, der sich 2008 verstärkte. Die Aktienmärkte haben im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht nur absolut an Wert eingebüsst, die Korrekturen fielen im Vergleich mit früheren Rezessionen auch überdurchschnittlich hoch aus. Subprimeverluste, hohe Ölpreise und Inflationsrisiken wurden an den Finanzmärkten im Verlauf des Jahres von der Bankenkrise und von Rezessionsängsten abgelöst.

2008 ging in den USA als schwächstes Börsenjahr seit 1931 in die Geschichte ein. Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich 2008 sogar noch etwas schlechter als die US-Börsen. Der deutsche Aktienin-

dex DAX verlor 2008 mehr als 40 Prozent und blickt auf das zweitschlechteste Jahr seiner Geschichte zurück. Die Länder der Euro-Zone und die USA rutschten in eine tiefe Rezession. Im zweiten Halbjahr legten die europäischen Regierungen Rettungspakete für Finanzinstitute auf.

Der Schweizer Aktienmarkt entwickelte sich lange Zeit besser als die europäischen Märkte, gab aber im Jahresverlauf auch um 34 Prozent nach.

Die Aktie der VP Bank

Die VP Bank ist seit 1983 mit 5'314'347 Inhaberaktien an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert. Die Börsenkapitalisierung per 31. Dezember 2008 betrug CHF 829 Mio.

Ausgelöst von der Kreditkrise liess der Vertrauensverlust der Anleger gegenüber Banken deren Aktienkurse einstürzen. Von dieser Entwicklung blieb auch die Aktie der VP Bank nicht verschont.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befand sich der Kurs der VP Bank Aktie, dem allgemeinen Trend folgend, in einer Abwärtsbewegung. Gegenüber dem Eröffnungskurs 2008 von CHF 271.00 betrug das Jahresultimo CHF 140.10, lag aber über der Performance des SWX Bankenindex der Schweizer Börse. Der Jahreshöchstwert lag am 16. Mai 2008 bei CHF 279.50, der Jahrestiefstwert am 28. Oktober 2008 bei CHF 135.10.

Investor Relations

Ziel der Investor Relations ist es, in einem offenen und kontinuierlichen Dialog den Aktionären und den übrigen Kapitalmarktteilnehmern ein getreues Bild der Unternehmensgruppe zu vermitteln und die interessierte Öffentlichkeit über die aktuellen Entwicklungen umgehend zu informieren.

Zu den Aufgaben der Investor-Relations-Arbeit zählen Gespräche mit Analysten und Investoren, Ad-hoc-Informationen bei börsenrelevanten Geschäftsvorfällen, die Erstellung des Geschäftsberichtes, die Berichterstattung über die Halbjahresergebnisse sowie die Organisation der Generalversammlung. Im Jahr 2008

hat die VP Bank ihre Investor-Relations-Arbeit, wie auch die Jahre davor, erneut mit internationalen Roadshows und Pressegesprächen ergänzt.

Beim renommiertesten Rating der besten Geschäftsberichte des Jahres 2007 in der Schweiz erreichte der Geschäftsbericht der VP Bank unter 129 Teilnehmern Platz 1 bei der Gestaltungswertung und den 8. Platz in der Kategorie Value Reporting.

Die regelmässigen Präsentationen der aktuellen Ergebnisentwicklung dienen dem Ausbau der Kommunikation mit institutionellen und privaten Anlegern.

In Ergänzung steht die neu gestaltete Website www.vpbank.com mit sämtlichen aktuellen Informationen zur Verfügung.

Die VP Bank wird von Analysten der Credit Suisse, der Crédit Agricole Cheuvreux Switzerland, der Neue Zürcher Bank, Sal. Oppenheim jr. & Cie, Vontobel sowie der Zürcher Kantonalbank beurteilt.

Die VP Bank Gruppe wurde auch im Berichtsjahr mit einem Rating «A» von Standard & Poor's bewertet.

Informationen zur Aktie der VP Bank

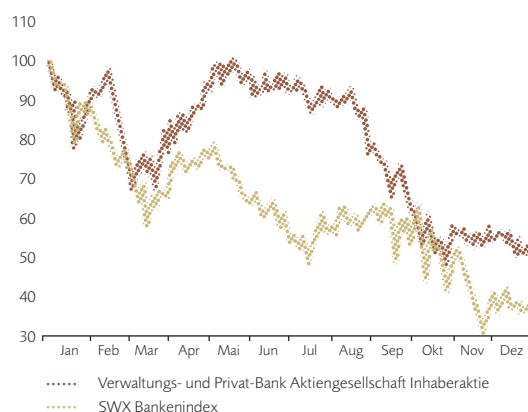
Inhaberaktien, kotiert an der Schweizer Börse (SIX)

Anzahl	5'314'347
Free Float	67.9%
Symbol SIX	VPB
Bloomberg-Ticker	VPB SW
Reuters-Ticker	VPB.S
Valorennummer	1073721
ISIN	LI0010737216
Sedol-Nummer	5968006 CH

Aktienkennzahlen 2008

Höchstkurs	CHF 279.50
Tiefstkurs	CHF 135.10
Schlusskurs (Ultimo)	CHF 140.10
Durchschnittskurs	CHF 220.05
Börsenkapitalisierung in Mio.	CHF 829
Konzernverlust pro Inhaberaktie	CHF 14.32
Dividende Inhaberaktie pro Aktie (Vorschlag)	CHF 2.50
Dividendenrendite netto	1.8%
Rating: Standard & Poor's (31.12.08)	A (A/Negative/A-1)

Kursverlauf der VP Bank Inhaberaktie im Vergleich zum SWX Bankenindex



Weitere Angaben zur Aktie, zur Kapitalstruktur sowie zu bedeutenden Aktionären sind im Kapitel «Corporate Governance» auf den Seiten 68 und 69 zu finden.

Termine 2009

Dienstag, 10. März 2009

Bilanzmedienkonferenz
Geschäftsergebnis 2008

Freitag, 24. April 2009

46. ordentliche Generalversammlung

Mittwoch, 29. April 2009

Dividendenzahlung

Dienstag, 25. August 2009

Roundtable Halbjahreszahlen 2009

Investor & Media Relations

Kontakt

Tanja Gartmann, Leiterin Corporate Communications

E-Mail investor.relations@vpbank.com

Telefon +423 235 66 55

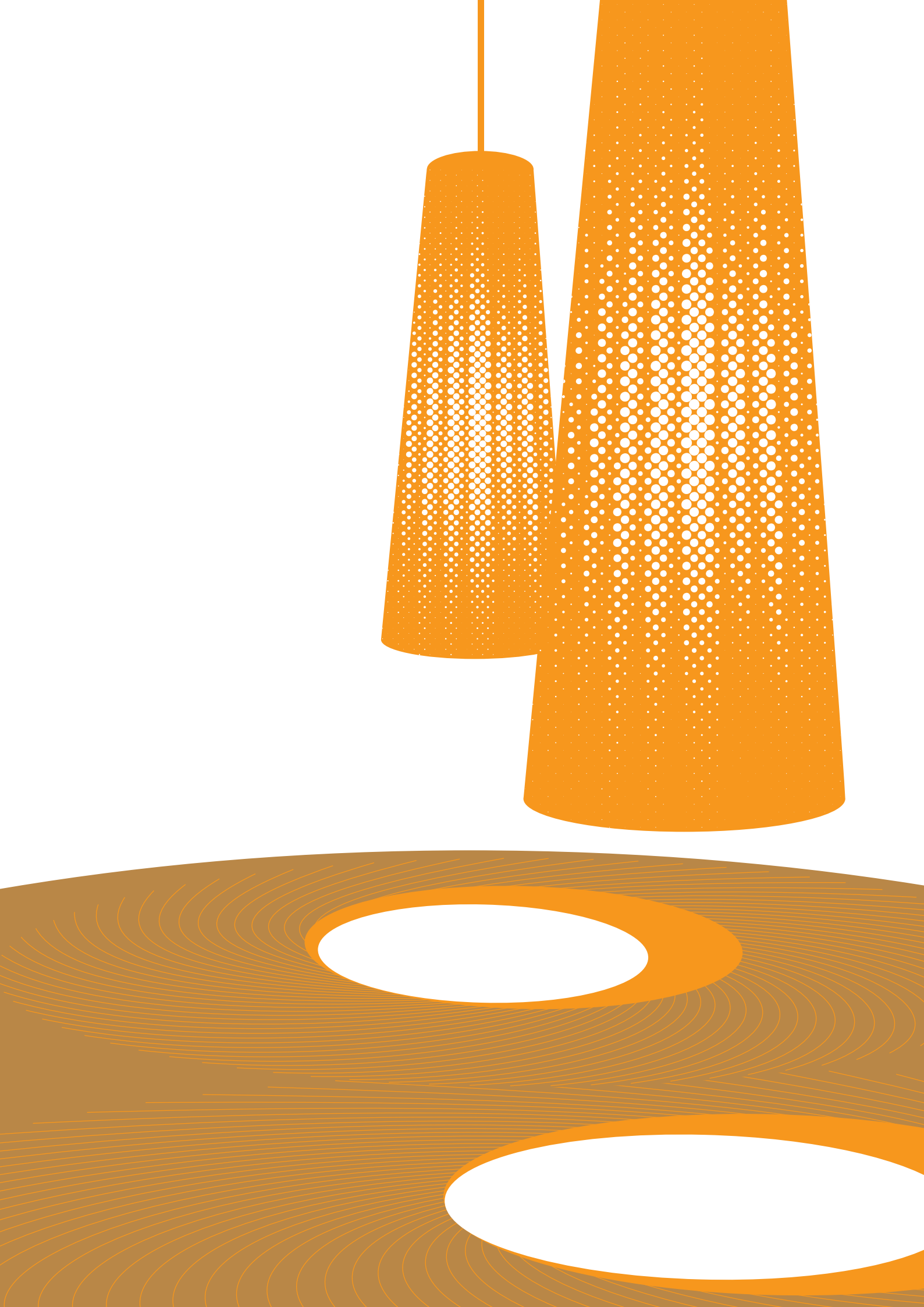
Fax +423 235 65 00

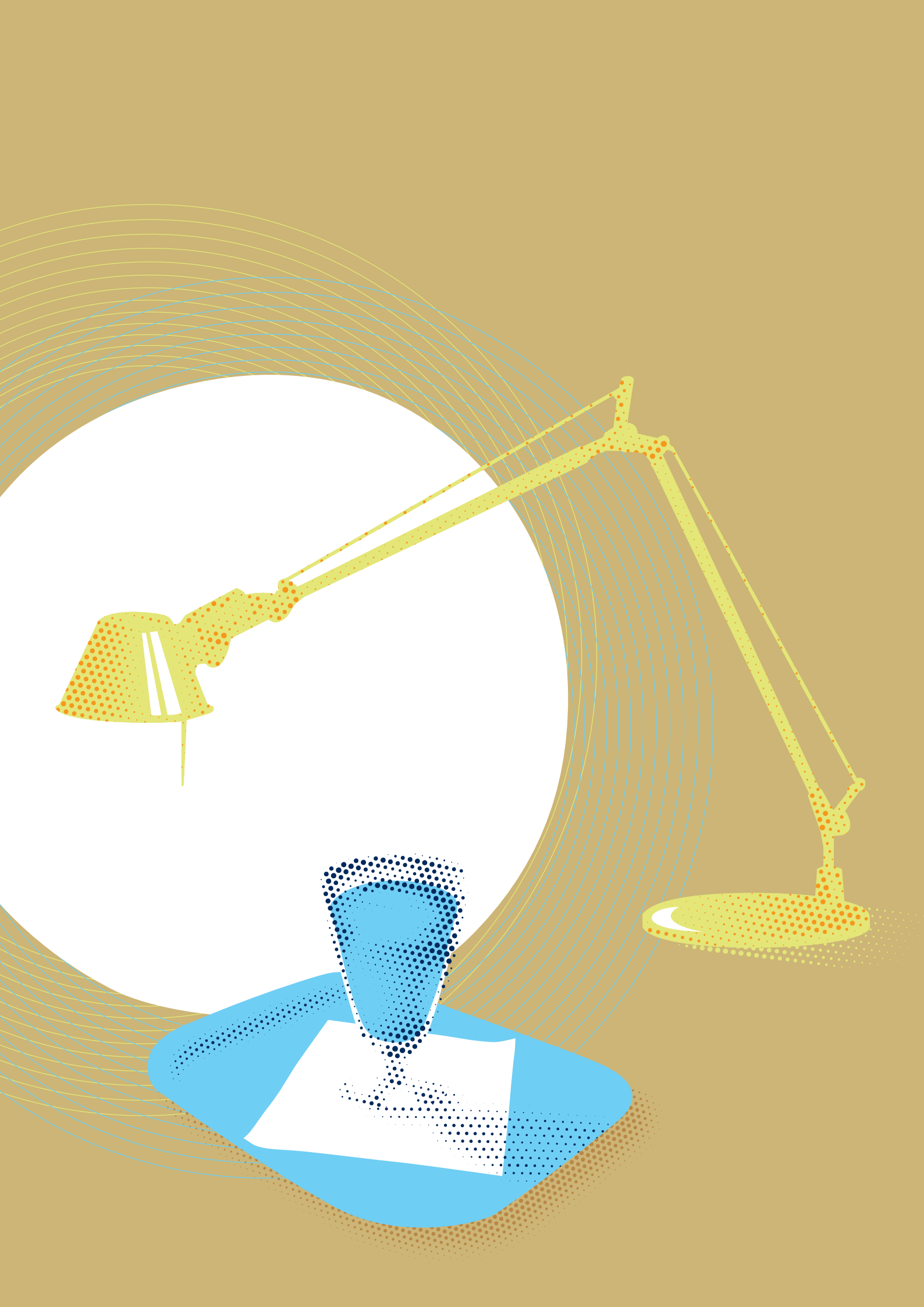
Internet [www.vpbank.com/Investoren & Medien](http://www.vpbank.com/Investoren%20%26%20Medien)



Strategiebericht







Strategiebericht

Das ökonomische und regulatorische Umfeld der gesamten Finanzbranche war im Jahr 2008 von starken Veränderungen geprägt – eine Tendenz, die in den kommenden Jahren anhalten dürfte. Verschiedene Marktfaktoren haben sich mit der Finanzmarktkrise verändert: die Kapitalflüsse, die Positionierung der Finanzinstitute sowie die gesamtwirtschaftliche Situation.

Änderungen zeichnen sich auch im regulatorischen Umfeld ab, denn die Politik ist sich über alle Ländergrenzen hinweg darin einig, die Finanzmärkte einer strengeren Aufsicht zu unterstellen. Liechtenstein ist von den Turbulenzen des Jahres 2008 doppelt betroffen; das Land muss nicht nur die Finanzmarktkrise bewältigen, sondern auch der Finanzplatzkrise begegnen. Die liechtensteinische Volkswirtschaft, deren Bruttoinlandsprodukt zu fast 30 Prozent durch Finanzdienstleistungen erwirtschaftet wird, dürfte vor einem Strukturwandel stehen.

Im Geschäftsbericht 2007 hat die VP Bank ihre Strategie 2008 bis 2010 vorgestellt. Dieser Dreijahresplan, der in einem rollenden Verfahren ständig adjustiert wird, hat nach wie vor seine Gültigkeit. Die VP Bank ist davon überzeugt, dass sie mit dieser Strategie des Wachstums und der Internationalisierung dem globalen Wettbewerb am besten begegnen kann. Sie hält die eingeschlagene Strategie für die bestgeeignete, um ihre Vision zu verwirklichen: zu den besten Privatbanken zu gehören. Angesichts der Krise an den Finanzmärkten und der Unsicherheit um die Zukunft des Finanzplatzes ist es derzeit unrealistisch, diese Ziele im angestrebten Zeitrahmen zu verwirklichen. Indem sie aber ihre finanziellen Ziele aufrechterhält, will die VP Bank signalisieren, dass sie von ihrer Strategie überzeugt ist, dass sie ihr Geschäftsmodell für robust genug hält, um auch in einem widrigen Umfeld erfolgreich zu sein, dass sie ihre Positionierung konsequent vorantreibt und eine überzeugende Performance für ihre Stakeholder erzielen möchte.

Parallel zur mittelfristigen Strategie hat die VP Bank im Geschäftsjahr 2008 die langfristige «Corporate Strategy 2018» erarbeitet. Richtete die Strategie 2008 bis 2010 den Fokus auf das Privatkundengeschäft, so unterstreicht die Strategie 2018 das Intermediärgeschäft als eigenständige und gleichwertige Geschäftseinheit. Die ersten Schritte zur Umsetzung dieser gruppenweiten Strategie gingen mit einer grundlegenden Reorganisation einher. Die neue Struktur (Kapitel «Segmente», Seite 55) entspricht nach fester Überzeugung der VP Bank den heutigen Bedürfnissen des Marktes.

Strategie 2018

Auf der Basis einer Marktanalyse hat die VP Bank im Frühjahr 2008 drei Trends für die Finanzbranche identifiziert:


- Der Bedarf an ganzheitlicher Beratung und Finanzplanung nimmt zu. Zudem wünschen die Anleger, ihre Vermögenswerte in grösserem Umfang «onshore», also im Hoheitsbereich ihres Domizils, zu halten.
- Die unabhängige Vermögensverwaltung wird an Bedeutung gewinnen. Dadurch wird das Intermediärgeschäft zu einem strategischen Wachstumssegment der Banken.
- Die weltweite Verteilung der Vermögen nimmt neue Strukturen an. Es zeichnet sich eine Verlagerung hin zu neuen Finanzplätzen ab; die Märkte im Nahen Osten, in Asien und in Osteuropa dürften an Bedeutung gewinnen.

Diese Trends bestätigten die strategische Ausrichtung der VP Bank in zwei entscheidenden Punkten: Zum Ersten liegt das Kerngeschäft einer Privatbank darin, die Kunden, namentlich die vermögende Privatkundschaft, umfassend in allen finanziellen Fragen zu betreuen. Der Radius der Beratung umfasst dabei Themen wie Erbschaft, Nachfolgeplanung, Steuern und Strukturierungen, aber auch Kunst und Philanthropie. Zum Zweiten bedeutet die Internationalisierung, vor allem die Verankerung der Bank im Mittleren und Fernen Osten, Beziehungen mit Kunden in den aufstrebenden Volkswirtschaften aufzubauen.

In einem Punkt musste die Langfriststrategie über die mittelfristige Planung hinausgehen: Die Strategie 2008 bis 2010 zielt vor allem auf die Positionierung im Privatbankengeschäft. Ein langfristiges Konzept muss jedoch auch Überlegungen zur optimalen Betreuung von Intermediärkunden beinhalten. Die VP Bank hat sich daher entschieden, zwei gleichberechtigte Geschäftseinheiten («Business Units») zu schaffen: «Private Banking Clients» und «Intermediaries». Beide Geschäftseinheiten haben – unabhängig voneinander – den Auftrag, Marktanteile zu gewinnen und so die Wachstumsstrategie der Gruppe umzusetzen.

Die Reorganisation, die zum Ende des ersten Halbjahres 2008 abgeschlossen war, zielte darauf ab, die Strukturen auf die Marktbedürfnisse auszurichten. Privatkunden und Intermediärkunden verlangen unterschiedliche Dienstleistungen und verschiedene Formen der Betreuung. Besteht das Leistungsversprechen in der Business Unit Private Banking Clients in der exzellenten Beratung und Performance, so beinhaltet es in der Business Unit Intermediaries höchste Professionalität in der operativen Abwicklung und im Fondsgeschäft.

Leuchtkraft. Kommen Sie mit uns.
Wir beleuchten alle Aspekte Ihrer Finanzplanung.



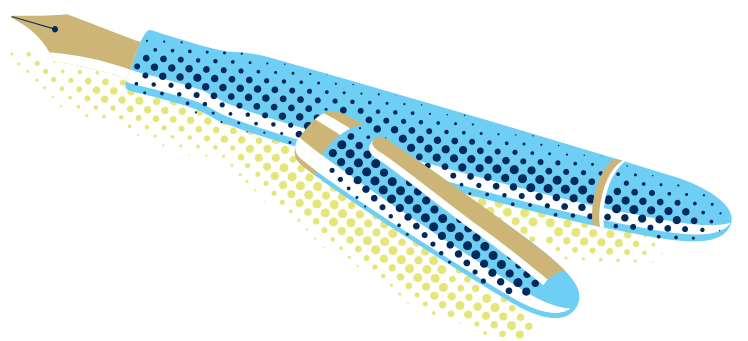
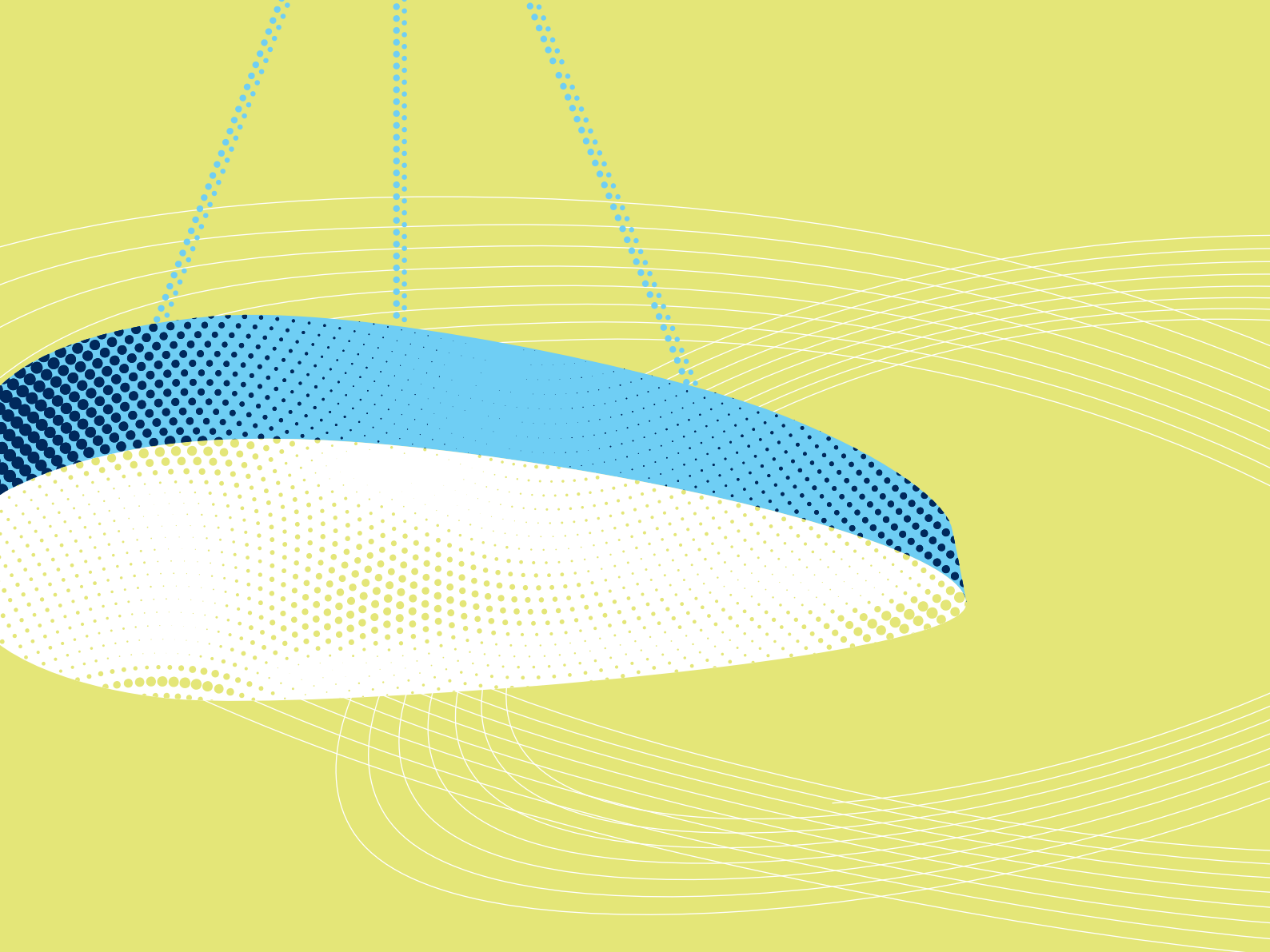
Geführt werden die beiden gleichberechtigten Geschäftseinheiten der VP Bank über Märkte und nicht wie bisher über Standorte. Ein Markt ist dadurch definiert, dass Kunden unter den gleichen Rahmenbedingungen und folglich mit ähnlichen Bedürfnissen leben. Kunden mit Wohnsitz in der Schweiz beispielsweise bilden für die VP Bank einen Markt, egal von welchen Standorten aus sie betreut werden. Zugleich nimmt jede Geschäftseinheit die Verantwortung für jene Produkte wahr, die sie selbst vorwiegend anbietet. Dies fördert die Nähe zum Kunden, treibt die Innovation von Produkten und Dienstleistungen voran und ermöglicht es, die Kundenanforderungen in die Produktentwicklung mit einzubeziehen. So sind die drei Fondsgesellschaften in Liechtenstein, Luxemburg und auf den British Virgin Islands nun unter dem gemeinsamen Dach «Fund Solutions» zusammengefasst – ein Fonds-kompetenzzentrum, das in der Business Unit Intermediaries angesiedelt ist.

Umsetzung der Strategie

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang es der VP Bank, wichtige strategische Ziele umzusetzen. Gemessen an den drei strategischen Themen Wachstum, Kernkompetenzen und Effizienz lässt sich folgende Bilanz ziehen:

Wachstum: Im Juni 2008 erteilte die Monetary Authority of Singapore der VP Bank Gruppe eine Banklizenz. Dank dieser Lizenz konnte die Gruppe die Vermögensverwaltungsgesellschaft VP Wealth Management (Singapore) Ltd. in die VP Bank (Singapore) Ltd. umwandeln. Der Aufbau der Standorte im Mittleren und Fernen Osten, dem die VP Bank seit 2005 höchste Priorität einräumt, ist damit abgeschlossen. Darüber hinaus unterhält die VP Bank eine Repräsentanz und eine Vermögensverwaltungsgesellschaft in Hongkong sowie eine Vermögensverwaltungsgesellschaft in Dubai. Die VP Bank setzt nun alles daran, diese Expansionsmärkte zu ertragsstarken Pfeilern der Gruppe zu entwickeln.

Die Bearbeitung der Kernmärkte Schweiz und Deutschland entspricht noch nicht der Planung. Die VP Bank (Schweiz) AG hat im Juni 2008 ihr neues Domizil in der «Alten Börse» an der Zürcher Bahnhofstrasse bezogen. Mit weiteren hochqualifizierten Mitarbeitern will die Zürcher Niederlassung das Privatkundengeschäft in der Schweiz gezielt ausbauen. Am deutschen Markt hat sich 2008 das Tempo der Akquisition aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen verlangsamt. Zurückgestellt hat die VP Bank ihr Vorhaben, die Märkte Zentral- und Osteuropas intensiver zu bearbeiten. Langfristig aber will sie ihr Engagement in dieser Wirtschaftsregion ausbauen.



Kernkompetenzen: Die VP Bank sieht ihre Kernkompetenzen auf vier Gebieten: im Kundenbeziehungsmanagement, in der Beratung, der Expertise im Investmentprozess sowie in der Analyse und Bewertung von Drittanbietern und Drittprodukten. Mit der klaren Differenzierung zwischen Privat- und Intermediärkunden hat die VP Bank die Voraussetzung dafür geschaffen, die Beziehungen zu den beiden Kundensegmenten noch intensiver zu pflegen. Der umfassende Beratungsprozess der VP Bank ist auf die Kunden des Private Banking zugeschnitten. Der strukturierte Investmentprozess der VP Bank wurde im Zuge der Reorganisation in der Geschäftseinheit Private Banking Clients angesiedelt und ist damit noch präziser auf die Bedürfnisse dieser Kunden ausgerichtet.

Die Kernkompetenzen erweitert hat die VP Bank durch die Einstellung eines Teams von 21 Spezialisten im Bereich Wealth Management Solutions.

Die Intermediärkunden hingegen benötigen weniger Beratungsdienstleistungen als viel mehr eine kompetente und effiziente Unterstützung. Das Geschäftsmodell der Business Unit Intermediaries ist so gestaltet, dass es sich hervorragend mit jenem der externen Vermögensberater verknüpfen lässt.

Ein wichtiges Element ist das Prinzip der «offenen Architektur»: Die VP Bank bietet ihren Kunden nicht nur eigene Produkte und Lösungen an, sondern auch solche von Drittanbietern. So kann sie ihren Kunden die bestmögliche Lösung bieten und die Glaubwürdigkeit der Beratung gewährleisten.

Effizienz: Das Thema Effizienz umfasst alle Aktivitäten der VP Bank zur Stärkung der eigenen Abwicklungskompetenz. Daher ist der Begriff der Effizienz aufs Engste mit jenem der Qualität verbunden. Die Optimierung von Prozessen muss stets beiden Aspekten Rechnung tragen: der Effizienz und der Erhöhung der Dienstleistungsqualität.

In diesem Kontext ist die Umstellung auf eine neue Bankensoftware zu sehen. Sie war eine der wichtigsten strategischen Initiativen des Geschäftsjahres 2008. Das neue System Avaloq wurde installiert und getestet, parallel dazu wurden die Mitarbeitenden im Umgang mit Avaloq geschult. Im Januar 2009 wurde das neue Bankensystem plangemäss in Liechtenstein, der Schweiz, auf den British Virgin Islands und in Singapur eingeführt. Im weiteren Verlauf des Jahres steht die Implementierung von Avaloq in Luxemburg an. Damit verfügt die VP Bank an allen Standorten über einheitliche IT-Plattformen; die dezentrale Standardlösung sorgt überall für gleiche Systeme und Prozesse. Ein weltweit kompatibles Bankensystem liefert den technischen Unterbau für den Ausbau der neuen Märkte und unterstützt die Wachstumsstrategie der VP Bank.

Qualitätsmanagement

Seit 2004 setzt die VP Bank das Programm Business Excellence um. Das Ziel dieses Programms ist es, in der gesamten Organisation Strukturen und Arbeitsweisen zu implementieren, um sowohl die Wirksamkeit als auch die Qualität der operativen Tätigkeit zu erhöhen. Nach fünf Jahren ist die VP Bank heute diesem Ziel sehr nahe. Sie hat systematisch Prozesse neu definiert und Verantwortlichkeiten klar zugeteilt. Vor allem aber ist es gelungen, den Gedanken der ständigen Verbesserung in der Organisation zu verankern.

Mit diesem Programm hat das Qualitätsmanagement der VP Bank seine hohen Ziele erreicht. Im Rahmen der Reorganisation der Gruppe konnte somit die Einheit Business Excellence aufgelöst werden. Einzelne Aufgabenbereiche wurden auf andere Abteilungen (Corporate Development, Information Technology) übertragen. Um das permanente Ziel der Verbesserung auch organisatorisch sichtbar zu machen, wurde die neue Einheit Group Quality Management gebildet. Sie trägt die Verantwortung für das Qualitätsmanagement in der gesamten VP Bank Gruppe.

Ihr obliegt es auch, das Programm Business Excellence konsequent fortzusetzen. Eine wichtige Etappe ist die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb um den schweizerischen Qualitätspreis ESPRIX. Angesichts der zahlreichen ressourcenaufwendigen Projekte des Geschäftsjahres 2008 hat die VP Bank ihren Fahrplan um ein Jahr auf 2011 verschoben. Bereits im Dezember 2007 hatte die VP Bank den Level «Recognized for Excellence» mit vier von fünf möglichen Sternen erreicht. Das Ergebnis dieses Levels ist ein Feedback-Bericht, in dem externe Assessoren Stärken und Verbesserungspotenziale identifizieren. Diese Potenziale wurden im vergangenen Geschäftsjahr gewichtet und mit Prioritäten versehen.

Die VP Bank hat das Verbesserungsmanagement in die ISO-Systematik integriert. Sie hat die ISO-Zertifikate für einzelne Bereiche gebündelt und besitzt heute je ein ISO-Zertifikat 9001 für den Standort Vaduz und für den Standort Zürich. Zudem ist die VP Bank die erste Bank im deutschsprachigen Europa, deren IT nach ISO 20000 zertifiziert ist. Dieses Zertifikat attestiert die Abstimmung der Informationstechnologie auf das Geschäftsmodell. Die Bescheinigungen der Schweizer Qualitätsnorm SQS 9004 wurden im Geschäftsjahr 2008 auf der Ebene der Bereiche abgeschlossen und sollen nun zu einer Gesamtzertifizierung zusammengefasst werden.

Eingeleitet sind darüber hinaus erste Schritte zur Zertifizierung nach ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) sowie nach ISO 27001 (Informationssicherheit). Der entscheidende Vorteil solcher Qualitätsnormen liegt darin, dass sie in der täglichen Arbeit Beachtung finden und die Qualität in jährlichen Audits immer wieder hinterfragt wird. Qualitäts- und Verbesserungsmanagement setzt sich aus vielen kleinen Schritten zusammen; die grösste Herausforderung besteht darin, es konsequent und kontinuierlich zu betreiben.

Durchblicken. Lernen Sie uns kennen.
Ihre Wünsche stehen im Brennpunkt.

Wertorientierte Führung

Seit dem Jahr 2006 bekennt sich die VP Bank zur wertorientierten Unternehmensführung. Diesen Ansatz hat die VP Bank heute teilweise umgesetzt. So ist der Economic Profit (investiertes Kapital multipliziert mit der Differenz aus Gesamtkapitalrendite und Gesamtkapitalkostensatz) auf der Ebene des Gesamtunternehmens bereits heute eine Schlüsselgrösse zur Unternehmenssteuerung. Es bleibt ein wichtiges strategisches Ziel, die wertorientierte Führung der Gruppe zu vertiefen und zu verfeinern. Letztlich strebt die Bank eine risikoadjustierte Ertragssteuerung über Key-Performance-Indikatoren für alle Geschäftseinheiten an. Eine wichtige Etappe auf dem Weg zur wertorientierten Führung ist das neue Kompensationssystem: Um den Lohn der Unternehmensleitung stärker an den nachhaltigen Erfolg der Bank zu koppeln, hat die VP Bank im Geschäftsjahr 2008 ein langfristig orientiertes Anreizsystem (Long Term Incentive, LTI) für das Group Executive Management und die zweite Managementebene eingeführt. Der Beteiligungsplan richtet den Fokus darauf, die Umsetzung der Strategie zu messen und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Eine verständliche und transparente Ausgestaltung soll die Attraktivität der VP Bank für Investoren, Kunden und Mitarbeitende weiter erhöhen (siehe auch Kapitel «Corporate Governance» Seite 84, Kapitel «Finanzbericht» Seite 94 und 98 und Kapitel «Mitarbeitende» Seite 38).

Personalstrategie

Im Dezember 2007 hat die VP Bank eine Human-Resources-Strategie verabschiedet, die auf die Gesamtstrategie der Gruppe abgestimmt ist. Auch das Personalmanagement richtet seine Aktivitäten auf die strate-

gischen Themen Wachstum, Kernkompetenzen und Effizienz aus. Alle Initiativen sind in drei Kategorien eingeteilt:

- **Personalmarketing:** Die VP Bank will sich als attraktiver Arbeitgeber etablieren. Um junge Talente anzusprechen, baut sie die Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen aus. Gemeinsam mit dem Marketing bemüht sich das Human Resources Management (HRM), den Bekanntheitsgrad der VP Bank zu erhöhen. Mit leistungsabhängigen Lohnmodellen, flexiblen Arbeitszeitformen und einer Kultur der Performance schafft die VP Bank ein motivierendes Arbeitsumfeld. Dieses soll auch dazu beitragen, Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden.
- **Personal- und Managemententwicklung:** Wertorientierte Führung und Managemententwicklung sind eng miteinander verknüpft. Eine ergebnisorientierte Führung stärkt die Performancekultur. Die VP Bank hat die strategischen Ziele des HRM mit Messgrössen hinterlegt; ein Controlling überwacht die Zielerreichung. Die Weiterentwicklung der Führungskompetenzen ist eine permanente Aufgabe: Um ihr gerecht zu werden, betreibt die VP Bank mit der Universität St.Gallen die «VP Bank Academy» als strategische Entwicklungsplattform, die unter anderem einheitliche Managementmethoden innerhalb des Unternehmens vermitteln soll. Daneben gilt es, Schlüsselpersonen zu identifizieren und zu binden sowie die Fach- und Sozialkompetenz über alle Unternehmensebenen hinweg weiter auszubauen.
- **Internationalisierung und gruppenweite Ausrichtung:** Nach der Expansion in neue Märkte und Kulturräume steht die VP Bank vor der Herausforderung, eine

Balance zwischen Internationalität und regionaler Verantwortung zu finden.

Die neue Unternehmensstruktur bietet ideale Voraussetzungen, um die zentrale Führung mit der nötigen Handlungsfreiheit der Standorte zu verbinden. Dazu zieht sie internationale Standards heran, um die Prozesse im Personalmanagement zu vereinheitlichen. Entscheidende Massnahmen sind des Weiteren der internationale Austausch von Mitarbeitenden und die Ausarbeitung eines professionellen Expatriate-Managements.

Mit ihrer Personalstrategie will die VP Bank zweierlei sicherstellen: Sie will für die Gruppe und insbesondere für die neuen Standorte Mitarbeitende anstellen, die hochqualifiziert sind und in die Unternehmenskultur passen. Gleichzeitig treibt sie die Aus- und Weiterbildung voran und steuert alle damit verbundenen Aktivitäten über das «VP Bank Forum».

Markenstrategie

Die Marke ist ein Vermögensgegenstand, auch wenn ihr Wert in keiner Bilanz aktiviert wird. Sie verkörpert alles, wofür ein Unternehmen steht: die Werte und die Kultur, das Leistungsversprechen sowie die Strategie, dieses einzulösen. Eine gute Markenführung stärkt das Vertrauen der Kunden und der Investoren, steigert das Commitment der Mitarbeitenden, erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber und prägt das Image in der Öffentlichkeit. Die Marke ist ein Werttreiber und daher integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung. Die VP Bank hat ihre Markenpolitik im Jahr 2003 parallel zu ihrer Vision entwickelt, zu den Besten zu gehören. Dieses Leistungsversprechen an die Stakeholder bestimmt die Strategie des Unternehmens und formu-

liert zugleich den Anspruch an die Marke. Seither verfolgt die VP Bank eine konsequente Markenstrategie. Qualität und Flexibilität, Dynamik, Einzigartigkeit und Kreativität sind die Eigenschaften, welche die VP Bank vermitteln möchte. Auf diese Kernbotschaften konzentrieren sich alle Marketing-Aktivitäten. Entscheidend sind dabei die Stimmigkeit, die Unverwechselbarkeit und die Konsistenz im Auftritt, denn dies ist die Voraussetzung für ein bleibendes Markenerlebnis: Jede Person, die mit der VP Bank in Kontakt tritt, muss die gleichen Assoziationen und Emotionen mit der Marke in Verbindung bringen.

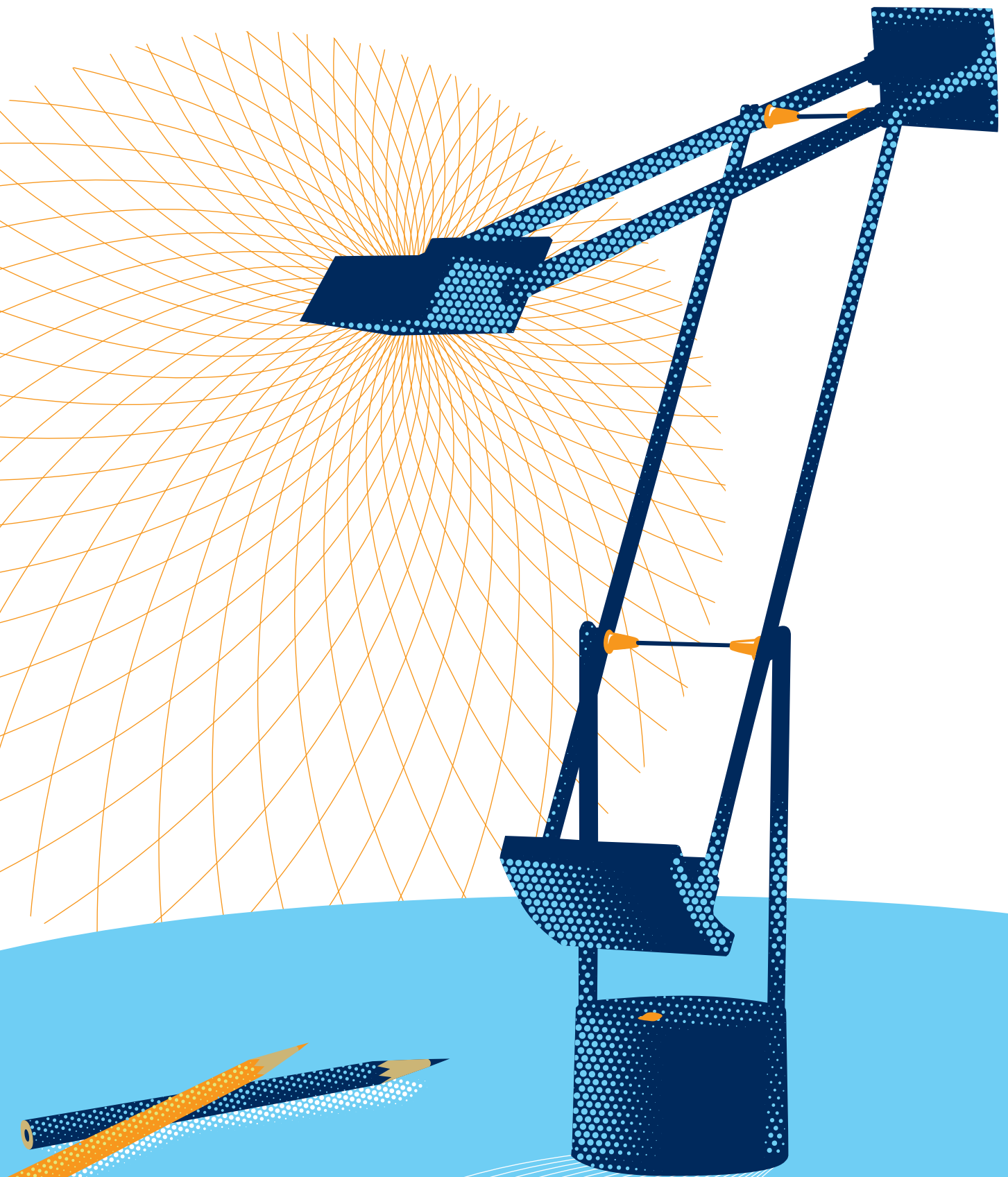
Die Strategie, das Besondere und Aussergewöhnliche zu unterstreichen, hat ein durchwegs positives Echo ausgelöst: Die illustrative Inseratenkampagne der VP Bank wird stets lobend erwähnt; der Geschäftsbericht des Jahres 2007 wurde in der Kategorie Gestaltung – gemeinsam mit anderen – mit dem ersten Platz prämiert; der neue Internet-Auftritt spiegelt den Anspruch der VP Bank, Funktionalität und Eleganz zu vereinen.

Nach nunmehr sechs Jahren hat die VP Bank damit begonnen, ihre Markenstrategie weiterzuentwickeln. Sie prüft, welche Modifikationen sie im Hinblick auf die Strategie 2018 und die jüngsten Entwicklungen am Finanzplatz Liechtenstein vornehmen könnte. Der Fokus wird weiterhin auf Differenzierung durch Qualität gerichtet sein. Im harten Wettbewerb um Aufmerksamkeit ist es der Bank schwer möglich, als globaler Player aufzutreten. Die Budgets sind zu gering, um einen weltweiten Bekanntheitsgrad zu erreichen. Auf jenen Märkten, in denen die VP Bank präsent ist, will sie einheitlich auftreten und die gleichen – positiven – Assoziationen wecken.

Strategie für 2009

Im Geschäftsjahr 2008 hat die VP Bank hohe Investitionen in den Aufbau der neuen Standorte, in die Reorganisation und in die Umstellung der Bankensoftware getätigt. Diese Investitionen und die damit verbundene Erhöhung der Cost/Income Ratio sind ein Ergebnis der Wachstumsstrategie und waren geplant. Nicht kalkulierbar hingegen waren die externen Faktoren: Die Heftigkeit der Finanzmarkt- und Finanzplatzkrise konnte nicht vorausgesehen werden. Das Geschäftsjahr 2009 wird daher im Zeichen der Konsolidierung stehen. Die neuen Standorte müssen sich etablieren, die neue Organisationsstruktur muss sich festigen.

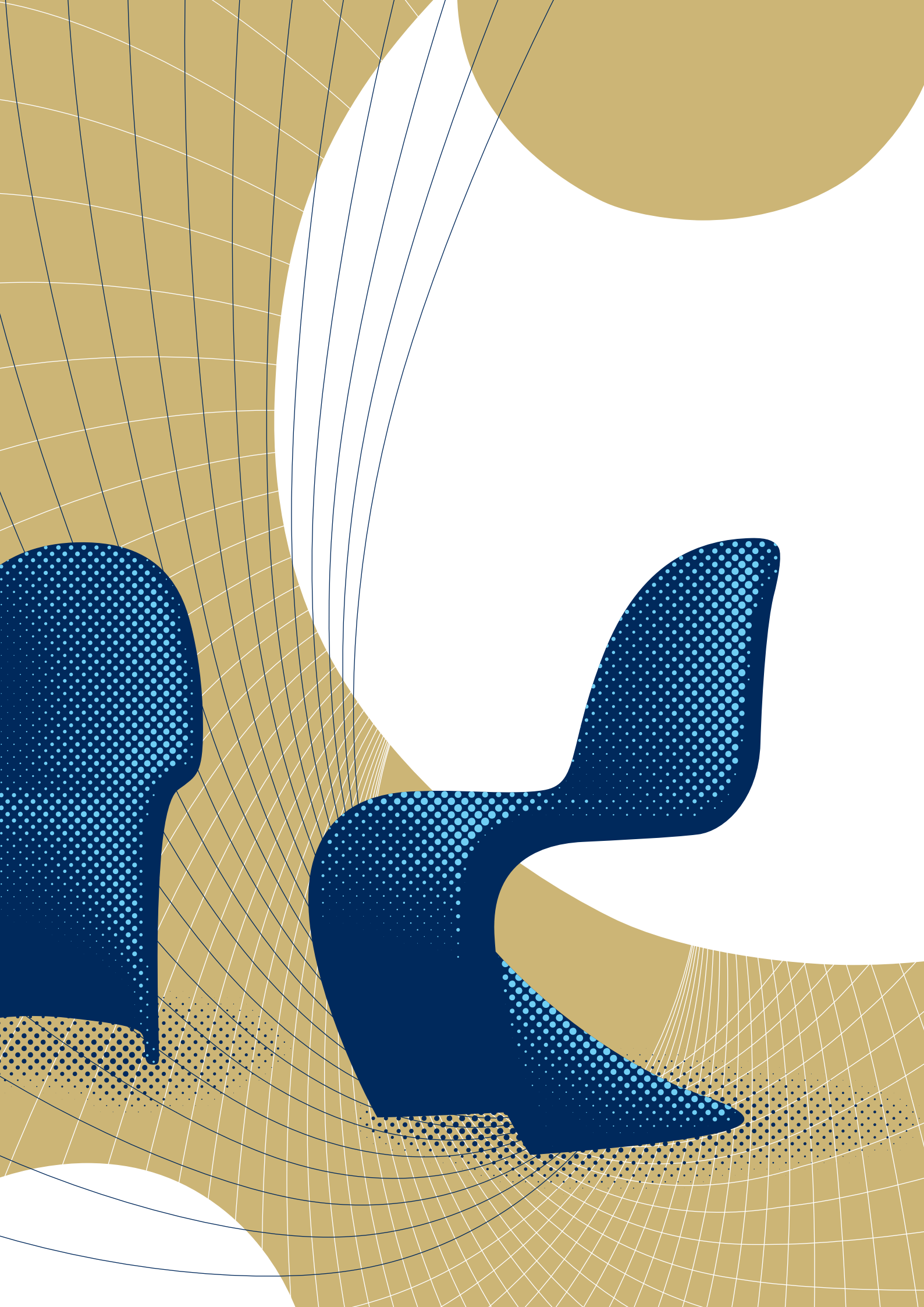
Dem geplanten Kostenanstieg stand 2008 ein unerwarteter Rückgang der Erträge gegenüber. Um diese Schere zu schliessen, hat die VP Bank ein Programm zur Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung beschlossen. Dieses Programm wird es ermöglichen, an der Strategie der VP Bank Gruppe festzuhalten.



Stakeholderbericht







Kunden

Mit der «Corporate Strategy 2018» (Kapitel «Strategiebericht», Seite 22) verfolgt die VP Bank vor allem ein Ziel: Sie will ihre Organisation so ausrichten, dass der Kunde im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Die VP Bank hat zwei Kundensegmente, die unterschiedliche Dienstleistungen beanspruchen und folglich unterschiedliche Ansprüche an die Bank haben: Verlangen Privatkunden eine individuelle und qualitativ hochstehende Beratung, erwarten Intermediärkunden eine rasche und fehlerfreie Abwicklung von Transaktionen. Die neue Gruppenstruktur mit den beiden Business Units «Private Banking Clients» und «Intermediaries» erlaubt es der VP Bank, noch gezielter auf die Interessen des jeweiligen Kundensegments einzugehen. Bewusst hat sich die VP Bank zudem entschieden, die Gruppe entlang der einzelnen Märkte zu führen. Diese Nähe zum Kunden schafft eine erhöhte Sensibilität für dessen Bedürfnisse.

Im Private Banking lautet das Leistungsversprechen der VP Bank: Exzellenz in der Beratung und in der Performance. Die Einlösung dieses Versprechens bildet die Voraussetzung, um dem ambitionierten Anspruch gerecht zu werden, zu den besten Privatbanken zu gehören. Das Leistungsversprechen für die Intermediärkunden lautet: Exzellenz im operativen Geschäft. Im Intermediärgeschäft richtet die VP Bank ihre Infrastruktur an den Anforderungen ihrer Vermögensverwaltungskunden aus, damit sich beide Parteien gegenseitig unterstützen und ihre Transaktionen optimal abwickeln können. Unabhängig vom Segment gilt: nachhaltige und loyale Kundenbeziehungen sind der höchste Wert, über den ein Finanzinstitut verfügt, und sie bilden gleichsam dessen Existenzgrundlage.

Kundenzufriedenheit

Die VP Bank führt alle zwei Jahre eine Umfrage unter ihren Kunden durch. Die letzte Erhebung aus dem Jahr 2007 ergab sowohl hinsichtlich der Zufriedenheit als auch im Hinblick auf die Verbundenheit der Kunden mit der VP Bank gute Werte (Geschäftsbericht 2007, Seite 32). Diese Resultate haben gezeigt, dass das umfassende Client-Relationship-Programm, welches die VP Bank zwei Jahre zuvor unter dem Namen «Top for Clients» lanciert hatte, die gewünschte Wirkung entfaltet. Die VP Bank erwartet mit Spannung die Ergebnisse der Umfrage des Jahres 2009. Diese wird unter geänderten Rahmenbedingungen stattfinden: Durch die Finanzmarktkrise hat das Vertrauen in die Branche insgesamt gelitten; zudem hat sich der Druck auf den Finanzplatz Liechtenstein verstärkt.

Kundenbeziehungsmanagement

Die VP Bank baut ihr Client Relationship Management (CRM) stetig aus. «Top for Clients» zielt darauf ab, die Kundenberatung weiter zu professionalisieren. Die Kernbotschaft besteht darin, die Kunden zu verstehen, sie ihren Bedürfnissen entsprechend zu beraten, ihre Wünsche umzusetzen und sie in allen Vermögensfragen zu unterstützen. Der ganzheitliche Beratungsansatz – eine der Stärken der VP Bank – ist mit einem Tool unterlegt, das unter anderem individuelle Anlagestrategien unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten berechnet und visualisiert. Seit Anfang 2008 ist der detaillierte Beratungsprozess über das Intranet allen Mitarbeitenden der VP Bank zugänglich. Die Abbildung des Prozesses stellt jeden Beratungsschritt dar, bietet sämtliche benötigte Hintergrundinformationen, zeigt detaillierte Wege für das weitere Vorgehen und enthält Formulare sowie Kontaktadressen.

Kundenfeedbackmanagement

Ein wichtiger Bestandteil des CRM ist das Kundenfeedbackmanagement; über das Feedback lässt sich die Zufriedenheit der Kunden systematisch messen und anschließend mit gezielten Massnahmen erhöhen. Entscheidend für ein professionelles Kundenfeedbackmanagement ist, dieses nicht auf Beschwerden zu beschränken. Um ein komplettes Bild über die Zufriedenheit ihrer Kunden zu erhalten, erfasst und bündelt die VP Bank sämtliche Rückmeldungen. Das System, das die technischen Möglichkeiten dazu bietet, ist an den Standorten Vaduz und Zürich implementiert und soll auch an den anderen Standorten der Gruppe eingeführt werden. Es bietet den Kundenberatern während jeder Phase des Beratungsprozesses die Möglichkeit, Kommentare und Feedback einzugeben; wichtige Informationen werden gruppiert und zu einem Leitsystem für die Kundenbetreuung ausgebaut. Das Kundenfeedbackmanagement geht aber über die technische Seite hinaus: Es beinhaltet ebenso das Verhalten der Mitarbeitenden und die stetige Verbesserung der Prozesse.

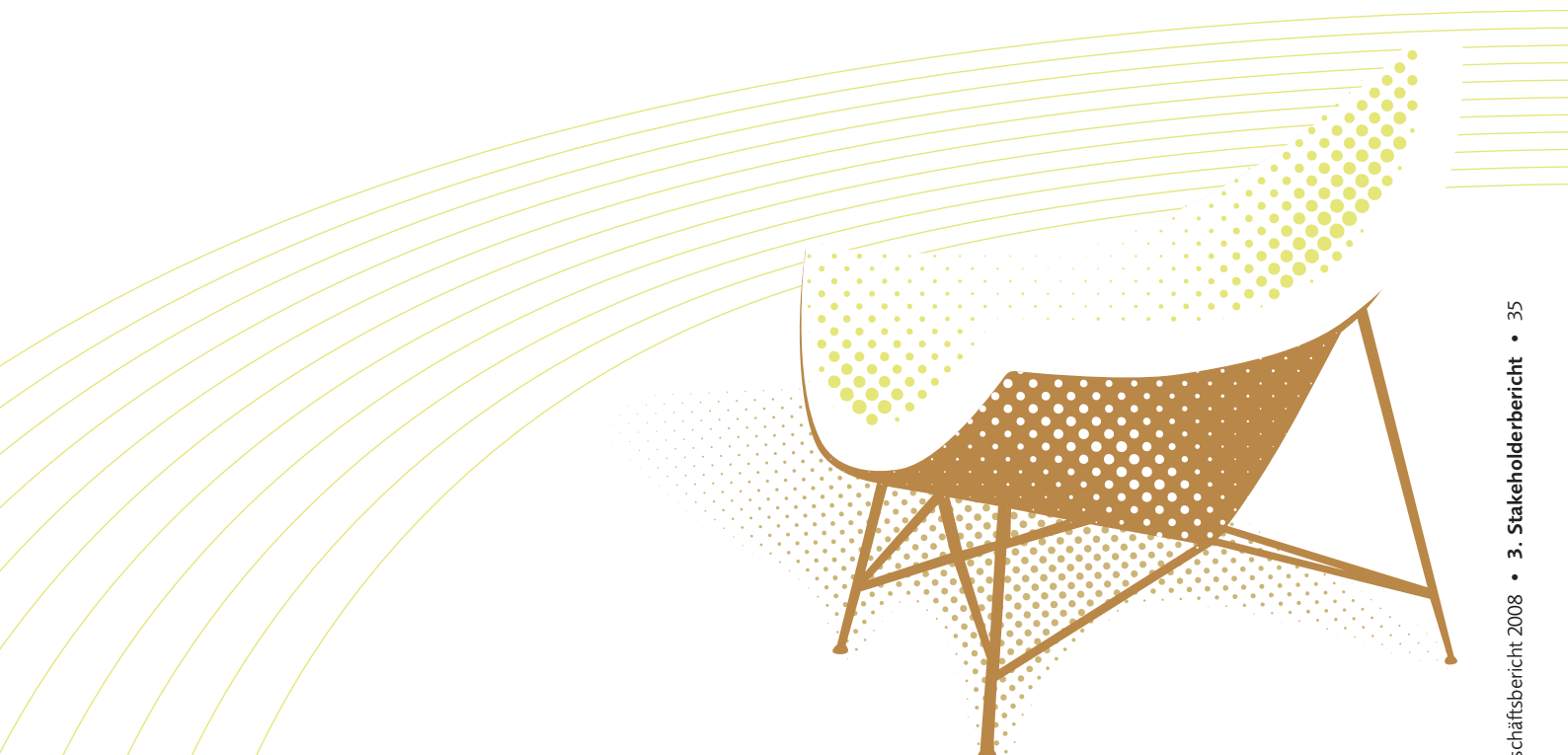
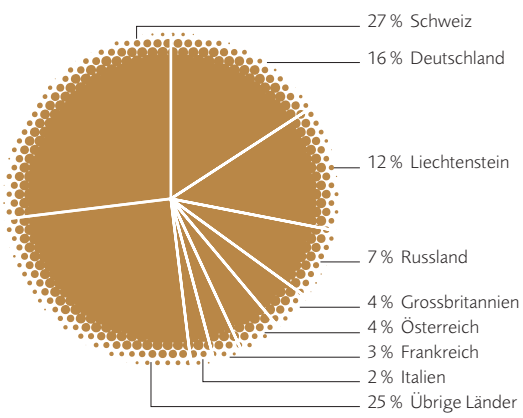
Beratungsqualität

Die Qualität der Anlageberatung bewegt sich auf europäischem Topniveau. Der renommierte deutsche «Elite Report» bewertete 2008 erneut Kundenorientierung, Beraterqualität, Produkttransparenz und Service der VP Bank Gruppe und zeichnete sie mit der Höchstnote «summa cum laude» aus.

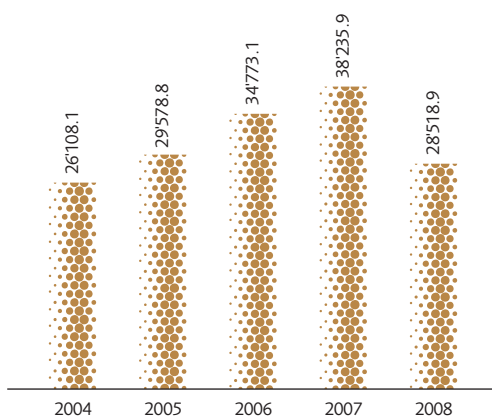
Platz nehmen. Machen Sie es sich bequem.
Entwerfen Sie mit uns das Design Ihrer Investments.



Woher stammt das betreute Vermögen 2008 der VP Bank Gruppe?



Betreute Kundenvermögen 2004 bis 2008
(in CHF Mio.)



Family Offices in Asien

Verständnis für die Kunden setzt Wissen um die Situation des Kunden und seines Umfelds voraus. Dieses Know-how ist umso wichtiger, wenn es sich um Kunden aus ökonomisch und kulturell anders geprägten Regionen handelt. Um ihr Dienstleistungsangebot im Fernen Osten an den Erwartungen der dortigen Kundschaft ausrichten zu können, hat die VP Bank gemeinsam mit dem Swiss Institute for Banking and Finance der Universität St. Gallen eine Studie über Family Offices in Asien¹ durchgeführt. Family Offices sind Kompetenzzentren für den Aufbau, die Entwicklung und den Erhalt grosser Familienvermögen über Generationen hinweg. In Europa und Amerika sind Family Offices etabliert, diese Modelle lassen sich jedoch nicht ohne Weiteres auf Asien übertragen.

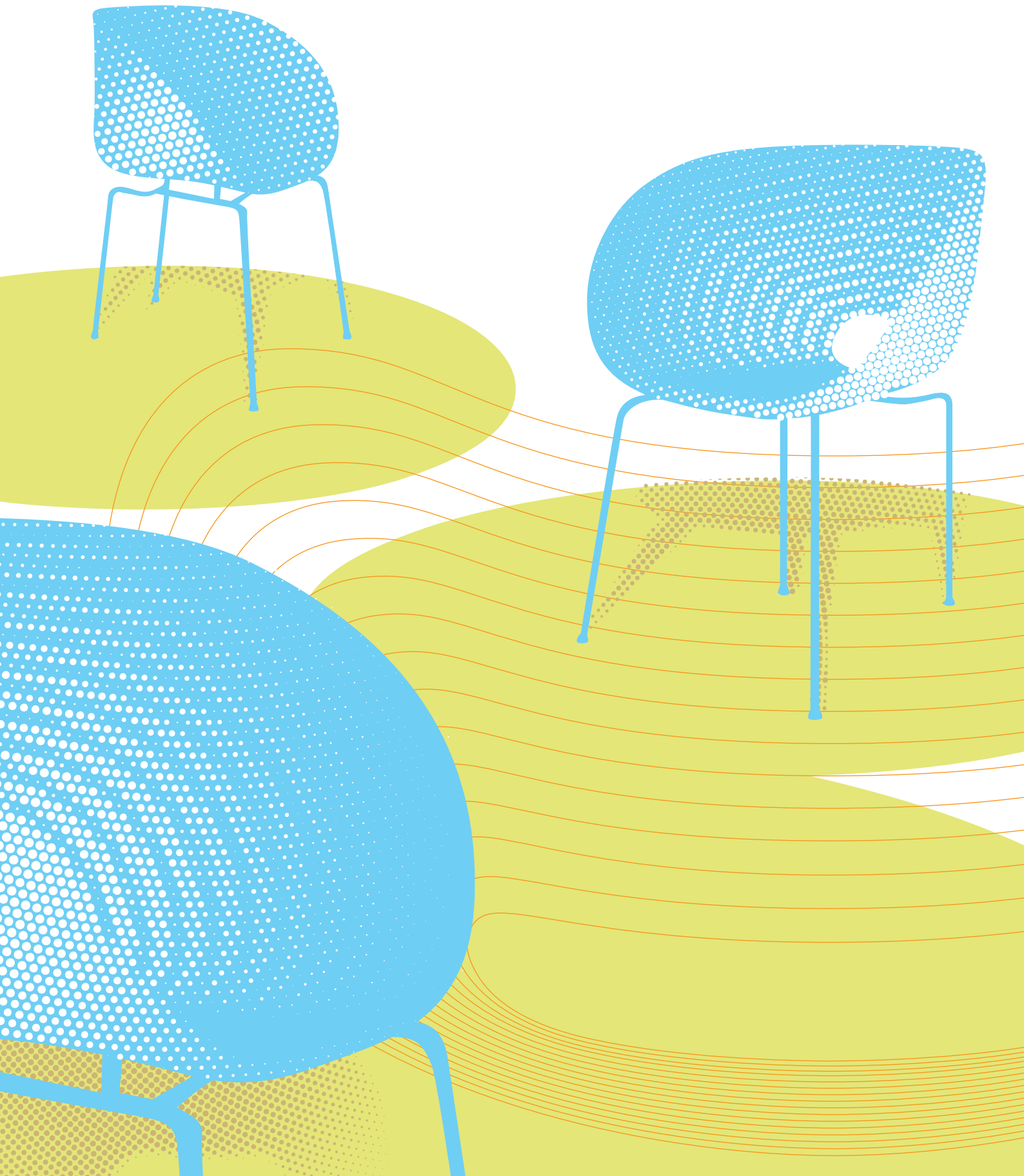
Die Studie untersucht die derzeitige Marktsituation für Family Offices und die Marktentwicklung bis zum Jahr 2015. Sie basiert auf einer anonymisierten schriftlichen Expertenbefragung, auf Interviews und Literaturrecherchen. Sie deckt elf aufstrebende Märkte in Asien ab (China, Hongkong, Indien, Indonesien, Malaysia, Singapur, Südkorea, Taiwan, Thailand, die Philippinen und Vietnam).

In dieser Region leben derzeit rund 10'000 Personen oder Familien, die über ein Privatvermögen von mindestens USD 30 Mio. verfügen.

Abgesehen von Hongkong und Singapur ist die professionelle Vermögensverwaltung in diesen Ländern noch wenig verbreitet. Neben makroökonomischen und demografischen Faktoren haben vor allem kulturelle Charakteristika Einfluss auf die Nachfrage nach den Dienstleistungen von Family Offices. Wohlhabende Asiaten zeichnen sich durch eine hohe Preissensitivität und ein starkes Verlangen nach Vertraulichkeit aus; selbst Familienangehörigen gegenüber ist die Offenlegung des Vermögens häufig ein Tabu. Zugleich bevorzugen asiatische Vermögensverwaltungskunden tendenziell eine aggressivere Anlagestrategie und zeichnen sich im Allokationsprozess durch eine stärkere Risikoneigung aus, als dies bei westlichen Anlegern der Fall ist. Allerdings darf dabei nicht vergessen werden, dass ein Grossteil des Vermögens als Bankguthaben gehalten wird.

Der Family-Office-Markt ist in Asien zwar noch nicht hoch entwickelt, es finden sich dort jedoch die verschiedensten Anbieter: von global tätigen Finanzinstituten über lokale Vermögensverwalter bis hin zu Anwaltskanzleien. Um die Marktsituation bedürfnisgerecht abzudecken, werden Modelle benötigt, die den spezifischen Anforderungen in Asien gerecht werden. Die VP Bank und die Universität St. Gallen halten ein hybrides Netzwerkmodell für am besten geeignet. Ein solches «Hybrid Network Family Office Model» trägt dem Bedürfnis nach Diversifikation in der Beratung und der Dynamik des noch jungen Family-Office-Marktes in Asien am ehesten Rechnung. Ein solches Modell entspricht der Geschäftspolitik der VP Bank, die sorgfältig ausgewählte Dienstleistungen für die Vermögensverwaltung wohlhabender Familien anbietet und über ein Netzwerk, etwa von Juristen, Vermögensverwaltern und anderen Spezialisten, verfügt, das komplementäre Dienstleistungen erbringt.

¹ Family Offices in Asia – The Evolution of the Asian Family Office Market



Mitarbeitende

Um das Leistungsversprechen gegenüber ihren Kunden erfüllen zu können, sind kompetente und engagierte Mitarbeitende unverzichtbar. Investitionen in die Mitarbeitenden versteht die VP Bank daher auch als Investitionen in die Kundenbeziehungen und somit in den nachhaltigen Geschäftserfolg. Die Mitarbeiterumfrage aus dem Frühjahr 2008 zeigt einen hohen Zufriedenheitsgrad und ein ausgeprägtes Commitment der Belegschaft. Die VP Bank wertet dies als wichtiges Indiz dafür, dass es ihr gelungen ist, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Dafür spricht auch der Rückgang der Fluktuationsrate von 9.3 auf 8.7 Prozent. Die Strategie des Human Resources Management (HRM) für die Jahre 2008 bis 2010 leitet sich aus der langfristigen, auf Wachstum und Internationalisierung ausgerichteten Unternehmensstrategie ab. Die HRM-Strategie umfasst drei Kernthemen:

- Innerhalb der Bank soll die Kultur der Performance gestärkt werden. Dazu gilt es, Schlüsselpersonen zu identifizieren und zu binden sowie die Fach- und Führungskompetenz stetig auszubauen. Wie bereits 2007 hat die VP Bank auch im Geschäftsjahr 2008 wichtige Schritte zur Verankerung der ergebnisorientierten Führung unternommen: Sie hat die Führungs- und Teamentwicklung im Rahmen der «VP Bank Academy» und durch Leadership-Trainings intensiviert. Ferner hat sie weitere Leistungsanreize geschaffen, die an die Unternehmensperformance gekoppelt sind. So basiert das im Mai 2008 eingeführte Entlohnungsmodell für die Führungskräfte der Bank auf einem wertorientierten Beteiligungsplan (Kapitel «Strategiebericht», Seite 27).
- Über gezieltes Personalmarketing will die VP Bank ihre Reputation weiter erhöhen und sich als Arbeitgeber differenzieren. Der Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad eines Unternehmens sind ein entscheidender Faktor, um die Aufmerksamkeit qualifizierter Fachkräfte zu wecken. Um junge Talente zu erhalten, hat die VP Bank Förderprogramme entwickelt, die auf die verschiedenen Ausbildungswege abgestimmt sind.
- Mit der Internationalisierung der Bank muss auch die Unternehmenskultur neuen Ansprüchen genügen. Ziel ist es, eine Balance zwischen zentralen Leitlinien und regionalen Freiräumen zu etablieren. Die Mitte 2008 eingeführte neue Gruppenstruktur schafft die organisatorischen Voraussetzungen zur Umsetzung dieses Ziels. Die Förderung des interkulturellen Verständnisses und – damit zusammenhängend – der Austausch von Mitarbeitenden zwischen verschiedenen Standorten wird eines der wichtigsten Themen für die Personalpolitik der kommenden Jahre sein.

Investitionen in Aus- und Weiterbildung

Im Geschäftsjahr 2008 investierte die VP Bank CHF 2.9 Mio. in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Die Ausbildungsinvestitionen pro Mitarbeitenden beliefen sich auf knapp CHF 3'500 und haben sich damit innerhalb von vier Jahren verdoppelt.

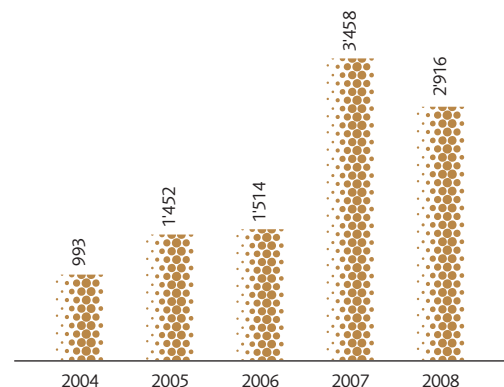
2007 hatte die VP Bank eine Ausbildungsinitiative lanciert, um ihre Mitarbeitenden fit für die Internationalisierung der Bank zu machen. Dieses Projekt wurde 2008 dynamisch weitergeführt. Den Schwerpunkt legte die VP Bank dabei auf Schulungen mit dem neuen Bankensystem Avaloq. Interne und externe Fachleute vermittelten mehr als 500 Absolventen – das sind zwei Drittel der Belegschaft – die nötigen Kenntnisse. Sie wandten dabei verschiedene Lehrmethoden in Präsenzkursen, Workshops, e-Learning und Training «on the job» an.

Mitarbeiterzufriedenheit

Im Zweijahresrhythmus führt die VP Bank eine Umfrage zur Zufriedenheit und zum Commitment ihrer Mitarbeitenden durch. Die jüngste Erhebung fand im April/Mai 2008 unter allen Beschäftigten der Gruppe statt. Erstmals nahm die VP Bank am «Cash Arbeitgeber Award» teil, den sie in den vorangegangenen Umfragen bereits als Benchmark herangezogen hatte. Unter den 81 Teilnehmern erreichte die VP Bank Rang 12. Der «Cash Arbeitgeber Award», den die Schweizer Wirtschaftszeitung gemeinsam mit der GfK Trustmark AG entwickelt hat, ist die einzige Umfrage in der Schweiz, bei der die Mitarbeitenden ihr eigenes Unternehmen bewerten. Das Messmodell umfasst die beiden Kategorien Humankapital und Organisationskapital. Auf Basis der Grundgesamtheit von 516 auswertbaren Fragebögen lassen sich folgende Kernaussagen in Bezug auf das Humankapital treffen:

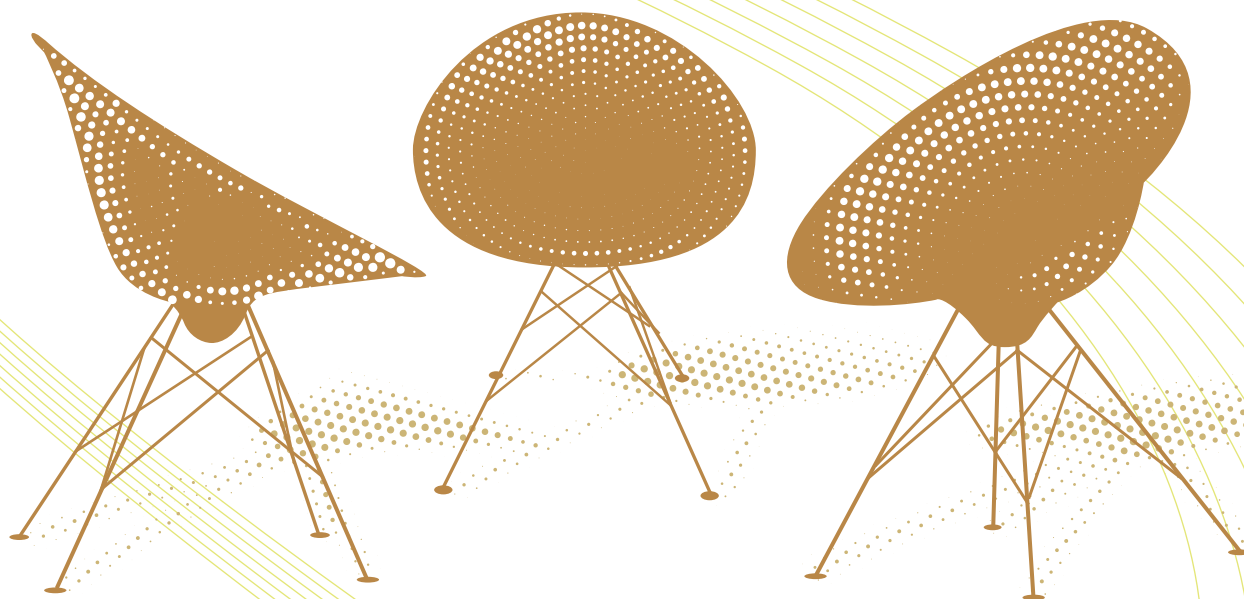
- **Zufriedenheit:** Insgesamt sind die Mitarbeitenden der VP Bank mit ihrer Arbeitssituation zufrieden; gegenüber 2006 stieg der Anteil um 3 Prozentpunkte auf 87 Prozent. Dabei ist die Gesamtzufriedenheitsquote in Liechtenstein (88 Prozent) und auf den BVI (100 Prozent) am höchsten, in München (61 Prozent) und Luxemburg (56 Prozent) am niedrigsten. In der gesamten Gruppe erhöhte sich die Zahl der sogenannten echt Zufriedenen leicht auf 69 Prozent.
- **Commitment:** Ein Indikator für das verstärkte Commitment ist die Tatsache, dass sich deutlich weniger Mitarbeitende Gedanken über einen Stellenwechsel machen (24 gegenüber 28 Prozent im Jahr 2006). Das Engagement für die Bank erreichte einen rekordhohen Wert: 99 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen viel an der Zukunft der VP Bank liege (plus 3 Prozentpunkte). Zudem betonten 97 Prozent, stets zu versuchen, eine noch bessere Leistung zu erbringen. Angesichts dieser guten Werte erstaunt es, dass das Zugehörigkeitsgefühl – wenngleich auf hohem Niveau – von 93 auf 89 Prozent gesunken ist.

Aus- und Weiterbildungsinvestitionen
(in 1'000 CHF)



Was das Organisationskapital betrifft, sehen die Mitarbeitenden bei folgenden Aspekten deutliche Fortschritte: Mitarbeiterförderung, Leistungsanreize, Zielvereinbarung, Arbeitsabläufe und Unternehmensstrategie. So attestieren 90 Prozent der Mitarbeitenden der VP Bank, dass sie langfristige Ziele verfolgt, die auch die tägliche Arbeit bestimmen. Aufgrund der Erhebung hat die VP Bank unter anderem folgende relativen Stärken identifiziert:

- Leistungsanreize und Zielvereinbarungssystem:
82 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sie im Vergleich zu anderen Unternehmen einen angemessenen Lohn erhalten (plus 10 Prozentpunkte gegenüber 2006). 94 Prozent geben an, dass die Beurteilung ihrer Leistung nach den vereinbarten Zielen erfolgte (plus 7 Prozentpunkte).
- Einbindung der Mitarbeitenden: 90 Prozent der Befragten fühlen sich dazu ermutigt, Ideen einzubringen und Verbesserungen anzuregen, 88 Prozent darin bestärkt, selbständige Entscheidungen zu treffen.
- Arbeitsabläufe: Die Mitarbeitenden unterstreichen die ständige Verbesserung der Arbeitsabläufe (87 Prozent) und die kurzen Entscheidungswege bei der VP Bank (89 Prozent). Jeweils 93 Prozent geben an, dass es klar definierte Abteilungsziele gibt und dass ihre eigenen Arbeitsziele daraus abgeleitet werden.



Die Mitarbeitenden schätzen die laufenden Investitionen in ihre eigenen Fähigkeiten (91 Prozent) und sehen gute Möglichkeiten für ihre berufliche Entwicklung (89 Prozent). Durchwegs positiv beurteilen sie die Zusammenarbeit mit ihren direkten Vorgesetzten. Die Kommunikation des Group Executive Management (GEM) mit den Mitarbeitenden könnte hingegen weiter ausgebaut werden: Zwar attestierten 91 Prozent der Befragten dem GEM, dass es über wichtige Veränderungen informiert, doch nur 69 Prozent halten den Kontakt für intensiv genug. Weitere Verbesserungspotenziale hat die Erhebung in folgenden Bereichen ausgemacht: Nach Veränderungen braucht es mehr Zeit, damit sich Erfolge einstellen können; die Delegation der Entscheidungskompetenz sollte verfeinert werden; die abteilungsübergreifende Abstimmung könnte besser organisiert sein.

Statistik der Mitarbeitenden

Auch im Geschäftsjahr 2008 hat sich der Personalbestand der VP Bank deutlich erhöht. Teilzeitbereinigt beschäftigte die Gruppe 775.7 Personen; dies sind 14 Prozent oder 94.3 Beschäftigte mehr als im Vorjahr. Den stärksten Zuwachs verzeichneten der Liechtensteiner Hauptsitz und die Zürcher Niederlassung mit mehr als 30 respektive 36 neuen Stellen. Unter den 556 Mitarbeitenden des Stammhauses gehen 81 Personen oder 14.6 Prozent einer Teilzeitbeschäftigung mit einem Pensum zwischen 30 und 90 Prozent nach.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeitenden liegt im Stammhaus bei 38.0 und in der Gruppe bei 38.9 Jahren und hat sich damit gegenüber den Vorjahren praktisch nicht verändert. Dies gilt auch für die Aufteilung nach Geschlechtern: Im Stammhaus sind 331 (60.5 Prozent) der Beschäftigten männlich und 216 (39.5 Prozent) weiblich.

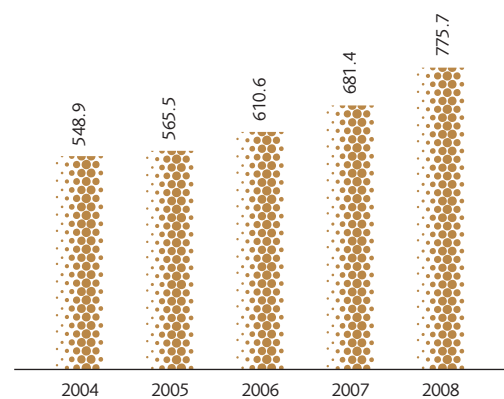
In Liechtenstein beträgt das durchschnittliche Dienstalter 8.2 Jahre (Vorjahr 8.4); 18 Prozent der Beschäftigten sind seit mehr als 16 Jahren bei der VP Bank.

In der Gruppe liegt der Durchschnitt mit 4.4 Jahren deutlich niedriger, was darauf zurückzuführen ist, dass die VP Bank für ihre in den vergangenen fünf Jahren errichteten Standorte vorzugsweise lokale Mitarbeitende einstellt.

Im Stammhaus sind 44 Prozent der Beschäftigten Liechtensteiner; 38 Prozent haben einen Schweizer Pass.

Die Lohnsumme belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf CHF 109.7 Mio. Während der vergangenen drei Jahre erhöhte sie sich um 48 Prozent; im gleichen Zeitraum nahm der Personalbestand um 37 Prozent zu.

Personalbestand 2004 bis 2008



Zurücklehnen. Lassen Sie sich überraschen.
Von inspirierenden Anlagevorschlägen, die sitzen.

Gesellschaft und Öffentlichkeit: Engagement für den Standort

Verantwortung als Arbeitgeber

Die VP Bank nimmt ihre Verantwortung als Arbeitgeber auf verschiedenen Ebenen wahr. Einerseits steht die VP Bank für attraktive, moderne und über das gesetzlich vorgeschriebene hinausgehende Anstellungsbedingungen. Auf der anderen Seite haben die VP Bank und die VP Bank Stiftung zusammen im Jahr 2008 Förderbeiträge in Höhe von mehr als CHF 500'000 ausgeschüttet.

Die VP Bank fördert auch das persönliche Engagement ihrer Mitarbeitenden, sei dies in Standesorganisationen, öffentlichen Ämtern, Hochschulen, Arbeitsgruppen oder sozialen und gemeinnützigen Institutionen.

In Liechtenstein vergab die VP Bank im Jahr 2008 Spenden von mehr als CHF 200'000 an Vereine und Institutionen.

Engagement in Gesellschaft, Kultur und Bildung

Jahresbericht der VP Bank Stiftung 2008

Die aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der VP Bank gegründete und an den Generalversammlungen 2006 und 2007 von den Aktionären mit Kapital ausgestattete VP Bank Stiftung hat im Jahr 2008 eine Reihe von Institutionen und Projekten gefördert. Gemäss Statuten bildet die Förderung von Projekten, Institutionen und Personen, die sich herausragend in den Bereichen Umwelt, Kunst, Bildung und Wissenschaft sowie Kultur profilieren, die Hauptzielsetzung. Förderung kommt auch jenen Projekten, Institutionen und Personen zu, die Leistungen zugunsten der Allgemeinheit in gemeinnütziger Weise erbringen. Zudem soll die Förderung in Verbindung oder in einem engen Verhältnis sowohl zum Fürstentum Liechtenstein als auch zu den Unternehmenswerten der VP Bank stehen. Darüber hinaus können Zuwendungen für wohltätige und soziale Zwecke sowie für weitere Arten von gemeinnützigen Aktionen erfolgen.

Der Stiftungsrat bestand im Jahre 2008 aus Hans Brunhart, Präsident des Verwaltungsrates, und Adolf E. Real, CEO der VP Bank Gruppe; der Stiftungsrat traf sich zu vier Sitzungen.

Im Berichtsjahr hat die Stiftung rund CHF 350'000 an Beiträgen ausgeschüttet. Die Stiftung hat insbesondere die in früheren Jahren von der VP Bank dotierte Aktion «Lichtblick» mit einem Betrag von rund CHF 100'000 alimentiert. Diese Aktion kommt einer grossen Anzahl von sozial tätigen Institutionen in Liechtenstein zugute.

Entspannen. Geniessen Sie den Service von Profis.
Wir setzen uns für Ihre Ziele ein.

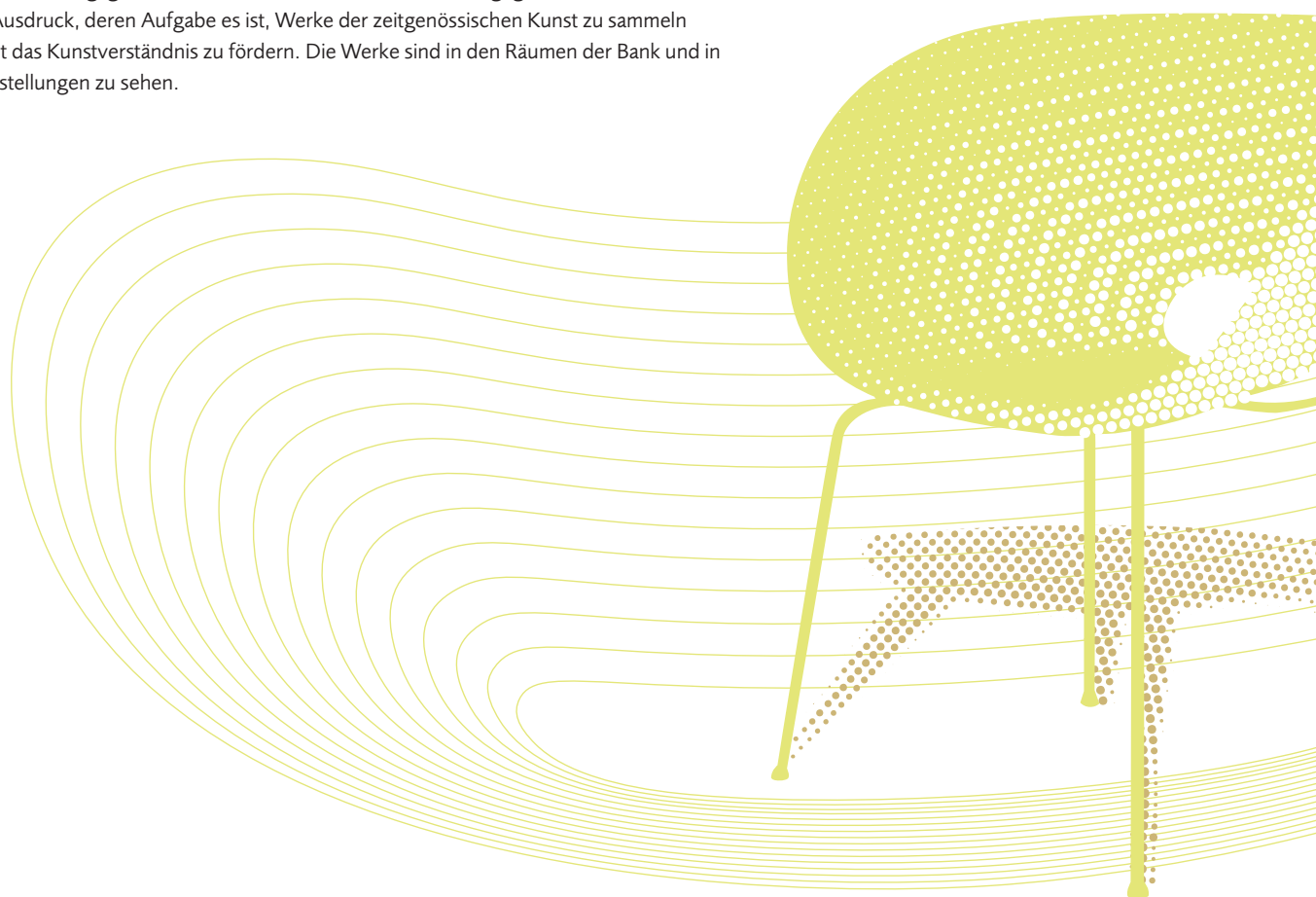
Grössere Förderbeiträge flossen an den Bereich Wissenschaft und Bildung. So hat die Stiftung einen Beitrag von CHF 50'000 an das Weiterbildungszentrum der Universität St. Gallen HSG gesprochen und hat sich mit einem Beitrag von CHF 40'000 an der liechtensteinischen Unterstützung des Lindauer Nobelpreisträgertreffens Bodensee beteiligt. Eine massgebliche Unterstützung seitens der VP Bank Stiftung erhielt das Forschungsprojekt «Die spezifische Struktur Liechtensteins als Kleinstvolkswirtschaft» der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein.

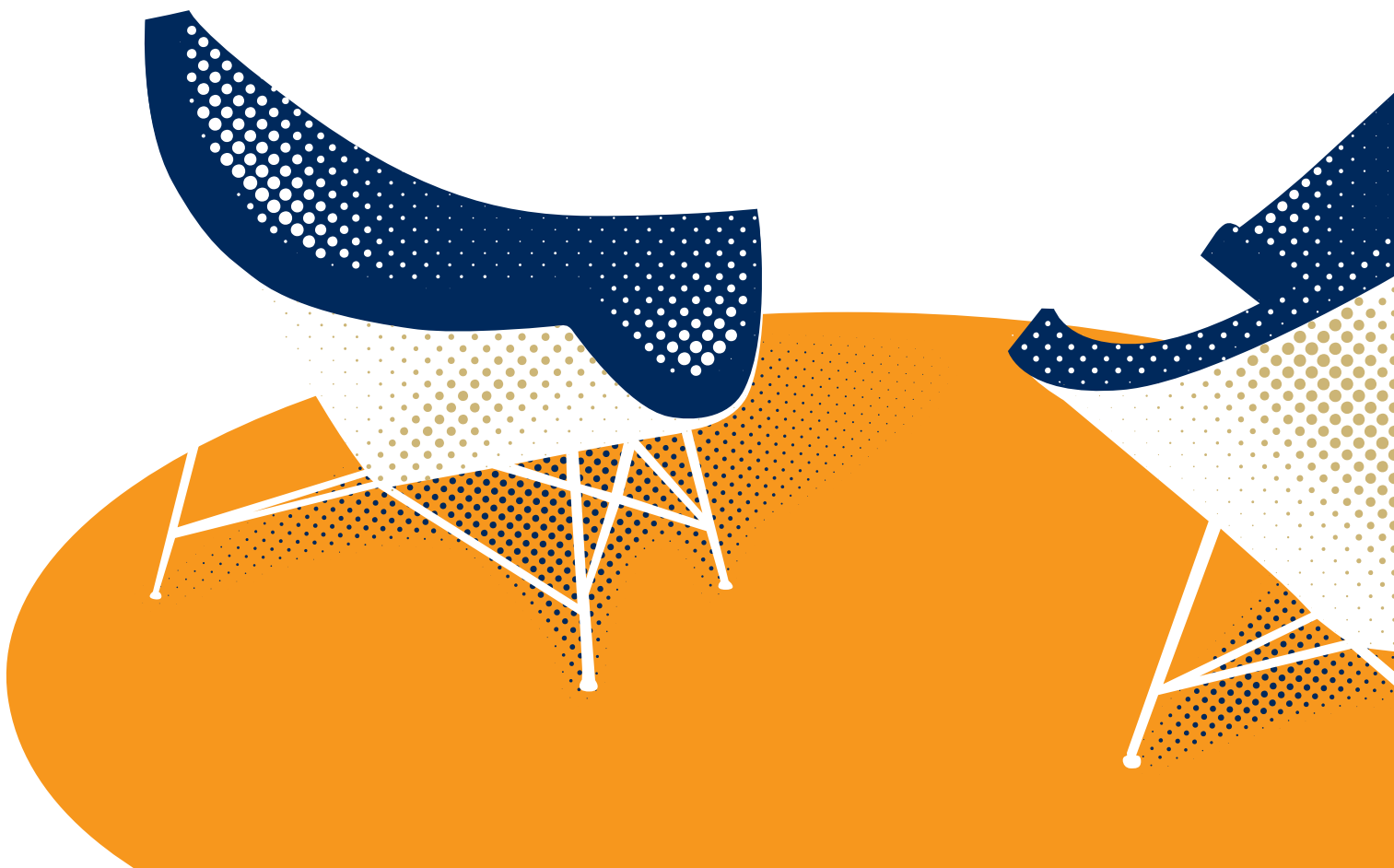
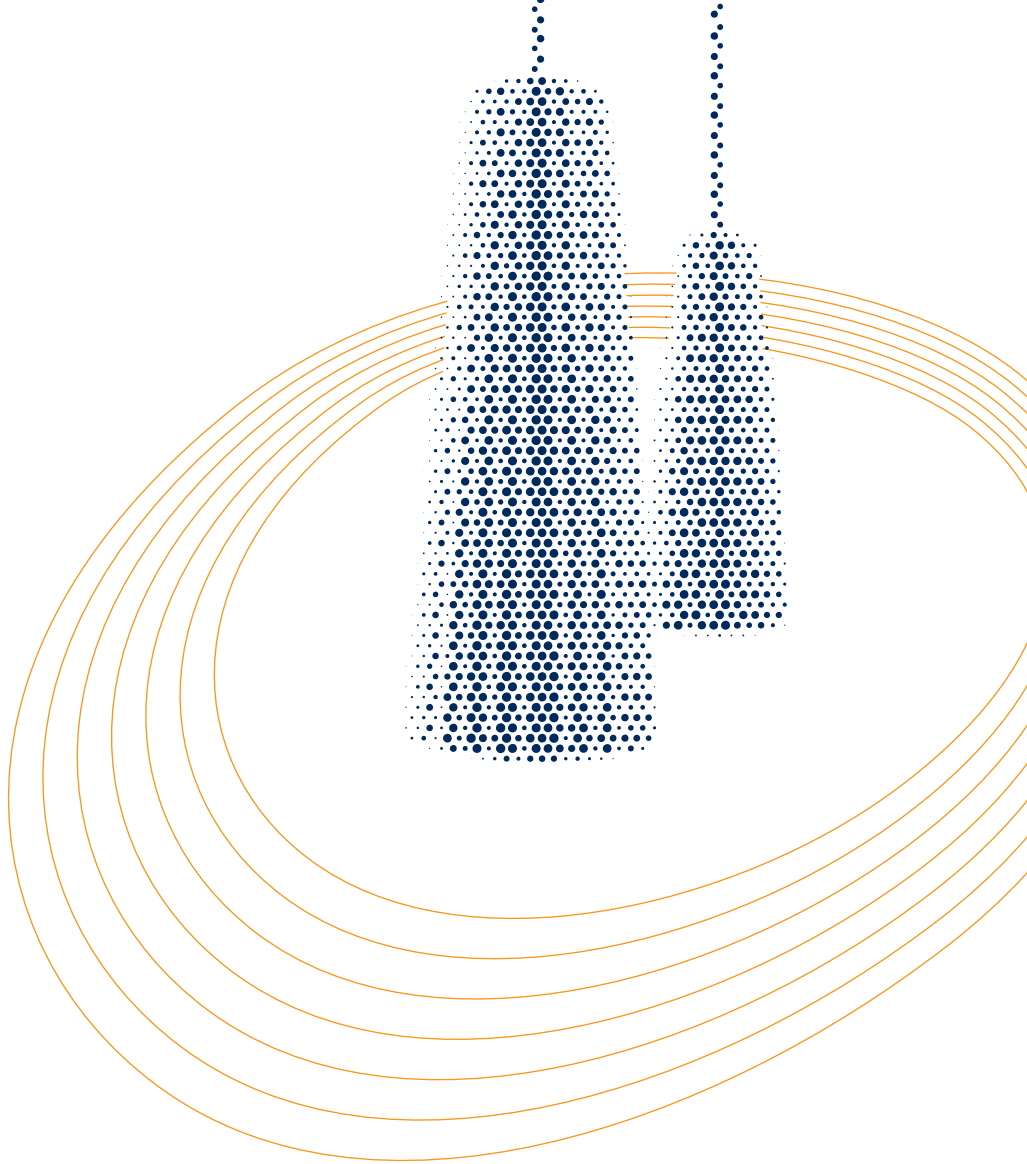
Wie in den Vorjahren ging auch 2008 ein Beitrag von CHF 50'000 an die «Stiftung pro natura – pro ski», die 1996 von der VP Bank initiiert wurde und seither wesentlich von ihr unterstützt wird. Die Stiftung wird im Jahre 2009 im Rahmen der Alpenkonferenz erstmals einen Award für nachhaltiges Umweltmanagement für Wintersportorte verleihen. Im Berichtsjahr hat sie ihre Tätigkeit in Zusammenarbeit mit einem Fachinstitut der Universität für Bodenkultur in Wien intensiviert.

Weitere Förderbeiträge betrafen unter anderem den Umwelt- und Naturschutz, den Behindertensport, die Förderung junger Künstler im Theater- und Musikbereich und den P.E.N.-Club Liechtenstein.

VP Bank Kunststiftung

Dem kulturellen Engagement der VP Bank verleiht auch die 1996 gegründete VP Bank Kunststiftung Ausdruck, deren Aufgabe es ist, Werke der zeitgenössischen Kunst zu sammeln und damit das Kunstverständnis zu fördern. Die Werke sind in den Räumen der Bank und in Kunstausstellungen zu sehen.





Umwelt und Nachhaltigkeit

Verantwortung tragen – Verantwortung übernehmen

Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen sind auf die Dauer erfolgreicher als andere. Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung besagt, dass Menschen und Organisationen so handeln sollen, dass auch künftige Generationen ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnisse erfüllen können.

Die VP Bank Gruppe bekennt sich zum Prinzip des nachhaltigen Handelns. Mit ihrem Nachhaltigkeitsprogramm trägt sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen bei.

Die VP Bank Gruppe zielt auf eine dauerhafte Sicherung der Grundlagen ihres ökonomischen Erfolges ab. Daher hat sie es sich zum Ziel gesetzt, ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Werte zu festigen und tiefer zu verankern. Eine nachhaltige Entwicklung ist indes ein Veränderungsprozess, der über viele kleine Schritte zum Ziel führt. Für die VP Bank Gruppe wirkt sich die Orientierung an Nachhaltigkeitskriterien in zwei Bereichen aus:

In ihrem unmittelbaren Wirkungsbereich sieht die VP Bank ihre Aufgabe darin, die soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden wahrzunehmen und den Verbrauch an Energie und natürlichen Ressourcen zu reduzieren.

Indirekt kann die VP Bank das Ziel der Nachhaltigkeit in ihr Dienstleistungsangebot einfließen lassen. Nachhaltigkeit von Finanzdienstleistungen bedeutet, neben den wirtschaftlichen Aspekten auch ökologische und soziale zu berücksichtigen. Zudem sieht die VP Bank ihre Geschäftstätigkeit als einen Beitrag zur Sicherung des Wirtschafts- und Industriestandortes Liechtenstein.

Vorausschauendes Wirtschaften und verantwortungsvolles Handeln waren für die VP Bank Gruppe seit jeher die Grundlagen des geschäftlichen Erfolges. Mit der Dokumentation dieser Aktivitäten legt sie ihren Beitrag zu nachhaltiger Verantwortung auch gegenüber ihren Stakeholdern offen.

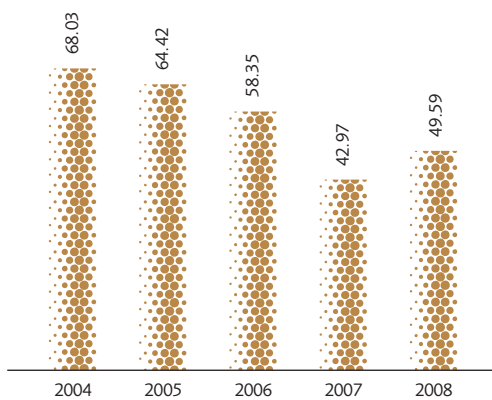
Mobilitätsmanagement

Fernreisen lassen sich während der Aufbauarbeit an den Standorten im Mittleren und Fernen Osten nicht vermeiden; die Ökobilanz im Nahverkehr lässt sich jedoch verbessern. Die VP Bank hat daher für das Stammhaus ein Mobilitätskonzept erarbeitet, das seit Anfang 2008 umgesetzt wird. Es sieht ein abgestuftes Gebührensystem für Mitarbeiterparkplätze vor und bietet finanzielle Anreize zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. In Liechtenstein sind die Busfahrten zwischen den Standorten für Mitarbeitende der VP Bank gratis. Das Konzept regt auch zur Bildung von Fahrgemeinschaften an.

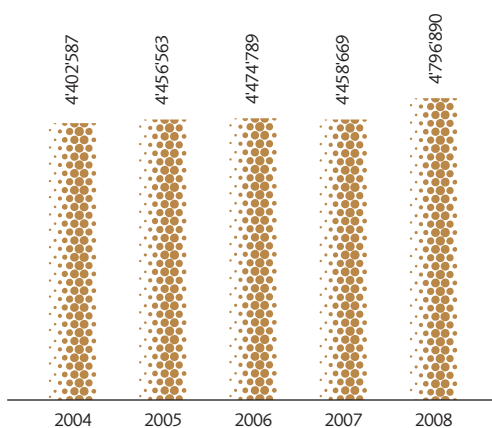
Aus den Einnahmen der bisher vermieteten Parkplätze in Vaduz wurde 2008 ein komplett neues Parkleitsystem installiert, das zur Optimierung der Parkplatzauslastung beiträgt und – gemeinsam mit weiteren Massnahmen des Mobilitätsmanagements – zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel motiviert. Über 200 Mitarbeitende haben von diesem Angebot bereits Gebrauch gemacht.

Im Fernverkehr weist die Ökobilanz wegen der gestiegenen Mitarbeiterzahlen und zahlreicher externer Projektmitarbeiter für 2008 keine signifikanten Verbesserungen auf.

Papierverbrauch
(in Tonnen)



Energieverbrauch
(in Kilowattstunden)



Papierverbrauch

Es ist die Politik der VP Bank, Vermögensauszüge in der Regel nur einmal im Jahr zuzustellen sowie Tages- oder Quartalsauszüge nur auf Kundenwunsch zu drucken und zu versenden. So wurde der Papierverbrauch bei Formularen und Belegen erheblich reduziert. Während der Einführung von Avaloq stieg der Papierverbrauch vorübergehend massiv an. Mit dem ordentlichen Betrieb des neuen Bankensystems reduziert sich nun auch der Papierverbrauch und erreicht wieder das frühere Niveau. Wegen dieser Ausnahmesituation wurde der kontinuierliche Rückgang der letzten Jahre unterbrochen.

Die VP Bank achtet darauf, dass ihre Publikationen – wie auch dieser Geschäftsbericht – auf umweltzertifiziertem Papier gedruckt werden. Die FSC-Zertifizierung (Forest Stewardship Council) garantiert, dass das verwendete Papier aus Holz erzeugt wurde, das aus vorbildlich betriebener, schonender Waldbewirtschaftung stammt.

Energie

Mit zahlreichen Massnahmen sorgt die VP Bank Gruppe für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie. Beispiele hierfür sind die ökologische Bauweise bei der Renovation des Hauptsitzes in Vaduz sowie des Neubaus des Servicezentrums in Triesen, die Nutzung der Erdwärme für Heizung und Kühlung, die bewegungs-gesteuerte Beleuchtung sowie die konsequente Ausstattung der Büros mit Flachbildschirmen und Energiesparlampen.

Bereits seit 1995 ist auf dem Dach des Gebäudes in Vaduz eine Fotovoltaikanlage installiert. Sie liefert umweltfreundliche Energie, die in das Netz der VP Bank eingespeist wird. Ein Ausbau der Solarenergie auf das Verwaltungsgebäude im Nachbarort Triesen wird derzeit geprüft.

Angesichts der unterschiedlichen Gebäude ist ein Gesamtkonzept erforderlich, das die beiden Standorte Triesen und Vaduz energietechnisch auf den gleichen Stand bringt. Dieses Energiekonzept wird im Laufe des Jahres 2009 fertiggestellt und soll eine positive Energiebilanz ermöglichen. Es sieht unter anderem vor, die bereits existierenden Anlagen aufeinander abzustimmen, die Energieverteilung zu optimieren sowie die vorhandene Abwärme effizient zu nutzen. Die Umsetzung dieses Konzeptes ist für die kommenden Jahre geplant.

Nach einem Rückgang um 0.36 Prozent im Jahr 2007 stieg der Gesamtenergieverbrauch 2008 um 7.59 Prozent. Dies ist auf die höhere Anzahl an Mitarbeitenden in der VP Bank Gruppe und auf den Parallelbetrieb der Rechenzentren während der Einführung von Avaloq zurückzuführen. Der Ölverbrauch sank durch energiesparende Umbauten.

Abfallvermeidung

Wie bereits im Jahr 2007 verursachte das Wachstum der VP Bank Gruppe eine Zunahme der Abfallmenge. Der erhöhte Papierverbrauch fand auch in der Altpapierstatistik seinen Niederschlag. Die Trennung von Abfällen – insbesondere bei Papier, Glas und PET-Flaschen – wird seit Jahren konsequent durchgeführt.

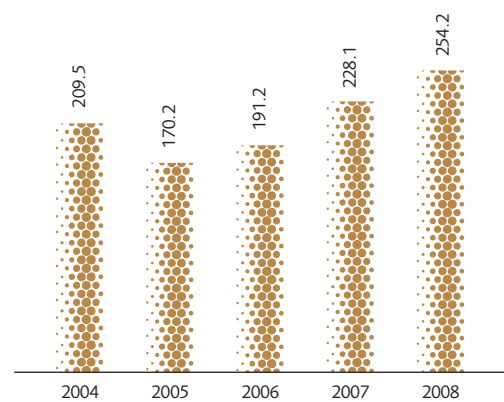
Gesundheitsförderung

Nachhaltigkeit zeigt sich auch im Umgang mit den Mitarbeitenden: Die VP Bank Gruppe setzt etliche Massnahmen ein, um die Zufriedenheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden auf einem hohen Niveau zu halten und zu fördern. Der Sportverein der VP Bank motiviert zu zahlreichen Aktivitäten wie Nordic Walking, Spinning, Bowling oder Skifahren. Die Angebote sind gratis oder zu stark ermässigten Preisen nutzbar. Für Mitarbeitende, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen oder während der Mittagszeit Sport treiben, stehen Duschen und ein kostenloser Handtuchservice zur Verfügung. Ebenso werden in den Räumlichkeiten der VP Bank Möglichkeiten zur Massage angeboten.

Umweltmanagement

Die Verantwortung für die ökologische Nachhaltigkeit trägt der Bereich Logistics & Security. Der Bereichsleiter vertritt die VP Bank beim Schweizer Netzwerk für Nachhaltigkeit und Management. Im Frühjahr 2008 hat der Bereich mit den ersten Vorbereitungen für die Zertifizierung nach ISO 14001, dem internationalen Standard für Umweltmanagement, begonnen. Die Zertifizierung befindet sich in der Projektphase und wird in den nächsten Jahren erfolgen; mit ihr soll eine umfangreiche Berichterstattung zum Umweltmanagement eingeführt werden. In einem mehrtägigen Workshop wurden die relevanten Bereiche der Bankengruppe zum Thema Umweltmanagement geschult. Darüber hinaus brachte der Workshop wertvolle Anregungen für zukünftige Massnahmen, die in mehreren Schritten im Laufe der nächsten Jahre umgesetzt werden sollen.

Abfallstatistik über fünf Jahre
(Total in Tonnen)



Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden in Liechtenstein: Compliance gegenüber den Regeln

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank), Vaduz, ist als liechtensteinerische Aktiengesellschaft konstituiert. Sie ist die Muttergesellschaft der VP Bank Gruppe. Die zuständige Aufsichtsbehörde im Land ihres Hauptsitzes ist daher die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA, www.fma.li.li). Da die Inhaberaktien der Muttergesellschaft an der SIX Swiss Exchange kotiert sind, untersteht die VP Bank auch den Reglementen, welche die SIX aufgrund des schweizerischen Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel von 1995 und der dazugehörigen Verordnungen erlässt. Die Geschäfte der VP Bank Gruppe werden in jedem Land, in dem die VP Bank Gruppe über Tochtergesellschaften und Repräsentanzen tätig ist, durch die zuständigen Behörden überwacht.

Allgemeines

Die Tätigkeiten der VP Bank unterstehen in Liechtenstein hauptsächlich dem Gesetz über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankengesetz, BankG) vom 21. Oktober 1992 sowie der Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankenverordnung, BankV) vom 22. Februar 1994. Seit Januar 2008 untersteht die VP Bank zusätzlich der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Wertpapierfirmen (Eigenmittelverordnung, ERV) vom 5. Dezember 2006. Das Bankengesetz legt auch die Rahmenbedingungen für die Aufsichtstätigkeit der FMA fest. Diese bildet – neben der bankenrechtlichen externen Revisionsstelle, die über eine Bewilligung der FMA verfügen muss und ebenfalls deren Aufsicht untersteht – die Hauptstütze des liechtensteinischen Aufsichtssystems. Gemäss Bankengesetz können die Banken und Wertpapierfirmen in Liechtenstein eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen anbieten. Das Gesetz über die beruflichen Sorgfaltspflichten bei Finanzgeschäften (Sorgfaltspflichtgesetz, SPG) vom 26. November 2004 und die dazugehörige Verordnung (Sorgfaltspflichtverordnung, SPV) vom 11. Januar 2005 legen – in Verbindung mit dem Geldwäschereiartikel des liechtensteinischen Strafgesetzbuches – den Standard für die Sorgfaltspflichtigen des gesamten Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein fest. Er wurde mit der Umsetzung der EG-Richtlinie vom 26. Oktober 2005 zur Verhinderung der Nutzung des Finanzsystems zum Zwecke der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung (3. Geldwäscherichtlinie), der EG-Richtlinie vom 1. August 2006 («Politisch exponierte Persönlichkeiten, PEP-Richtlinie») sowie der Empfehlungen des Internationalen Währungsfonds Anfang 2009 erneut revidiert und entspricht den internationalen Anforderungen. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit, dem Angebot von Finanzdienstleistungen, hat die VP Bank unter anderem auch die folgenden Rechtsgrundlagen und die daraus abgeleiteten Verordnungen zu beachten:

- Wertpapierprospektgesetz (WPPG);
- Gesetz betreffend Übernahmeangebote (Übernahmegesetz, ÜbG);
- Das Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR);
- Gesetz über die zusätzliche Beaufsichtigung von Unternehmen eines Finanzkonglomerats (Finanzkonglomeratengesetz, FKG);
- Gesetz über Investmentunternehmen (IUG);
- Gesetz über die Offenlegung von bedeutenden Beteiligungen an einer börsennotierten Gesellschaft (Offenlegungsgesetz);
- Gesetz über die Ausführung von Überweisungen;
- Gesetz vom 24. November 2006 gegen Marktmissbrauch im Handel mit Finanzinstrumenten (Marktmissbrauchsgesetz, MG).

Im Folgenden wird lediglich auf jene Rechtsgrundlagen eingegangen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Neuerung erfahren haben oder in Kraft gesetzt wurden.

IWF-Assessment

Am 5. März 2008 präsentierte der Internationale Währungsfonds (IWF) den Schlussbericht seines Assessments der Öffentlichkeit. Der 329 Seiten starke Bericht «Detailed Assessment Report on Anti-Money Laundering and Combating the Financing of Terrorism»¹ würdigt die Leistungen Liechtensteins bei der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Er attestiert den Behörden bedeutende Fortschritte im Hinblick auf die Compliance mit den Empfehlungen der Financial Action Task Force (FATF), wie sie der IWF im Rahmen seines Assessments des Jahres 2002 gefordert hat: «Sowohl die Geldwäsche als auch die Terrorismusfinanzierung werden grösstenteils (aber nicht vollständig) in Übereinstimmung mit internationalen Standards strafrechtlich verfolgt.» Der Bericht hält fest, dass das Sorgfaltspflichtgesetz (SPG) und die Sorgfaltspflichtverordnung (SPV) als primäre Rechtsgrundlagen «einen breiten Rahmen für die Sorgfaltspflicht bei der Feststellung der Kundenidentität» bieten. Gewisse materielle und technische Mängel, die der IWF festgestellt hat, werden von

Liechtenstein im Rahmen der Umsetzung der Dritten EU-Geldwäscherichtlinie behoben. Anerkennung findet die Finanzmarktaufsicht (FMA): «Alle Finanzinstitute werden von der FMA aufgrund international anerkannter Kriterien bewilligt. Die FMA hat weitgehende Präventivmassnahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung entwickelt und setzt diese wirksam um.»

Projekt Futuro

Im Februar 2008 legte die Regierung des Fürstentums Liechtenstein den Schlussbericht des Projekts «Futuro»² vor. Darin wird eine Vision für den Finanzplatz Liechtenstein entwickelt, die explizit die gesamtwirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes einbezieht. «Futuro» zielt auf die langfristige Sicherung eines nachhaltigen Wachstums ab. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Liechtenstein sowohl über eine wettbewerbsfähige Industrie als auch über einen starken Dienstleistungssektor verfügt. Der Finanzdienstleistungssektor entrichtet einen überproportionalen Beitrag an die Volkswirtschaft: Die Branche erwirtschaftet rund 29 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und beschäftigt rund 15 Prozent aller Erwerbstätigen. Der Finanzplatz will die Chancen, die sich aus der Zugehörigkeit zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und zum Schweizer Wirtschaftsraum ergeben, künftig besser nutzen. Um seine Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, muss sich Liechtenstein aktiv mit den veränderten Rahmenbedingungen auseinandersetzen. Die Vision basiert auf den traditionellen Stärken des Landes und richtet den Fokus auf das Private Wealth Management. Sie fordert die Schaffung eines einzigartigen rechtlichen Umfelds, die Befolgung höchster internationaler Standards bei der Rechtsanwendung, die systematische Nutzung von Chancen im Regelungsprozess, den Aufbau eines erstklassigen Talent Pools und eine professionelle internationale Vermarktung. Bei der Umsetzung der Vision «Futuro» bezieht die Regierung die Finanzmarktaufsicht, die Verbände und weitere Interessengruppen eng mit ein.

¹ www.liechtenstein.li/liechtenstein_main_sites/portal_fuerstentum_liechtenstein/fl-med-medien/fl-med-aktuell/fl-med-aktuell-iwf.htm.

² www.liechtenstein.li/liechtenstein_main_sites/portal_fuerstentum_liechtenstein/fl-staat-staat/fl-staat-regierung/fl-staat-regierung-dokumente/fl-staat-regierung-futuro.htm.

Stiftungsrecht

Am 26. Juni 2008 hat das liechtensteinische Parlament, der Landtag, die Vorlage zum Stiftungsrecht verabschiedet. Das alte Stiftungsrecht stammt aus dem Jahr 1926; nach mehr als 80 Jahren Gültigkeit bedurfte es einer Modernisierung, die internationale Standards erfüllt, aber nicht von der liechtensteinischen Rechtstradition abweicht. Die Gesetzesnovelle stärkt die Position und die Verantwortung des Stifters. Zugleich erhöht sie die Rechtssicherheit und die Rechtsklarheit, etwa durch die Nichtübertragbarkeit der Stifterrechte, verbessert die «Foundation Governance» und stärkt die Stiftungsaufsicht. Für private Stiftungen sieht das neue Recht ein fein austariertes Auskunfts- und Informationssystem für Begünstigte vor. Für gemeinnützige Stiftungen wird mit der Stiftungsaufsichtsbehörde ein Kompetenzzentrum eingerichtet. Dieses verhindert, dass Stiftungen entstehen, die faktisch kontrollfrei sind, stellt sicher, dass der Stiftungsrat dauerhaft im Sinne des Stiftungswillens tätig ist und gewährleistet die notwendige Kontinuität in der Rechtsanwendung. Das neue Stiftungsrecht tritt am 1. April 2009 in Kraft.

3. EG-Geldwäscherichtlinie

Am 30. September 2008 hat die Regierung eine Vorlage an den Landtag verabschiedet, die u. a. die Umsetzung der EG-Richtlinie «zur Verhinderung der Nutzung des Finanzsystems zum Zwecke der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung» vorsieht. Diese sogenannte 3. Geldwäscherichtlinie, die das Europäische Parlament und der Europäische Rat am 26. Oktober 2005 verabschiedet hatten, wurde in die EWR-Rechtssammlung übernommen. Sie wurde nun, gemeinsam mit den Empfehlungen des IWF aus dem jüngsten Assessment im Jahr 2007, in nationales Recht umgesetzt. Die Novellierung sieht eine massvolle Ausweitung des Anwendungsbereichs des Sorgfaltspflichtgesetzes über den Kreis der reinen Finanzgeschäfte hinaus vor und verpflichtet neben den bisherigen teilweise auch neue Adressaten. Für die Banken ist diese Ausweitung in der Praxis mit einem geringfügigen Mehraufwand verbunden, während sie im Treuhandbereich je nach Ausgestaltung des Geschäfts zu stärkeren Änderungen führen kann.

Insgesamt wird das Gesetz genauere Erhebungen der Sorgfaltspflichtigen im Hinblick auf die Festlegung der wirtschaftlich berechtigten Person verlangen. Der neue rechtliche Rahmen bietet aber auch Erleichterungen, etwa die konsequente Anwendung eines risikobasierten Ansatzes bei der Überwachung der Geschäftsbeziehungen. Das neue Gesetz beinhaltet die aufsichtsbedingte Genehmigung von Branchenvereinbarungen, in denen sorgfaltspflichtrelevante Tätigkeiten und die daraus resultierenden Sorgfaltspflichten branchenspezifisch ausgestaltet werden können.

Weitere Punkte betreffen die Einführung einer Bagatellklausel, die Einschränkung der Möglichkeit, die Überwachung der Geschäftsbeziehung zu delegieren, die Ausweitung der Mitteilungspflicht sowie die unbefristete Dauer des Informationsverbots nach einer erfolgten Mitteilung. Der Landtag hat die Vorlage im Dezember 2008 verabschiedet. Das neue Gesetz über berufliche Sorgfaltspflichten zur Bekämpfung von Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung (Sorgfaltspflichtgesetz) ist am 1. März 2009 in Kraft getreten. Es ersetzt das bis dato gültige Gesetz über die beruflichen Sorgfaltspflichten bei Finanzgeschäften.

Totalrevision des Offenlegungsgesetzes

Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union haben im Dezember 2004 die Richtlinie betreffend die Harmonisierung der Transparenz-anforderungen in Bezug auf Informationen über Emittenten, deren Wertpapiere zum Handel an einem geregelten Markt zugelassen sind, und zur Änderung der Transparenzrichtlinie aus dem Jahre 2001 verabschiedet. Diese Richtlinie wurde in das EWR-Abkommen übernommen und musste daher in liechtensteinisches Recht umgesetzt werden.

Die Umsetzung der Transparenzrichtlinie beinhaltet zwei wesentliche Aspekte: Der erste betrifft die Verbesserung von Qualität und Quantität der Informationen, welche die Emittenten den Anlegern zur Verfügung stellen müssen. Dabei steht vor allem eine verstärkte Harmonisierung der regelmässigen und laufenden Informations- und Offenlegungspflichten seitens der Emittenten im Vordergrund. Der zweite Aspekt zielt auf die Neuregelung der Meldepflichten von Aktionären in Bezug auf die von ihnen gehaltenen bedeutenden Beteiligungen.

Die Pflichten des Offenlegungsgesetzes gelten für die Emittenten, Aktionäre und Inhaber von Finanzinstrumenten nur für solche Wertpapiere, die zum Handel an einem geregelten Markt im EWR zugelassen sind. Jene liechtensteinischen Emittenten, deren Aktien ausschliesslich an der SIX Swiss Exchange gehandelt werden, sind deshalb von den Pflichten des Offenlegungsgesetzes nicht betroffen.

Schengen- und Dublin-Abkommen

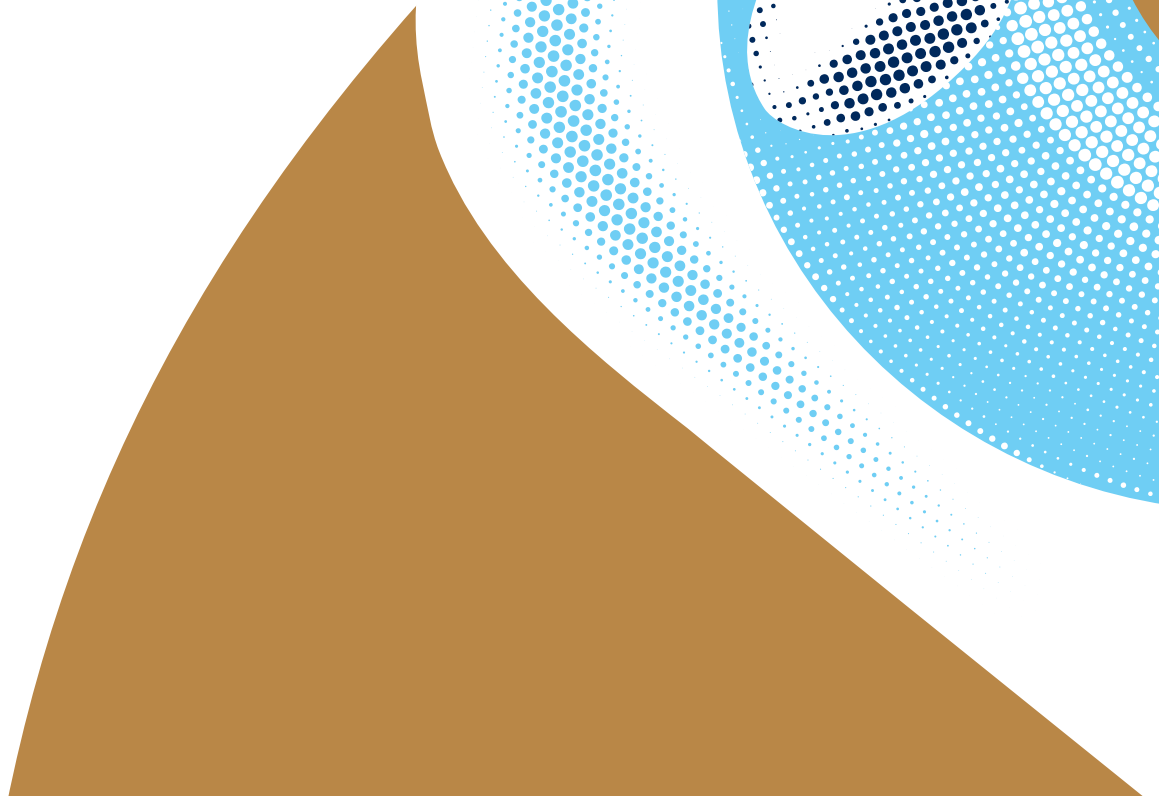
Liechtenstein hat das Schengen- und Dublin-Abkommen am 28. Februar 2008 in Brüssel unterzeichnet; am 27. Juni 2008 hat der Landtag dem Abkommen die Zustimmung erteilt. Geplant ist, dass Liechtenstein Ende 2009 dem Schengen-Raum beitrifft. Der definitive Termin hängt vom Ratifizierungsprozess innerhalb der Europäischen Union ab. Da die Schweiz bereits seit dem 12. Dezember 2008 dem Schengen-Raum angehört und die Schweizer Grenze somit eine Aussen-grenze darstellt, haben die beiden Länder eine Übergangslösung ausgehandelt. Schengen/Dublin betrifft primär die Polizei- und Sicherheitszusammenarbeit zwischen den Unterzeichnerstaaten.

Für den Finanzplatz Liechtenstein sind vor allem die Änderungen im Bereich der Fiskalrechtshilfe relevant. Künftig wird Liechtenstein in Steuerbetrugsfällen – sowohl bei indirekten als auch bei direkten Steuern – auf der Basis des Schengen-Besitzstandes Rechtshilfe leisten. Die Übernahme einer möglichen künftigen Ausweitung der Rechtshilfeverpflichtung auf Steuerhinterziehungsfälle im Bereich der direkten Steuern wurde jedoch im Assoziierungsprotokoll ausdrücklich ausgeschlossen, womit das liechtensteinische Bankkundengeheimnis in dieser Hinsicht im Schengen-Abkommen abgesichert ist.

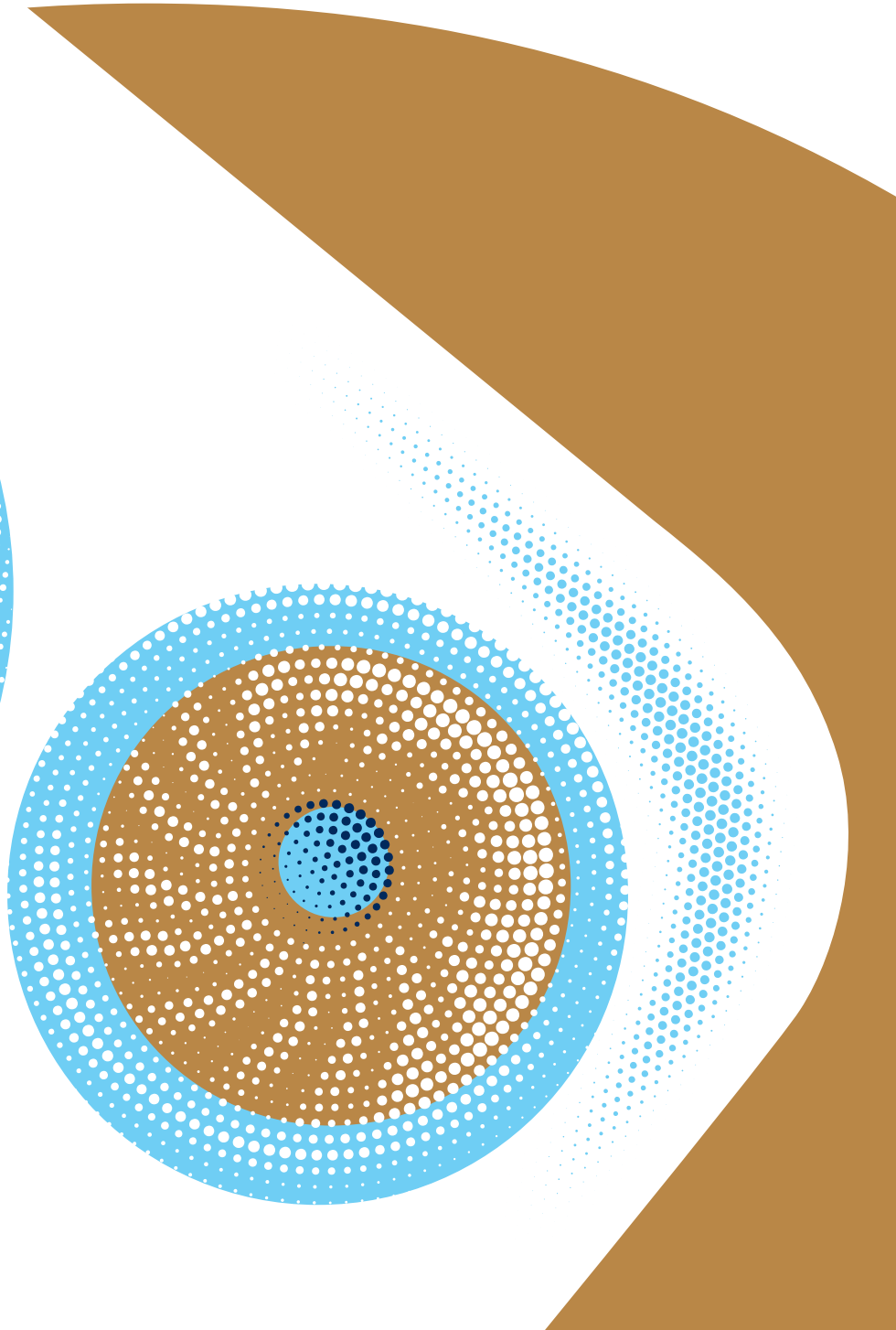
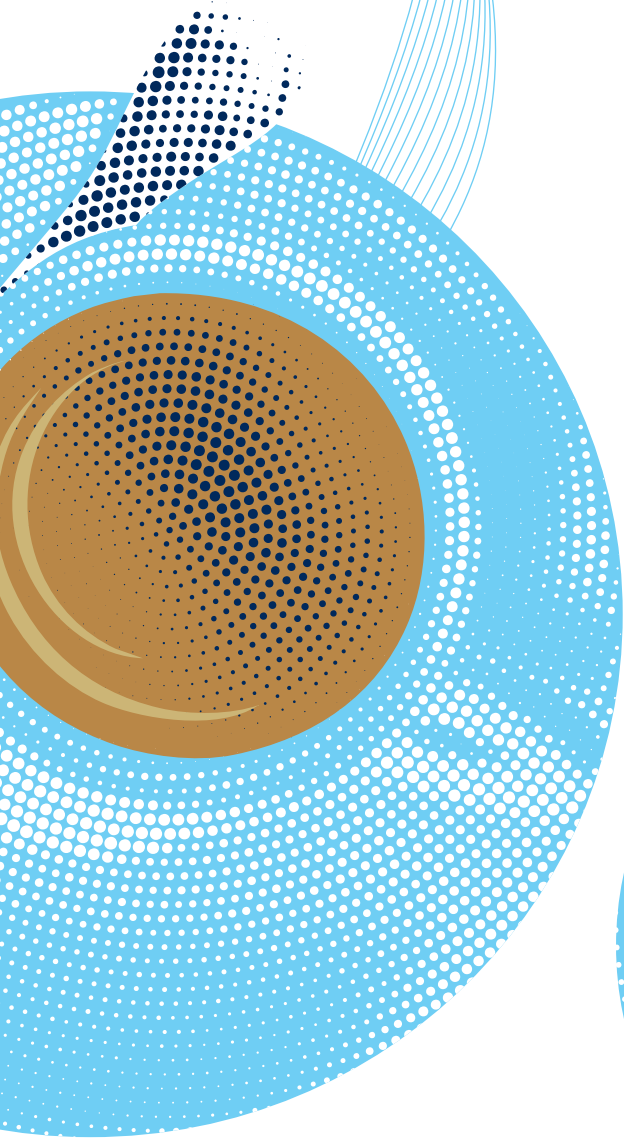
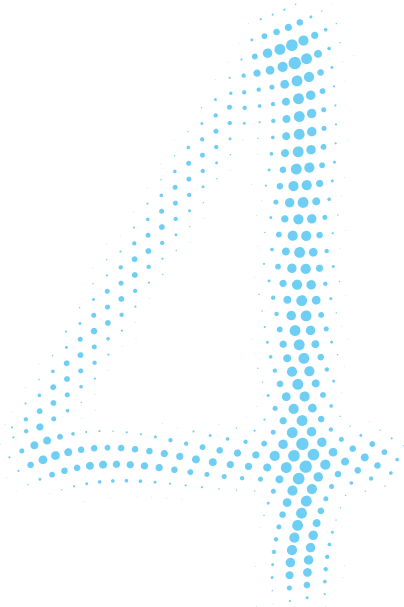
Abkommen zum Informationsaustausch mit den USA

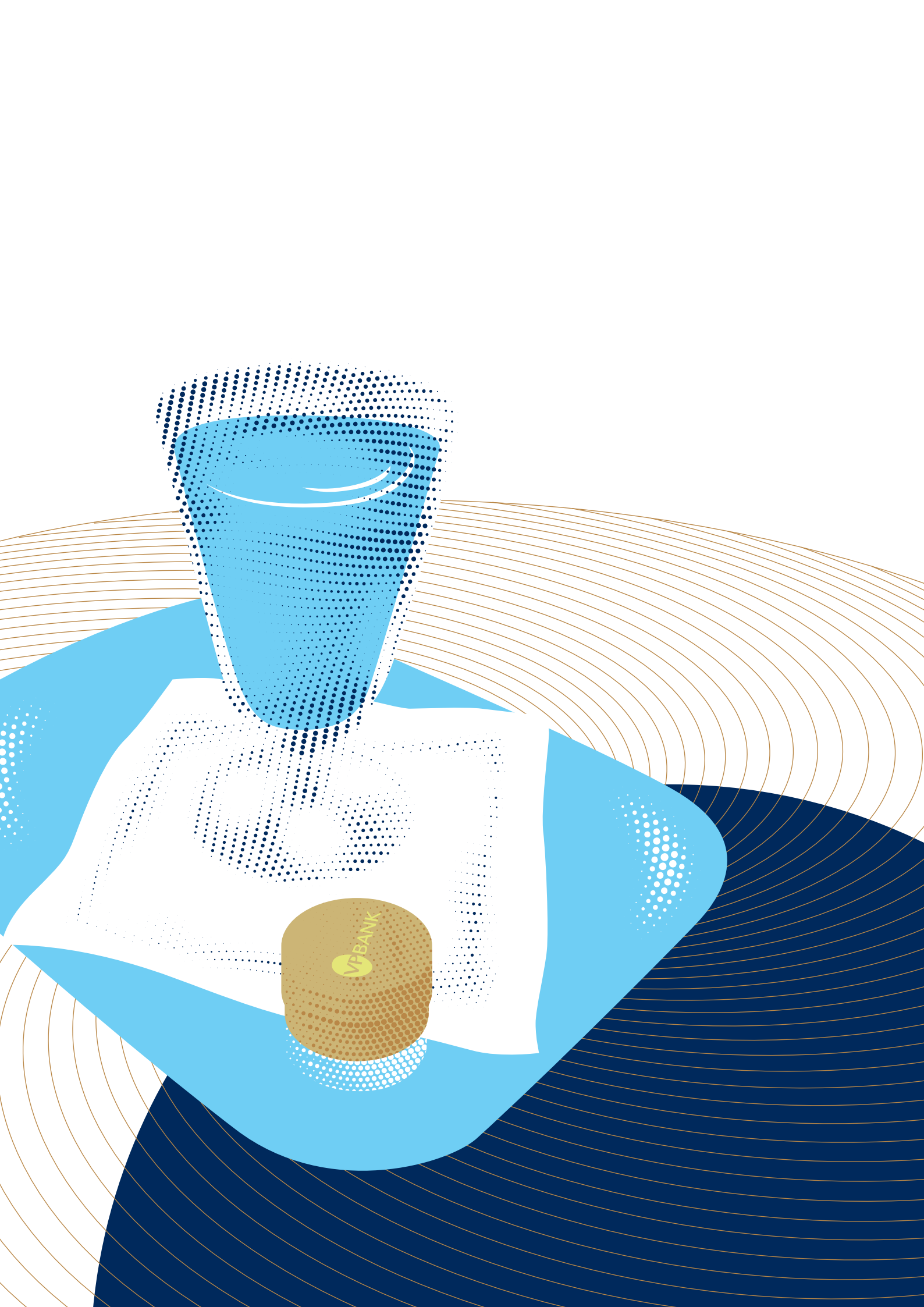
Am 8. Dezember 2008 haben Liechtenstein und die USA ein Abkommen zum Informationsaustausch in Steuerfragen unterzeichnet. Damit wurden die mehr als zweijährigen Verhandlungen über das «Tax Information Exchange Agreement» (TIEA) abgeschlossen. Der Informationsaustausch erfolgt bei einem nach US-Recht begründeten Verdacht auf Steuerdelikte von US-Steuerpflichtigen, die Vermögenswerte in Liechtenstein besitzen. Liechtenstein gewährt den USA in jenen Fällen Amtshilfe, in denen die US-Behörden eine spezifizierte Anfrage vorlegen und die Identität des betroffenen Steuerzahlers bekannt geben. Über die Rechtmässigkeit einer solchen Anfrage kann ein liechtensteiner Gericht entscheiden.

Das Abkommen schafft Rechtssicherheit für die Bankkunden und schützt die Privatsphäre. Das TIEA-Abkommen wird voraussichtlich am 1. Januar 2010 in Kraft treten; die erforderlichen Gesetzesbestimmungen zur Durchsetzung von Amts- und Rechtshilfegesuchen wird die Regierung im Laufe des Jahres 2009 dem Landtag vorlegen. Mit der Unterzeichnung dieses Abkommens wurde zudem der Weg für eine Verlängerung des «Qualified Intermediary Agreements» zwischen der US-Steuerbehörde und den liechtensteiner Banken frei, das Ende 2008 ausgelaufen wäre. Der QI-Status erlaubt den Banken, US-Wertschriftengeschäfte für ihre Kunden durchzuführen, ohne deren Identität dabei offenlegen zu müssen; dies betrifft Nicht-US-Kunden. Zudem können sämtliche Quellensteuervorteile des Kunden gewährt werden. Dieser Status stärkt die Konkurrenzfähigkeit des Finanzplatzes Liechtenstein.



Segmente





Die neue Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe

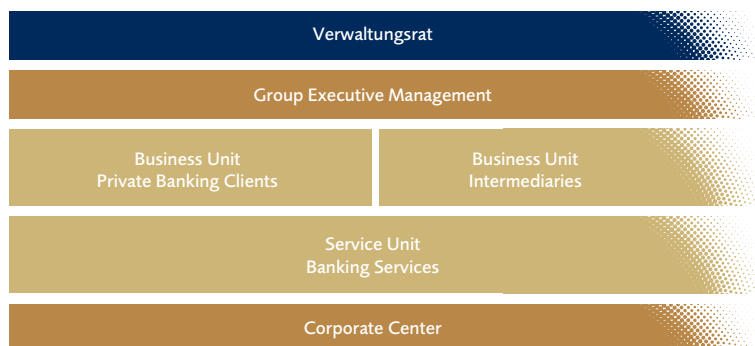
Per 1. Juli 2008 hat die VP Bank Gruppe eine neue Organisationsstruktur geschaffen, die sich an den Markterfordernissen ausrichtet. Ziel der Neuordnung ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden noch besser zu erfüllen, die Effizienz der Bankengruppe zu optimieren und der internationalen Dimension Rechnung zu tragen.

Die VP Bank betreut ihre Kunden in den zwei Geschäftseinheiten «Private Banking Clients» und «Intermediaries».

Die Geschäftseinheiten werden dabei über Märkte (Kernmärkte und strategische Expansionsmärkte) geführt und verfügen über ein differenziertes Angebot.

Die Verantwortung für die Produkte der VP Bank wird jeweils von jener Einheit wahrgenommen, die die Produkte mehrheitlich nachfragt. Dadurch können die Geschäftseinheiten die Produkte noch besser auf ihre Kunden abstimmen und die Produktinnovation bedürfnisgerecht vorantreiben.

Dienstleistungen für die Geschäftseinheiten werden durch die Service Unit «Banking Services» zentral erbracht. Sie stellt zudem den Bankbetrieb an den Standorten sicher. Das «Corporate Center» unterstützt die Gruppenleitung in der strategischen und finanziellen Führung sowie bei der Festlegung und Durchsetzung von gruppenweit gültigen Richtlinien. Darüber hinaus bietet das «Corporate Center» den Geschäftseinheiten funktionale Unterstützung.



Private Banking Clients

Segmentergebnis

in CHF 1'000	2008	2007	Veränderung absolut	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	50'098	52'668	-2'570	-4.9
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	85'144	104'717	-19'573	-18.7
Erfolg Handelsgeschäft	14'391	14'097	294	2.1
Übriger Erfolg	9'767	4'162	5'605	134.7
Bruttoerfolg	159'400	175'644	-16'244	-9.2
Personalaufwand	54'575	41'597	12'978	31.2
Sachaufwand	18'251	14'505	3'746	25.8
Dienstleistungen von/an andere Segmente	26'076	26'340	-264	-1.0
Geschäftsaufwand	98'902	82'442	16'460	20.0

Bruttogewinn	60'498	93'202	-32'704	-35.1
Abschreibungen	2'245	1'979	266	13.4
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	11'188	4'069	7'119	175.0
Segmentergebnis vor Steuern	47'065	87'154	-40'089	-46.0

Zusätzliche Informationen

Geschäftsaufwand exkl. Abschreibungen/Bruttoerfolg (in %)	62.0	46.9		
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen/Bruttoerfolg (in %)	63.5	48.1		
Betreute Kundenvermögen (in Mrd. CHF)	13.4	18.7		
Veränderung der betreuten Kundenvermögen zum 31.12. Vorjahr (in %)	-28.4	21.7		
Netto-Neugeld (in Mrd. CHF)	-1.0	0.2		
Bruttoerfolg / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	99.4	103.2		
Segmentergebnis / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	29.4	51.2		

Cost/Income Ratio operativer Ertrag (in %) ²	66.1	48.1		37.5
Personalbestand (Mitarbeitende)	271	217	54	24.9
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	261.6	211.7	49.9	23.6

¹ bp = Basispunkte (annualisiert, Durchschnittswerte).

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg abzüglich Übriger Erfolg.

Verwöhnen. Probieren Sie unsere Finanzrezepte.
Wir servieren Ihnen erlesene Investmentspezialitäten.

Struktur und Funktionen

Die Geschäftseinheit Private Banking Clients umfasst sämtliche operative Tätigkeiten, die auf die gruppenweite Betreuung von Privat- und Firmenkunden ausgerichtet sind. In den Aufgabenbereich der Geschäftseinheit fallen darüber hinaus die Erarbeitung von ganzheitlichen Wealth-Management-Lösungen sowie der gesamte Investmentprozess und die entsprechenden Investmentprodukte.

Aktivitäten

Das Jahr 2008 war für die Einheit Private Banking Clients von den turbulenten Entwicklungen an den Finanzmärkten überschattet. Die Finanzmarktkrise, in Kombination mit den Diskussionen, die weltweit rund um die Finanzplätze einsetzten, löste eine Verunsicherung der Kundschaft aus. Diese Ereignisse stellten sehr hohe Ansprüche an die Kompetenz der Kundenberaterinnen und Kundenberater.

Die Einführung des Bankensoftwarepakets Avaloq erforderte ein zusätzliches Engagement aller Mitarbeitenden, um die neue Lösung auf die Bedürfnisse der Kunden und der Kundenberater auszurichten.

Per Jahresmitte 2008 hat die VP Bank eine neue Struktur eingeführt. Ziel dieser Massnahme ist es, die Kundenbetreuung, die dafür erforderlichen Dienstleistungen sowie den Wertschöpfungsprozess unter einem organisatorischen Dach zu vereinen.

Die Einheit Private Banking Clients richtet sich nun konsequent an den Märkten und Kunden aus. Die Geschäftseinheit ist folglich auch für den Investmentprozess zuständig.

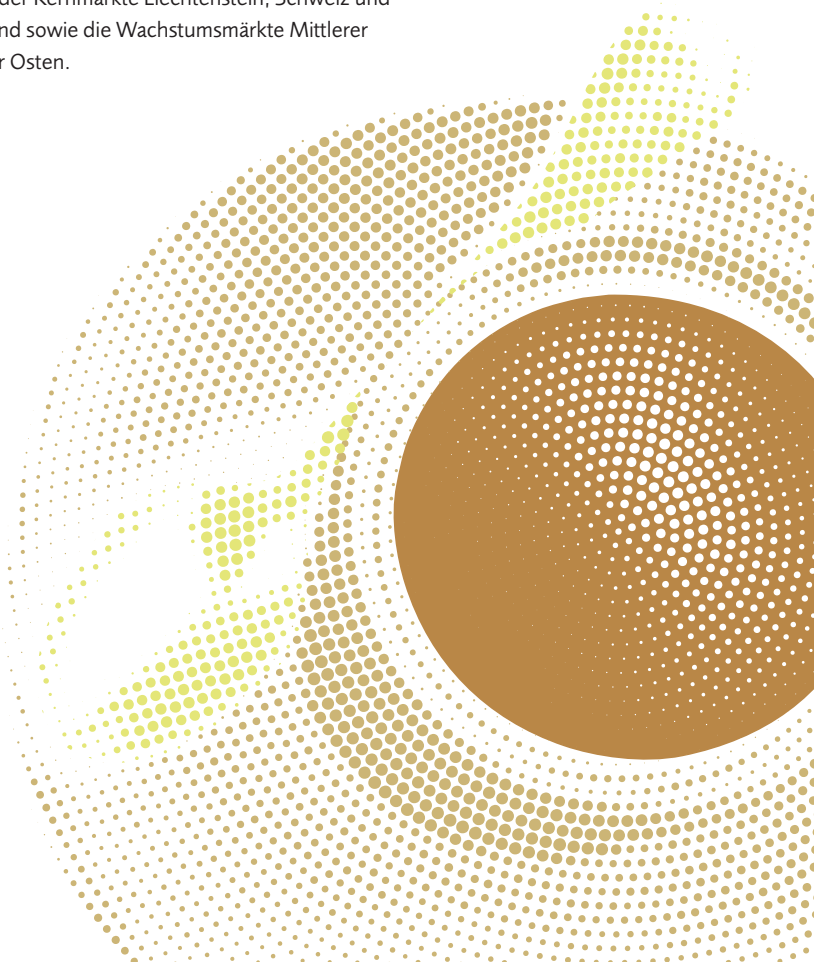
Erfreuliche Fortschritte erzielte die VP Bank in der Marktexpansion. Die Niederlassung in Singapur erhielt im Juli 2008 die Vollbanklizenz. Die Standorte Singapur, Hongkong und Dubai konnten mit hoch qualifizierten Kundenberatern verstärkt werden. Der wachsenden Bedeutung des Marktes Schweiz trug die VP Bank mit einem neuen Domizil an der Zürcher Bahnhofstrasse Rechnung.

Um ihrem Anspruch der Differenzierung durch Beratungsqualität gerecht zu werden, hat die VP Bank ihre Beratungskapazitäten erweitert: Seit September 2008 verstärkt ein Team von 21 Spezialisten die Private-Banking-Aktivitäten der Gruppe. Vom Standort Zürich aus unterstützt es die Kundenberater in den Bereichen Wealth Engineering & Consulting, Investment Engineering & Advisory und Portfolio Management.

Die Beratungsleistungen der VP Bank wurden auch im abgelaufenen Jahr ausgezeichnet. Zum dritten Mal in Folge erhielt die VP Bank das Höchstprädikat «summa cum laude» des Elite Report. Sie rangiert somit erneut unter den führenden Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum.

Ausblick

Die Geschäftseinheit Private Banking Clients fokussiert die Anstrengungen auch im Jahr 2009 auf die Bearbeitung der Kernmärkte Liechtenstein, Schweiz und Deutschland sowie die Wachstumsmärkte Mittlerer und Ferner Osten.



Intermediaries

Segmentergebnis

in CHF 1'000	2008	2007	Veränderung absolut	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	45'458	47'457	-1'999	-4.2
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	68'417	73'705	-5'288	-7.2
Erfolg Handelsgeschäft	8'465	8'206	259	3.2
Übriger Erfolg	3'789	5'042	-1'253	-24.9
Bruttoerfolg	126'129	134'410	-8'281	-6.2
Personalaufwand	17'192	16'612	580	3.5
Sachaufwand	7'775	7'278	497	6.8
Dienstleistungen von/an andere Segmente	17'133	17'520	-387	-2.2
Geschäftsaufwand	42'100	41'410	690	1.7

Bruttogewinn	84'029	93'000	-8'971	-9.6
Abschreibungen	584	678	-94	-13.9
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	8'357	1'688	6'669	395.1
Segmentergebnis vor Steuern	75'088	90'634	-15'546	-17.2

Zusätzliche Informationen

Geschäftsaufwand exkl. Abschreibungen/Bruttoerfolg (in %)	33.4	30.8		
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen/Bruttoerfolg (in %)	33.8	31.3		
Betreute Kundenvermögen (in Mrd. CHF)	14.9	19.3		
Veränderung der betreuten Kundenvermögen zu 31.12. Vorjahr (in %)	-22.9	-15.0		
Netto-Neugeld (in Mrd. CHF)	-0.3	2.6		
Bruttoerfolg / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	73.7	64.0		
Segmentergebnis / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	43.9	43.1		

Cost/Income Ratio operativer Ertrag (in %) ²	34.4	32.0		7.5
Personalbestand (Mitarbeitende)	114	108	6	5.6
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	112.4	104.8	7.6	7.3

¹ bp = Basispunkte (annualisiert, Durchschnittswerte).

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg abzüglich Übriger Erfolg.

Struktur und Funktionen

Die Geschäftseinheit Intermediaries umfasst zwei zentrale Geschäftsfelder: die Betreuung der Intermediärkunden und das Fondsgeschäft.

In den strategischen Märkten tritt die VP Bank als kompetenter Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen auf. Die Intermediärkunden der VP Bank werden in allen bankfachlichen Themen sowie in Fragen der Vermögensstrukturierung beraten. Zum Kundenkreis zählen Treuhänder, Rechtsanwälte und externe Vermögensverwalter, für welche die VP Bank alle klassischen Bankdienstleistungen erbringt. Die Einheit «Fund Solutions» ist das gruppenweite Kompetenzzentrum für Fondslösungen.

Aktivitäten

Die Geschäftseinheit Intermediaries hat sich trotz der Finanzmarktkrise 2008 gut behaupten können, wenn auch die Wachstumsziele für die Neugeldentwicklung nicht erreicht wurden.

Die neue Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe brachte umfangreiche personelle Veränderungen in der Geschäftseinheit mit sich. Darüber hinaus bedeutete die Umstellung auf das neue Softwarepaket Avaloq eine starke Bindung der Ressourcen. Die neue Software, die seit dem 5. Januar 2009 in Liechtenstein, der Schweiz, den British Virgin Islands und Singapur installiert ist, wird die Effizienz und die Wettbewerbsfähigkeit der VP Bank erhöhen; den Kunden bietet sie vor allem im Bereich des e-banking innovative Möglichkeiten.

Mit der Eröffnung des Standortes Singapur verfügt die VP Bank Gruppe über eine neue Buchungsplattform in Asien, welche die Marktposition im Intermediärgeschäft deutlich stärken wird.

Die bewährte Networking-Plattform «Experts Dialog» wurde auch 2008 erfolgreich durchgeführt. Sie bietet Kunden und Partnern eine ausgezeichnete Möglich-

keit, in einem informellen Rahmen fachliches Know-how zu erwerben und aktuelle Produkte kennenzulernen.

Mit den VP Fund Solutions hat die VP Bank eine einheitliche Dachmarke kreiert. Die Kompetenz der VP Bank im Fondsbereich wird dadurch für den Markt noch klarer erkennbar. Sie verfügt nun im Fondsbereich über eine standortspezifische Dienstleistungspalette, mit der sie individuell und prompt auf die Bedürfnisse ihrer Kunden reagieren kann.

Ausblick

Das Softwarepaket Avaloq wird im Laufe des Jahres 2009 auch am Standort Luxemburg installiert werden. Avaloq ermöglicht eine Harmonisierung der gruppenweiten Dienstleistungen für die Intermediärkunden. Des Weiteren plant die VP Bank den Ausbau ihres Servicedesks für Intermediärkunden. Ziel ist es, die bisher stark auf Liechtenstein konzentrierte Kundenstruktur der Geschäftseinheit international zu diversifizieren. Zudem erarbeitet die VP Bank ihre Partnermodelle und bietet verstärkt Dienstleistungen für Intermediäre an. Auch die Kunden dieser Zielgruppe möchte die VP Bank als Premiumpartner begleiten.

Banking Services

Segmentergebnis

in CHF 1'000	2008	2007	Veränderung absolut	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	14'147	9'236	4'911	53.2
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	- 2'233	- 3'575	1'342	37.5
Erfolg Handelsgeschäft	4'512	3'435	1'077	31.4
Übriger Erfolg	3'770	160	3'610	n. a.
Bruttoerfolg	20'196	9'256	10'940	118.2
Personalaufwand	33'804	34'143	- 339	- 1.0
Sachaufwand	14'259	9'872	4'387	44.4
Dienstleistungen von/an andere Segmente	- 30'890	- 31'784	894	- 2.8
Geschäftsaufwand	17'173	12'231	4'942	40.4
Bruttogewinn/-verlust	3'023	- 2'975	5'998	n. a.
Abschreibungen	17'672	11'079	6'593	59.5
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	1'732	4	1'728	n. a.
Segmentergebnis vor Steuern	- 16'381	- 14'058	- 2'323	- 16.5
Zusätzliche Informationen				
Personalbestand (Mitarbeitende)	299	273	26	9.5
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	275.9	250.5	25.4	10.1

Struktur und Funktionen

Die Einheit Banking Services versteht sich als zentraler Dienstleister der VP Bank Gruppe. Ihre elementare Aufgabe besteht in der Sicherstellung des Bankbetriebes. Dadurch liefert sie die Voraussetzungen dafür, dass die VP Bank ihre Position in den Kerngeschäften auf- und ausbauen kann, sie trägt zur Erfüllung der Gruppenziele bei und schafft die Basis für weiteres Wachstum.

Zudem sorgt die Einheit Banking Services für gruppenweit durchgängige Prozesse, für eine höchstmögliche Qualität sämtlicher Serviceleistungen der Bankengruppe sowie deren ständige Verbesserung und Weiterentwicklung.

Aktivitäten

Die Organisationseinheit Business Excellence wurde 2008 in Group Quality Management umbenannt. Damit wird der gruppenweiten Verankerung von Kernaufgaben im Qualitätsmanagement Rechnung getragen. Dies gilt insbesondere für die weitere Konsolidierung der Gesamtbankzertifizierungen nach ISO 9001, die im Herbst mit der Zertifizierung des Standortes Vaduz erfolgreich abgeschlossen wurde.

Die VP Bank ist somit der erste Finanzdienstleister in Liechtenstein mit einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001. Gleichzeitig wurden verschiedene Organisationseinheiten erfolgreich nach SQS 9004, einer Bewertung des Reifegrades des Qualitätsmanagementsystems, zertifiziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die VP Bank zudem Vorbereitungen für die Bewertung des Umwelt- und Informationssicherheitsmanagements getroffen. Die VP Bank (Schweiz) AG wurde ebenfalls nach ISO 9001 zertifiziert. Dem Ziel, im Jahr 2011 als erfolgreicher Finalist am Schweizerischen Qualitätspreis für Excellence ESPRIX teilzunehmen, ist die VP Bank durch die Realisierung zahlreicher Verbesserungsmaßnahmen nähergekommen.

Die Organisationseinheit Information Technology hat im Geschäftsjahr 2008 die operative Einführung des neuen Bankensystems Avaloq umgesetzt. Die IT-Architektur des eigenen Bankensystems wurde auf die Strategie der VP Bank abgestimmt. Ein neues

Rechenzentrum in Liechtenstein wurde aufgebaut und in Betrieb genommen.

Im Zuge der Umstellung des Bankenpaketes auf Avaloq führte Logistics & Security eine neue Drucker- und Verpackungsstrasse sowie eine neue Archiv- und Banklagerndlösung ein. Die Änderungen in der Gruppenorganisation machten auch eine Neuaufteilung vieler Büroräumlichkeiten erforderlich. Anfang Mai wurde zudem ein neues Mobilitätsmanagement eingeführt (Kapitel «Umwelt und Nachhaltigkeit», Seite 45).

Im Geschäftsjahr 2008 hat die VP Bank einen Teil des Handels in die Einheit Operations integriert und erste Grundsteine zur Einführung eines gruppenweiten Handels gelegt. Gleichzeitig übernahm die Einheit mit der Aufnahme der operativen Tätigkeit der VP Bank (Singapore) Ltd. auch Teile der Abwicklung für diese Gruppengesellschaft. Im Zahlungsverkehr konnte die VP Bank erneut die begehrten Preise der Deutschen Bank und der JP Morgan Chase Bank für eine äusserst hohe «straight through processing»-Rate – die korrekte Erfassung der Zahlen – entgegennehmen.

Ausblick

Das Jahr 2009 wird im Zeichen der Abwicklungsoptimierung und der Vorbereitungsarbeiten für die Einführung von Avaloq bei der Tochtergesellschaft in Luxemburg stehen. Mit der Einführung dieser Software werden auch die gruppenweite Verarbeitung von Zahlungsdiensten, der Handel sowie die Wertchriftenabwicklung und -administration eine neue Dimension erreichen. 2009 sind darüber hinaus etliche regulatorische Initiativen umzusetzen.

Des Weiteren steht die Bewerbung um den Qualitätspreis ESPRIX im Vordergrund. Parallel dazu werden die Themen Umweltmanagement auf der Basis von ISO 14001 und Business Continuity Management weiterentwickelt. Nach der VP Bank (Schweiz) AG wird das Qualitätsmanagement auch auf die VP Bank (Luxembourg) S.A. erweitert. 2009 stehen zudem die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Optimierung der Versicherungsabdeckung innerhalb der Gruppe auf der Agenda.

Corporate Center

Segmentergebnis

in CHF 1'000	2008	2007	Veränderung absolut	Veränderung in %
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	38'822	32'604	6'218	19.1
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	501	317	184	58.0
Erfolg Handelsgeschäft	2'955	-669	3'624	n. a.
Übriger Erfolg	-57'911	29'026	-86'937	n. a.
Bruttoerfolg	-15'633	61'278	-76'911	n. a.
Personalaufwand	26'202	30'578	-4'376	-14.3
Sachaufwand	24'681	23'253	1'428	6.1
Dienstleistungen von/an andere Segmente	-12'319	-12'076	-243	-2.0
Geschäftsaufwand	38'564	41'755	-3'191	-7.6

Bruttogewinn/-verlust	-54'197	19'523	-73'720	n. a.
Abschreibungen	7'921	7'798	123	1.6
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	131'871	159	131'712	n. a.
Segmentergebnis vor Steuern	-193'989	11'566	-205'555	n. a.

Zusätzliche Informationen

Betreute Kundenvermögen (in Mrd. CHF)	0.2	0.2		
Personalbestand (Mitarbeitende)	147	133	14	10.5
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	125.8	114.4	11.4	10.0

Struktur und Funktionen

Das Corporate Center umfasst alle Einheiten, die gruppenweit relevante Aufgaben wahrnehmen: Unternehmensentwicklung, Compliance, Finanzen, Personalwesen, Recht, Kommunikation, Marketing und Risikosteuerung. Es unterstützt die Gruppenleitung in der Unternehmensführung. Die Einheiten Corporate Development, Corporate Communications und Group Marketing unterstehen dem CEO. Group Finance, Group Risk Management, Group Human Resources Management, Group Legal Services und Group Compliance unterstehen direkt dem CFO.

Aktivitäten

Oberste Priorität im Bereich Group Finance hatte 2008 die Umstellung auf das neue Bankensoftwarepaket Avaloq. Grundlegende Bedeutung kam daneben der Einführung und Implementierung eines gruppenweiten Führungsinformationssystems zu; es steht nun der gesamten Gruppe einheitlich zur Verfügung. Des Weiteren wurden die neuen Eigenkapitalvorschriften für Banken – «Basel II» – umgesetzt und das Projekt «operationelle Risiken» gestartet.

Das Group Human Resources Management (HRM) konzipierte das Aus- und Weiterbildungsangebot neu, abgestimmt auf die Umsetzung der HRM-Strategie, und setzte es gruppenweit um.

Seit 2008 verfügt die VP Bank Gruppe über ein «Risk Cockpit», das jederzeit tagesaktuell über mögliche Risiken informiert. Dieses neue Onlinesystem hat sich während der Finanzmarktkrise bestens bewährt.

Für die Einheit Corporate Development stand die Erarbeitung der «Corporate Strategy 2018» im Mittelpunkt der Tätigkeit. Das Corporate Development war auch verantwortlich für die Durchführung der Mitarbeiterbefragung 2008 (Kapitel «Mitarbeitende», Seite 38).

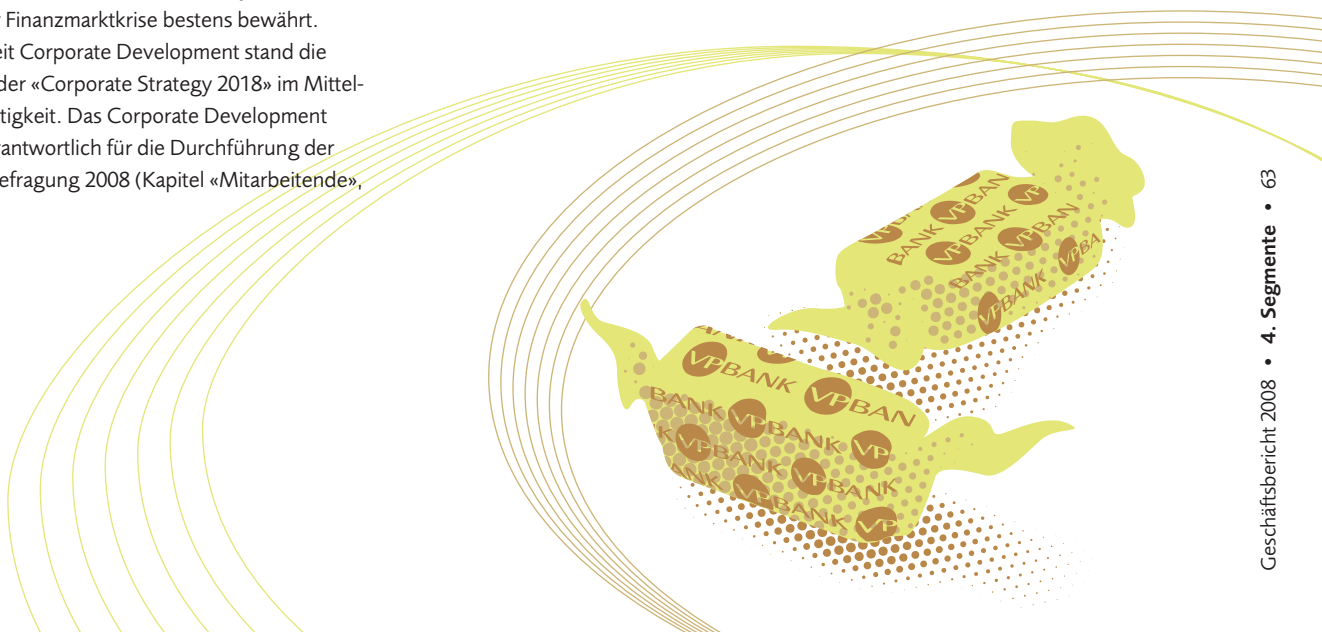
Die Internationalisierung stand im Zentrum der Kommunikationstätigkeit; die Medienarbeit wurde auf Deutschland und Singapur ausgeweitet. Der Geschäftsbericht 2007 der VP Bank Gruppe, erstmals auch visuell in Eigenleistung konzipiert, erhielt eine Auszeichnung für Gestaltung (Kapitel «Die Aktie der VP Bank», Seite 16 und «Strategiebericht», Seite 21). Der Internetauftritt der Bankengruppe wurde komplett überarbeitet und mit modernen interaktiven Elementen neu gestaltet.

Die Einheiten Group Marketing und Corporate Communications erhielten im Jahr 2008 die Zertifizierung nach SQS 9004.

Ausblick

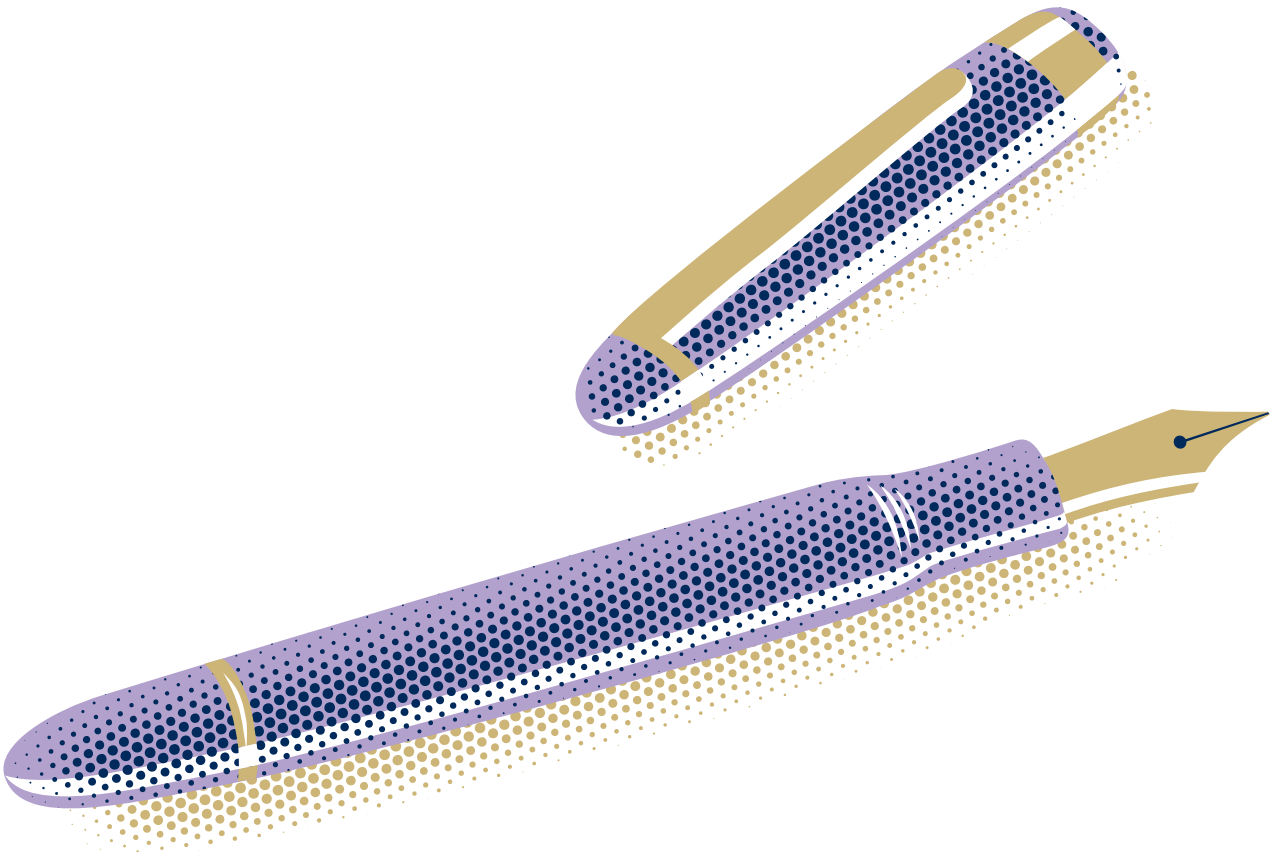
2009 ist ein Jahr der Konsolidierung. Die VP Bank wird die bereits eingeleiteten Massnahmen in den Bereichen Reporting, SAP und Avaloq weiterführen und die Planungs- und Führungsstruktur an der neuen Organisationsstruktur ausrichten. Mit dem Projekt «FOCUS» hat sie aber auch gruppenweite Rationalisierungsziele definiert, die im Laufe des Jahres konsequent umgesetzt werden. Ein weiteres Ziel für 2009 ist die Steigerung der Effizienz der Gruppe.

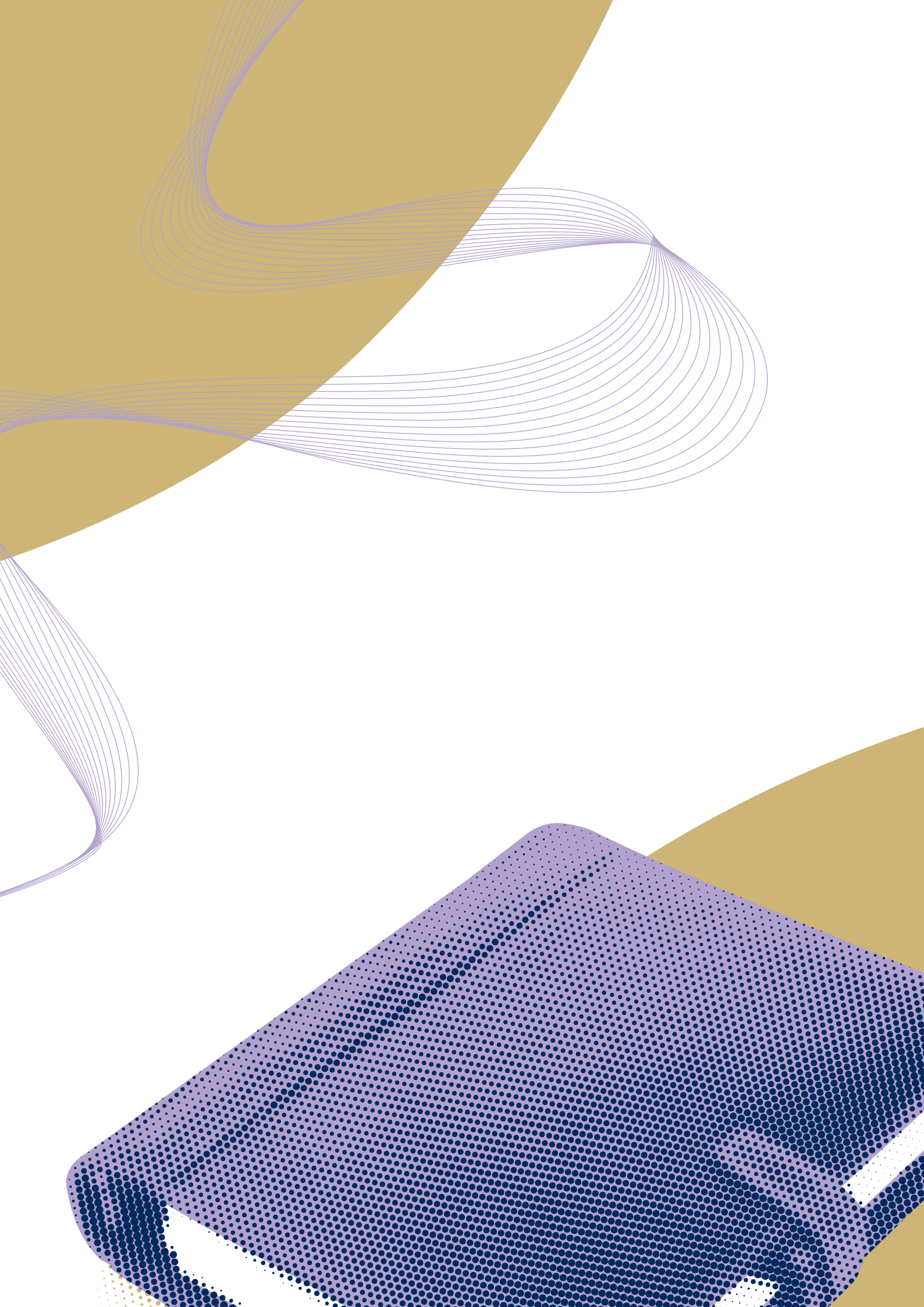
Der Werbeauftritt der VP Bank Gruppe wird 2009 überarbeitet. Die internationale Medienarbeit wird intensiviert. Ein Meilenstein in der Kommunikation ist der neue Online-Geschäftsbericht.

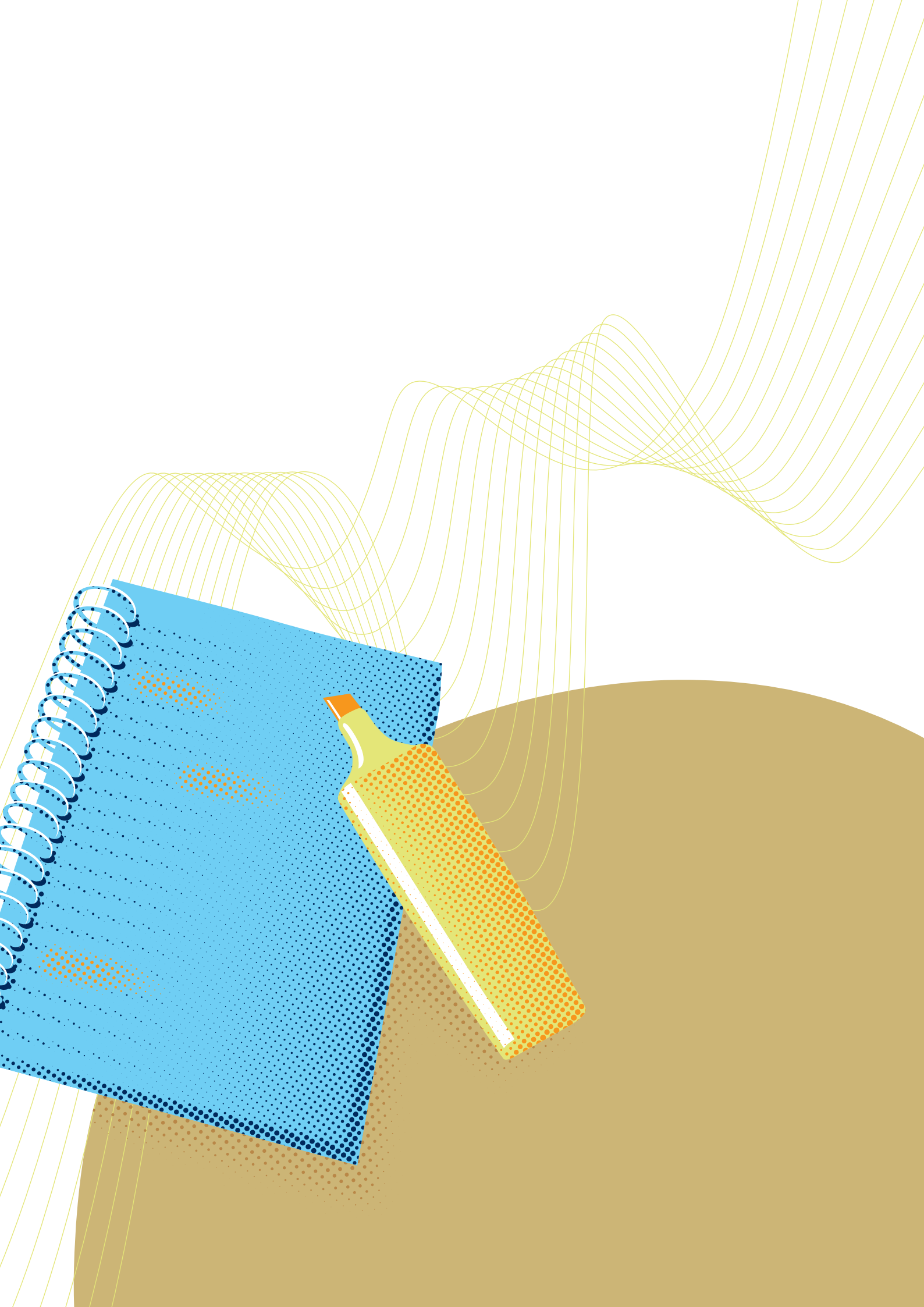


5

Corporate Governance







Corporate Governance 2008

Corporate Governance ist die Art und Weise, mit der ein Unternehmen geführt und überwacht wird. Die VP Bank strebt eine vorbildliche Corporate Governance an, welche die Rollen, die Kompetenzen und die Verantwortungsbereiche der Führungs- und Überwachungsorgane klar definiert und ausgewogen verteilt. Dies gilt insbesondere für die operative Geschäftsführung sowie für den Verwaltungsrat und dessen Ausschüsse. Ziel einer guten Corporate Governance ist es auch, Interessenkonflikte zwischen den einzelnen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) zu vermeiden. Dies setzt ein hohes Mass an Transparenz voraus, denn die besten internen Strukturen können kein Vertrauen schaffen, wenn sie nicht nach aussen kommuniziert werden. Die VP Bank Gruppe möchte ihren Stakeholdern Einblick in die Entscheidungs- und Kontrollprozesse geben.

Dieser Bericht beschreibt die Grundsätze der Unternehmensführung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, gemäss der revidierten «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG vom 29. März 2006 sowie der liechtensteinischen Gesetzgebung.

In der Schweiz traten am 1. Januar 2007 neue Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) in Kraft (Art. 663b^{bis} OR). Diesen zufolge müssen «Vergütungen, welche die Gesellschaft an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung ausgerichtet hat, sowie die Beteiligungen, welche diese Personen an der Gesellschaft halten», offengelegt werden.

Die Zulassungsstelle der SIX Swiss Exchange hat die RLCG entsprechend angepasst und die Ziffern 5.3 bis 5.9 der Richtlinie vom 17. April 2002 aufgehoben.

Als liechtensteinisches Unternehmen untersteht die VP Bank nicht dem schweizerischen Obligationenrecht.

Die regulatorischen Grundlagen der SIX Swiss Exchange AG sehen vor, dass Unternehmen, deren Aktien an der Schweizer Börse, aber nicht im Heimatstaat kotiert sind, die Bestimmungen des Art. 663b^{bis} OR analog anwenden. Die entsprechenden Angaben werden unter Kapitel 5.2 Seite 84 sowie im Anhang zur Jahresrechnung (Seite 188 f) aufgeführt.

Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders angegeben, per 31. Dezember 2008.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz (VP Bank), ist als Aktiengesellschaft gemäss liechtensteinischem Recht konstituiert. Sie ist die Muttergesellschaft (Stammhaus) der VP Bank Gruppe. Das Organigramm auf Seite 14 zeigt die operative Konzernstruktur und widerspiegelt die Organisation nach Segmenten der VP Bank Gruppe.

Die Tochtergesellschaften und die wesentlichen Beteiligungen, die zum Konsolidierungskreis gehören, sind unter Angabe von Firma, Sitz und Aktienkapital sowie der Beteiligungsquote im Finanzbericht (Seite 158) aufgeführt.

Mitglieder der Geschäftsleitung des Stammhauses, des «Group Executive Management (GEM)»¹ sind in den Verwaltungsräten der konsolidierten Gesellschaften vertreten. Als Verwaltungsratspräsident der einzelnen Tochtergesellschaft amtiert in der Regel der CEO oder ein anderes Mitglied der Geschäftsleitung des Stammhauses.

¹ Die Geschäftsleitung des Stammhauses wird als «Group Executive Management» bezeichnet. Sie nimmt sowohl die Funktion der Geschäftsleitung des Stammhauses als auch jene der Gruppenleitung wahr. In diesem Kapitel wird grundsätzlich die Bezeichnung «Geschäftsleitung» verwendet.

1.1.2 Kотиerte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Inhaberaktien der VP Bank, Vaduz, sind an der SIX Swiss Exchange kotiert; die Namenaktien sind nicht kotiert.

	Symbol	ISIN	Valorennummer	Jahresschlusskurs CHF	Marktwert CHF
Namenaktien (nicht kotiert)	VPBN	LI0010737596	1.073.759	14.01	84 Mio.
Inhaberaktien (kotiert)	VPB	LI0010737216	1.073.721	140.10	745 Mio. ¹
Total (Börsenkapitalisierung der Inhaberaktien plus Marktwert der Namenaktien)					829 Mio.

Der Konsolidierungskreis enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2008 haben die folgenden Aktionäre deklariert, mehr als 10 Prozent am Aktienkapital² der VP Bank zu halten oder mehr als 3 Prozent der Stimmrechte³ auszuüben.

Aktionäre	Namenaktien	Inhaberaktien	Stimmen	Stimmenanteil in %	Aktienanteil in %
Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz	4'452'447	1'026'406	5'478'853	48.4	24.9
U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan	658'370	530'058	1'188'428	10.5	10.1

Die Beteiligung der U.M.M. Hilti-Stiftung hat sich durch Zukäufe leicht erhöht. Im Berichtsjahr sind keine weiteren Offenlegungsmeldungen im Sinne von Art. 20 BEHG bzw. Art. 2 Offenlegungsgesetz eingetroffen. Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die VP Bank ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung mit anderen Gesellschaften eingegangen.

2. Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Aktienkapital der VP Bank beträgt CHF 59'147'637 und ist eingeteilt in 6'004'167 voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1.00 sowie 5'314'347 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 10.00 («Finanzbericht» Seite 151).

	Anzahl	Stand 31.12.2008 Kapital in CHF
Namenaktien	6'004'167	6'004'167
Inhaberaktien	5'314'347	53'143'470
Total	11'318'514	59'147'637

¹ Börsenkapitalisierung der kotierten Inhaberaktien per 31.12.2008.

² Gesetz des Fürstentums Liechtenstein über die Offenlegung von bedeutenden Beteiligungen an einer börsenkotierten Gesellschaft (Offenlegungsgesetz), Art. 2.

³ Schweizer Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG), Art. 20.

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital

Die VP Bank verfügt weder über genehmigtes noch über bedingtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Das Aktienkapital der VP Bank hat sich in den letzten drei Jahren nicht verändert. Das gesamte Eigenkapital der VP Bank entwickelte sich in den vergangenen drei Geschäftsjahren (zum jeweiligen Bilanzstichtag) wie folgt:

in CHF 1'000	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Aktienkapital	59'148	59'148	59'148
gesetzliche Reserven	239'800	239'800	239'800
andere Reserven	201'189	256'189	316'189
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	237'150	237'150	63'150
Bilanzgewinn	119'223	125'625	15'057
Total	856'510	917'912	693'344

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Die Inhaberaktien der VP Bank sind an der SIX Swiss Exchange frei handelbar. Die Namenaktien sind nicht kotiert, jedoch in der regionalen Bevölkerung breit gestreut. Beide Aktienkategorien sind mit den im liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) und in den Statuten festgelegten Mitgliedschaftsrechten ausgestattet. An der Generalversammlung der VP Bank berechtigt jede Namenaktie (Nennwert CHF 1.00) und jede Inhaberaktie (Nennwert CHF 10.00), unabhängig von ihrem Nennwert, zu einer Stimme. Die VP Bank hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Die VP Bank hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Eintragung und Übertragung von Namenaktien sind in Art. 7 der Statuten¹ im Detail geregelt. Die Namenaktien werden mit genauer Beschreibung des Eigentümers nach Namen, Staatsangehörigkeit und Adresse in das Aktienregister eingetragen. Nur die dort eingetragenen Aktionäre sind zur Ausübung der Mitgliedschaftsrechte der Gesellschaft gegenüber legitimiert. Der Verwaltungsrat kann die Registrierung im Aktienregister aus wichtigen Gründen verweigern.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Die VP Bank hat keine Wandelanleihen oder Optionen auf eigene Aktien ausgegeben.

¹ Statuten im Internet: www.vpbank.com
(Homepage der VP Bank, VP Bank Gruppe;
Investoren & Medien; Publikationen).



Ehrenpräsident: Heinz Batliner (nicht auf dem Bild)

Verwaltungsrat (von links): Walo Frischknecht, Beat Bernet, Daniel H. Sigg,
Hans Brunhart, Markus T. Hilti, Guido Meier, Roland Feger

3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) ist für die mittel- bis langfristige strategische Ausrichtung der VP Bank Gruppe verantwortlich. Ihm obliegen die oberste Leitung, die Aufsicht und die Kontrolle.

Die liechtensteinische Gesetzgebung sieht eine klare Trennung zwischen der obersten Leitung, der Aufsicht und der Kontrolle durch den Verwaltungsrat sowie der operativen Führung vor. Dementsprechend besteht der Verwaltungsrat der VP Bank ausschliesslich aus nichtexekutiven (das heisst nicht aktiv in die Geschäftsführung involvierten) Mitgliedern.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der VP Bank besteht aus sieben Mitgliedern. Keines der Mitglieder des Verwaltungsrates gehörte in den letzten drei Geschäftsjahren der Geschäftsleitung der VP Bank oder einer Gruppengesellschaft an.

Als Bank unterhält die VP Bank Geschäftsbeziehungen mit zahlreichen in- und ausländischen Unternehmen. Dies gilt auch für Verwaltungsräte sowie natürliche und juristische Personen, die den Verwaltungsräten nahestehen.

Die folgende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Funktionen, Eintritt und verbleibende Amtsdauer der Verwaltungsratsmitglieder:

Name	Jahrgang	Funktionen	Eintritt in den Verwaltungsrat	Gewählt bis GV im Jahr
Hans Brunhart	1945	Präsident des VR ^{1,4}	1994	2009
Dr. iur. Guido Meier	1948	Vizepräsident des VR ²	1989	2010
Lic. oec. Markus Thomas Hilti	1951	Mitglied des VR ²	1992	2010
Roland Feger	1956	Mitglied des VR ⁴	2001	2010
Walo Frischknecht	1946	Mitglied des VR ³	2002	2011
Prof. Dr. Beat Bernet	1954	Mitglied des VR	2002	2011
Dr. iur. Daniel H. Sigg	1956	Mitglied des VR	2008	2011

Hans Brunhart (geb. 28. März 1945, Liechtensteiner) ist seit April 1996 Präsident des Verwaltungsrates sowie Vorsitzender des Verwaltungsratsausschusses und Mitglied des Audit & Risk Management Committee der VP Bank.

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: SFS Holding AG, Heerbrugg.

Ausbildung: Studium der Germanistik an den Universitäten Freiburg/CH und Basel.

Berufliche Stationen: ab 1972 Leiter der Liechtensteinischen Landesbibliothek und des Landesarchivs.

Am 27. März 1974 wurde er von S.D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein zum stellvertretenden Regierungschef und am 26. April 1978 zum Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein ernannt. Die Funktion des Regierungschefs übte Hans Brunhart während vier Amtsperioden bis 1993 aus.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Hans Brunhart ist Eigentümer der 1993 gegründeten ECAG Euroconsult AG, Schaan.

¹ Vorsitzender des Verwaltungsratsausschusses.

² Mitglied des Verwaltungsratsausschusses.

³ Vorsitzender des Audit & Risk Management Committee.

⁴ Mitglied des Audit & Risk Management Committee.

Dr. iur. Guido Meier (geb. 8. Januar 1948, Liechtensteiner) ist Vizepräsident des Verwaltungsrates und Mitglied des Verwaltungsratsausschusses der VP Bank. Ausbildung: Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Basel; Promotion zum Dr. iur. 1977; Anwaltsexamen 1979. Berufliche Stationen: Allgemeines Treuunternehmen (ATU), Vaduz (Präsident des Treuhänderrates); Advokaturbüro Meier & Kieber Rechtsanwälte, Vaduz. Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: 1985 bis 1993 nebenamtlicher Richter beim liechtensteinischen Staatsgerichtshof; 1993 bis 1997 Landtagsabgeordneter. Guido Meier ist Präsident des Liechtenstein-Instituts, Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz (Ziffer 1.2), sowie Präsident des Treuhänderrates des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU).

Lic. oec. Markus Thomas Hilti (geb. 3. Januar 1951, Liechtensteiner) ist Mitglied des Verwaltungsratsausschusses der VP Bank. Ausbildung: Studium der Betriebswirtschaft, Fachrichtung Finanz und Rechnungswesen, an der Universität St. Gallen (vormals Hochschule St. Gallen HSG); Abschluss als lic. oec. HSG. Berufliche Stationen: Coopers & Lybrand, White Plains N.Y. (Revisor); Hilti Western Hemisphere, Tulsa/USA (Finanzbereich, Produktmanagement und Verkauf); bis 1989 Mitglied der Geschäftsleitung der Hilti Western Hemisphere (verantwortlich für Produktmanagement, Einkauf, Entwicklung und Qualitätswesen sowie für die Leitung des Werkes Tulsa). Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Seit 1990 ist Markus Thomas Hilti Administrativtreuhänder der Martin Hilti-Familientreuhänderschaft, Schaan, sowie Stiftungsrat der U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan (Ziffer 1.2).

Roland Feger (geb. 26. Dezember 1956, Liechtensteiner) ist Mitglied des Audit & Risk Management Committee der VP Bank. Ausbildung: eidg. Berufsprüfung für Buchhalter; eidg. dipl. Treuhandexperte. Berufliche Stationen: Tätigkeit im Finanz- und Rechnungswesen in verschiedenen Unternehmen in der Schweiz und in Liechtenstein; leitende Funktionen im Allgemeinen Treuunternehmen (ATU), Vaduz, (Buchhaltung, Verwaltung und Organisation); seit 2000 Vorsitzender der Direktion des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU), Vaduz. Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger (Ziffer 1.2) sowie Vorsitzender der Direktion des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU).

Walo Frischknecht (geb. 7. Oktober 1946, Schweizer) ist Vorsitzender des Audit & Risk Management Committee der VP Bank. Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: Clientis AG, Bern (Vizepräsident und Vorsitzender Audit Committee); Carpen AG, Zürich (Verwaltungsratspräsident); Fundus Treuhand AG, Zürich (Verwaltungsratspräsident); Allhost Holding, Lachen SZ. Ausbildung: dipl. Betriebsökonom KSZ, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling; Controller's Diplom der Controller-Akademie, Gauting/DE. Berufliche Stationen: PricewaterhouseCoopers, Zürich; Revision AG, Zürich; Bank Leu AG, Zürich (Wirtschaftsprüfer und Bereichsleiter Rechnungswesen und Controlling); Leu Holding AG, Zug; BZ Trust AG, Wilen SZ (Group Controller); BZ Bank, Wilen (Vorsitzender der Geschäftsleitung); seit 2003 selbständiger Unternehmensberater (Walo Frischknecht & Partner GmbH, Lachen). Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: keine.

Berechnen. Lassen Sie Zahlen sprechen.
Auf unsere Lösungen können Sie zählen.

Prof. Dr. Beat Bernet (geb. 7. Dezember 1954, Schweizer)

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: RUF Datensysteme AG, Schlieren (Verwaltungsratspräsident);

Zuger Kantonalbank, Zug (Präsident des Bankrates), Bernet & Partner AG, Zug (Verwaltungsratspräsident).

Ausbildung: Studium der Wirtschaftswissenschaft mit Schwergewicht Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebswirtschaft und Rechnungswesen an der Universität Zürich; Promotion zum Dr. oec. publ. 1981; Habilitation an der Universität St. Gallen (vormals Hochschule St. Gallen HSG) 1995.

Berufliche Stationen: 1996 zum ordentlichen Professor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung des Banking an der Universität St. Gallen gewählt; Direktor am Schweizerischen Institut für Banken und Finanzen der Universität St. Gallen. Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Aufbau einer internationalen Beratungsorganisation für Banken und Finanzorganisationen (betreut mehr als 120 Banken in zehn Ländern); Leitung internationaler Grossprojekte in den Bereichen Bankstrategie und Banktechnologie.

Dr. iur. Daniel H. Sigg (geb. 22. September 1956, Schweizer, wohnhaft in New York)

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: Bellevue Group AG, Zürich.

Ausbildung: Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Zürich; Promotion zum Dr. iur. 1984.

Berufliche Stationen: BEA Associates / Credit Suisse Asset Management (Mitglied der Geschäftsleitung und CFO); UBS (Global Head of Institutional Asset Management); Times Square Capital Management Inc. (Präsident); DHS International Advisors LLC (Berater im Bereich Finanzdienstleistungen).

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Vorstandsmitglied und Kassier des Swiss Institute, New York.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die weiteren Tätigkeiten der Verwaltungsräte und allfällige Interessenbindungen können den Biografien unter Ziffer 3.1 entnommen werden.

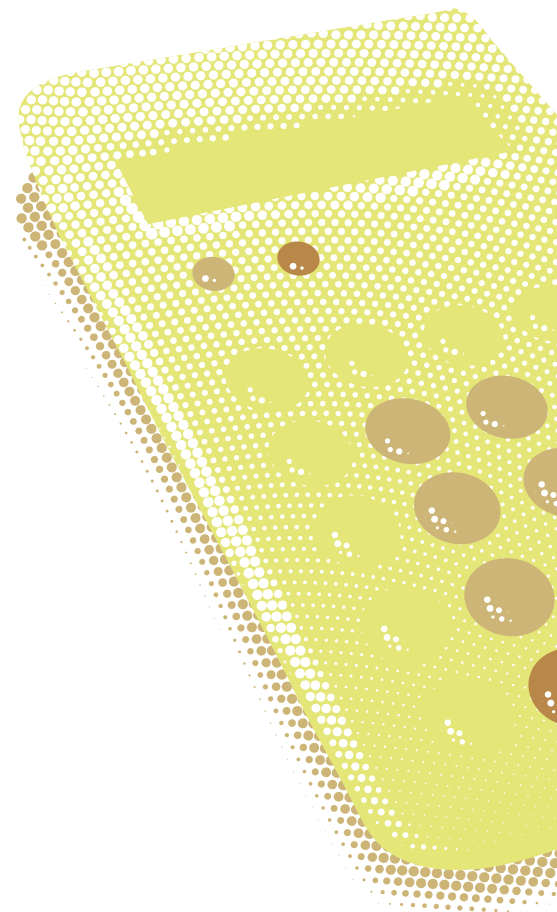
3.3 Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen im Verwaltungsrat der VP Bank und anderen kotierten Gesellschaften.

3.4 Wahl und Amtszeit

Die Angaben zu Wahl und Amtszeit für die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrates sind der Aufstellung unter Ziffer 3.1 zu entnehmen. Gemäss Art. 16 der Statuten besteht der Verwaltungsrat aus mindestens fünf Mitgliedern, die für die Dauer von drei Jahren gewählt werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden einzeln gewählt (Wiederwahl ist zulässig).

Aus seiner Mitte wählt der Verwaltungsrat den Präsidenten und den Vizepräsidenten für die Dauer von drei Jahren (Wiederwahl ist zulässig).



3.5 Interne Organisation

Die interne Organisation und die Arbeitsweise des Verwaltungsrates sind in den Statuten (Art. 17 bis 19) und im Organisations- und Geschäftsreglement (OGR Art. 6 bis 15)¹ festgelegt.

Der Verwaltungsrat überprüft jährlich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung die Strategie gemäss den Vorgaben der Statuten und des OGR und legt die lang- und mittelfristigen Ziele sowie die Führungsrichtlinien der VP Bank Gruppe fest. Er entscheidet über die von der Geschäftsleitung vorgelegten jährlichen Budgets von Stammhaus und Gruppe, über strategisch bedeutende Projekte, über die Konzern- und Einzelabschlüsse sowie über wichtige Personalfragen.

3.5.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Der Präsident oder – in dessen Vertretung – der Vizepräsident übt im Namen des Verwaltungsrates unmittelbar die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsleitung aus. Um seine Aufgaben optimal erfüllen zu können, wird der Verwaltungsrat durch zwei Ausschüsse unterstützt, den Verwaltungsratsausschuss und das Audit & Risk Management Committee.

3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzen

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten von Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) und Audit & Risk Management Committee sind im Organisations- und Geschäftsreglement (OGR Art. 12 bis 14) festgelegt. Darüber hinaus ist die Funktion des Audit & Risk Management Committee in einem spezifischen Reglement detailliert geregelt.

Über die Angelegenheiten, welche die beiden Ausschüsse an ihren Sitzungen behandeln, wird jeweils ein Sitzungsprotokoll zuhanden des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, der bankengesetzlichen Revisionsstelle und der Internen Revision² erstellt. Die Vorsitzenden der beiden Ausschüsse informieren den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung zudem an der nächstfolgenden Verwaltungsratssitzung im Rahmen eines Standard-Traktandums über alle wichtigen Angelegenheiten.

Verwaltungsratsausschuss

(Nomination & Compensation Committee)

Der Verwaltungsratsausschuss setzt sich derzeit aus den drei Mitgliedern Hans Brunhart (Vorsitz), Dr. Guido Meier und Markus Thomas Hilti zusammen. Der Verwaltungsratsausschuss fungiert auch als Nomination & Compensation Committee. Die ihm obliegenden Aufgaben (gemäss OGR Art. 13) sind vor allem:

- Unterstützung des Verwaltungsratspräsidenten bei der Erfüllung seiner Leitungs- und Koordinationsaufgaben sowie des Gesamtverwaltungsrates in Fragen der Corporate Governance, der Organisation und der Überwachung der Geschäftsentwicklung;
- Vorbereitung strategischer Schlüsselfragen zuhanden des Verwaltungsrates (neue Geschäftsbereiche, Akquisitionen, Kooperationen usw.);
- Überprüfung der Strategieumsetzung (Strategiecontrolling) zuhanden des Verwaltungsrates.

In seiner Eigenschaft als Nomination & Compensation Committee befasst sich der Verwaltungsratsausschuss ausserdem mit den folgenden Aufgaben:

- Ausarbeitung von Kriterien für die Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates, Durchführung der Evaluation und Antragstellung an den Verwaltungsrat;
- Antragstellung an den Verwaltungsrat betreffend die Besetzung von Verwaltungsratsausschuss und Audit & Risk Management Committee;
- Vorbereitung und Antragstellung für die Anstellung des CEO und – in Zusammenarbeit mit dem CEO – der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung, einschliesslich der Anstellungsbedingungen und der Entschädigung;
- Behandlung von grundsätzlichen Fragen der Personalpolitik (Gehalts- und Bonussysteme, Management-Entwicklung, Nachfolgeplanung, Personalwohlfahrt usw.) zuhanden des Verwaltungsrates;
- Antragstellung an den Verwaltungsrat betreffend die Grundsätze und Reglemente für die Entschädigung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie jährliche Antragstellung betreffend die Höhe der Entschädigungen für den Präsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsleitung;
- Durchführung des jährlichen Zielvereinbarungs- und Leistungsbeurteilungsprozesses mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung.

¹ OGR gültig bis 31.12.2008 im Internet: www.vpbank.com (Homepage der VP Bank: VP Bank Gruppe; Investoren & Medien; Publikationen)

² Interne Revision als allgemeine Bezeichnung; im Stammhaus «Group Internal Audit» bei den Tochtergesellschaften «Internal Audit» genannt.



Audit & Risk Management Committee

Dem Audit & Risk Management Committee gehören derzeit Walo Frischknecht (Vorsitz), Hans Brunhart und Roland Feger an. Das Audit & Risk Management Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben in Bezug auf die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle des Stammhauses und der VP Bank Gruppe. Dem Audit & Risk Management Committee obliegen (gemäss OGR Art. 14) insbesondere folgende Aufgaben:

- Kritische Beurteilung der finanziellen Berichterstattung (Einzelabschluss und Konzernrechnung, Mittelflussrechnung, Zwischenabschluss usw.) sowie deren Besprechung mit dem CFO, dem Leiter Group Internal Audit und Vertretern der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- Entscheidung, ob der Einzelabschluss und die Konzernrechnung dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlung empfohlen werden können;
- Beurteilung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems unter Einbezug des Risiko- und des Cash-Managements;
- Beurteilung der Vorkehrungen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und internen Vorschriften gewährleisten sollen;
- Beurteilung der Qualität und Wirksamkeit von interner und externer Revision sowie deren Zusammenarbeit;
- Behandlung der Berichte des Group Internal Audit und der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- Festlegung des Prüfungsplans des Group Internal Audit sowie Kenntnisnahme der Prüfungsplanung der bankengesetzlichen Revisionsstelle (Kontrolle mit eigener Entscheidungskompetenz);
- Beurteilung der Leistung, der Honorierung und der Unabhängigkeit der externen Revision (insbesondere Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten);
- Antragstellung zur Bestellung des Leiters Group Internal Audit an den Verwaltungsrat.

3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Der Verwaltungsrat trifft sich auf Einladung des Präsidenten in der Regel jährlich zu acht bis zehn halbtägigen Sitzungen sowie zu einer ganztägigen Klausur. Die Sitzungen des Verwaltungsrates bestehen grundsätzlich aus zwei Teilen: einem Beratungsteil, an dem auch die Mitglieder der Geschäftsleitung zur Präsentation ihrer Anträge und zum Informationsaustausch teilnehmen, und einem Beschlussteil, in dem der Verwaltungsrat seine Entscheidungen trifft. Um aus erster Hand informiert zu sein, ist der CEO auch während des Beschlussteils der Verwaltungsratssitzungen anwesend.

Zur Behandlung spezifischer Themen im Verwaltungsrat und in dessen Ausschüssen werden je nach Bedarf weitere Personen hinzugezogen (Führungskräfte der VP Bank Gruppe, Vertreter der bankengesetzlichen Revisionsstelle sowie interne oder externe Spezialisten und Berater).

Im Geschäftsjahr 2008 trat der Gesamtverwaltungsrat zu acht halbtägigen, ordentlichen Sitzungen sowie zu zwei ausserordentlichen Sitzungen (zur Behandlung der Auswirkungen der Finanzkrise) zusammen. Ausserdem führten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung gemeinsam einen ganztägigen Strategie-Workshop durch. Die Sitzungen des Verwaltungsrates konnten, mit Ausnahme von zwei Sitzungen mit je einer Absenz (3. Juli und 20. Oktober 2008), in Vollbesetzung abgehalten werden.

Der Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) tritt in der Regel jährlich zu sechs bis zehn halbtägigen Sitzungen zusammen. An den Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses nimmt in der Regel der CEO mit beratender Stimme teil.

Im Jahr 2008 ist der Verwaltungsratsausschuss zu sechs halbtägigen Sitzungen zusammengetroffen. Eine separate Sitzung diente dem Informationsaustausch mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie einer individuellen Zielvereinbarung, Leistungsbeurteilung und Festsetzung der Entschädigungen.

Das Audit & Risk Management Committee tritt in der Regel jährlich zu sechs bis zehn halbtägigen Sitzungen zusammen, wobei sich der Sitzungstermin nach den Erfordernissen der anfallenden Aufgaben (Abschlüsse, finanzielle Berichterstattung, Revisionsberichte usw.) richtet. An den Sitzungen nehmen jeweils der CFO und der Leiter des Group Internal Audit teil. An einer Sitzung findet jeweils ein Informationsaustausch mit der Geschäftsleitung über die Qualität des Internen Kontrollsystems und weitere Anliegen statt. Zur Behandlung von revisionspezifischen Themen nehmen Vertreter der externen Revisionsstelle (i.d.R. der Mandatsleiter und der Revisionsleiter) teil. Das Audit & Risk Management Committee trat im vergangenen Jahr zu sechs halbtägigen ordentlichen Sitzungen sowie zu einer ausserordentlichen Sitzung (zur Behandlung der Auswirkungen der Finanzkrise) zusammen.

Ehrenpräsident

Fürstlicher Kommerzienrat Dr. Heinz Batliner, Vaduz, ist seit 1996 Ehrenpräsident der VP Bank. Diese Ehrenausszeichnung verlieh ihm der Verwaltungsrat für seine Dienste für die VP Bank. Dr. Heinz Batliner war von 1961 bis 1984 Direktor bzw. Vorsitzender der Geschäftsleitung und von 1990 bis 1996 Präsident des Verwaltungsrates.

Internationaler Beirat

Mit dem Internationalen Beirat steht der VP Bank ein Gremium zur Seite, das beratende und repräsentative Funktion hat. Einmal im Jahr kommt der Internationale Beirat zu einer Tagung zusammen, die unter einem für die Bank zukunftsweisenden Thema steht.

Mitglieder im Internationalen Beirat

Hans Brunhart, Präsident, Fürstlicher Rat, Balzers (LI), Präsident des Verwaltungsrates VP Bank

David Beattie, vormals Botschafter des Vereinigten Königreichs in der Schweiz und Liechtenstein, London (GB)

Franz A. Blankart, Prof. Dr., Staatssekretär a.D., Pampigny (CH)

Alain Hirsch, Prof., Avocat, Professeur honoraire de l'Université de Genève, Conseil de Schellenberg Wittmer, Genève (CH)

Max E. Katz, Chief Financial Officer und Mitglied der Konzernleitung Kuoni Reisen Holding AG, Rüslikon (CH)

Matthias Kleinert, Advisor to the Chairman, Daimler AG, Stuttgart (DE)

Michael Kohn, Dr. h.c. sc.techn., Ehrenpräsident des Arbeitskreises Kapital und Wirtschaft (akw), Zürich (CH)

Daniel Cardon de Lichtbuer, Ehrenpräsident des Verwaltungsrates Banque Bruxelles Lambert (BBL), Overijse (BE)

S. D. Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein, Botschafter des Fürstentums Liechtenstein in Brüssel (BE)

Hubert A. Pandza, Financial and Management Consultant, vormals Business Group Director for Russia and Central Asia, European Bank for Reconstruction and Development, London und CEO Deutsche Bank Moscow, Frankfurt (DE)

Adolf E. Real, Chief Executive Officer VP Bank Gruppe, Vaduz (LI)

Daniel N. Regolatti, vormals Finanzdirektor der Nestlé Gruppe, Bottmingen (CH)

Heinrich Treichl, Dr., vormals Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Creditanstalt-Bankverein, Wien (AT)

Tjerk E. Westerterp, Drs., Alt-Präsident der European Options Exchange, Ulvenhout (NL)

3.6 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das Organ für die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Geschäftsleitung. Er trägt die oberste Verantwortung für die strategische Ausrichtung der VP Bank Gruppe.

Die Befugnisse und Pflichten des Verwaltungsrates sind in Art. 17 der Statuten sowie in Art. 6 ff. des OGR ausführlich festgelegt. Die Aufgaben und Kompetenzen der beiden Ausschüsse des Verwaltungsrates sind den Ausführungen unter Ziffer 3.5.2 zu entnehmen.

Die operative Geschäftsführung der VP Bank Vaduz sowie die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Tochterunternehmen der VP Bank Gruppe¹ hat der Verwaltungsrat an die Geschäftsleitung des Stammhauses übertragen. Die Aufgaben und Kompetenzen der Geschäftsleitung sind in den Statuten (Art. 21) und im OGR festgelegt. Die Funktion der Geschäftsleitung des Stammhauses ist unter Art. 16 ff. des OGR, die Funktion der Gruppenleitung unter Art. 26 ff. des OGR detailliert geregelt.

Die Funktionentrennung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist auch aus der grafischen Darstellung der Organisation («Struktur der VP Bank Gruppe», Seite 14) ersichtlich.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Dem Verwaltungsrat und seinen Ausschüssen stehen verschiedene Informations- und Kontrollinstrumente zur Ausübung der Oberleitungs- und Aufsichtspflicht gegenüber der Geschäftsleitung zur Verfügung.

Zu diesen Instrumenten gehören der Strategieprozess, die mittelfristige Planung, der Budgetierungsprozess und die Berichterstattung, insbesondere des Management Informations Systems (MIS).

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten regelmässig (d.h. mindestens monatlich) die relevanten Berichte, vor allem die monatlichen Management Reports, Controlling- und Risiko-Controlling-Berichte sowie die periodischen Berichte zu den Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüssen (konsolidierte und Einzelabschlüsse). Diese beinhalten auch quantitative und qualitative Informationen sowie Budgetabweichungen, Benchmarkvergleiche, Perioden- und Mehrjahresvergleiche, Führungskennzahlen und Risikoanalysen, und zwar sowohl für das Stammhaus als auch für die Tochtergesellschaften und die Gruppe insgesamt. Diese Berichte erlauben dem Verwaltungsrat, sich jederzeit von den massgeblichen Entwicklungen und der Risikosituation ein Bild zu machen. Die Berichte, welche in den Aufgabekreis des Audit & Risk Management Committee fallen, werden in diesem Gremium behandelt und mit entsprechenden Anträgen zur Genehmigung an den Verwaltungsrat weitergeleitet. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen werden die aktuellen Berichte jeweils umfassend behandelt.

¹ Ausnahme: IGT Intergestions Trust reg., Vaduz, welche direkt dem VR unterstellt ist.

Die Überprüfung der Strategieumsetzung bzw. das Strategie-Controlling ist eine Aufgabe des Verwaltungsratsausschusses.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Wahrnehmung der Aufsichts- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrates ist die Interne Revision¹, die nach den international anerkannten Standards des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision bzw. des Institute of Internal Auditors (IIA) arbeitet. Die Pflichten und Befugnisse der Internen Revision sind in einem eigenen Reglement festgehalten. Als unabhängige Instanz überprüft sie insbesondere das Interne Kontrollsystem, die Führungsprozesse und das Risikomanagement.

Der Präsident des Verwaltungsrates erhält ausserdem sämtliche Protokolle der Sitzungen der Geschäftsleitung. Zudem pflegt er einen regelmässigen Informationsaustausch mit dem CEO (wöchentlich) und den übrigen Mitgliedern der Geschäftsleitung.

4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die operative Geschäftsführung des Stammhauses und gleichzeitig für die Führung der VP Bank Gruppe verantwortlich und wird deshalb als Group Executive Management (GEM) bezeichnet. Ihre Aufgaben und Kompetenzen sind im OGR sowie in den Funktionsbeschreibungen für die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung festgelegt. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) ist für die Gesamtführung und die übergreifende Koordination verantwortlich.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung treffen sich einmal wöchentlich zu einer halbtägigen Sitzung. Es finden zudem weitere Meetings und Seminare zur Strategie- bzw. Unternehmensentwicklung sowie zur Jahresplanung, zur Budgetierung und zu anderen aktuellen Themen statt.

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich per 31. Dezember 2008 wie folgt zusammen:

Name	Jahrgang	Funktion	Eintritt VP Bank	GEM-Mitglied seit
Adolf E. Real	1954	Chief Executive Officer (CEO)	1983	1989
Fredy Vogt	1958	Chief Financial Officer (CFO)	1987	1996
Georg Wohlwend	1963	Leiter Geschäftseinheit Intermediaries	1994	1998
Ernst Näf	1958	Leiter Geschäftseinheit Private Banking Clients	2003	2003
Gerhard Häring	1962	Leiter Serviceeinheit Banking Services	2000	2005

Per 1. Juli 2008 hat die VP Bank ihre Organisation neu strukturiert. Bis Ende Juni 2008 leitete Georg Wohlwend die damalige Geschäftseinheit Trust Banking; Ernst Näf war bis zu diesem Zeitpunkt für die ehemalige Geschäftseinheit Private Clients verantwortlich.

¹ «Group Internal Audit» im Stammhaus bzw. «Internal Audit» bei Tochtergesellschaften

Buch führen. Beginnen Sie ein neues Kapitel.
Wir zeigen Ihnen die besten Seiten.

Adolf E. Real (geb. 31. Juli 1954, Liechtensteiner) ist seit 1. Januar 1989 Mitglied und seit 1. Mai 1998 Chief Executive Officer (CEO). Er ist Präsident des Verwaltungsrates der Tochterbanken und zuständig für die Zentralen Stäbe Corporate Communications, Group Marketing und Corporate Development (Segmentberichterstattung Seite 62).

Ausbildung: Studium der Agrarwirtschaft an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich (dipl. ing. ETH); Studium der Betriebswirtschaft (Bankwesen) an der Universität St. Gallen; Master of Business Administration (MBA) an der University of San Diego/USA; Absolvent des Advanced Management Program der Harvard Business School, Boston/USA.

Berufliche Stationen: 1983 Eintritt in die VP Bank; Aufbau der Abteilungen Marketing und Organisation; Assistent des Generaldirektors; ab 1989 Mitglied der Geschäftsleitung (verantwortlich für Verarbeitung, inklusive Informatik und Organisation); seit 1998 CEO. Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Adolf E. Real ist Präsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes.

Fredy Vogt (geb. 11. September 1958, Liechtensteiner) ist seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank, Vaduz. Er ist Chief Financial Officer (CFO) der VP Bank und des Konzerns (VP Bank Gruppe), Stellvertreter des CEO und Leiter des Corporate Center. In letztgenannter Funktion ist er für die Zentralen Stäbe Group Finance, Group Risk Management, Group Legal Services, Group Compliance und Group Human Resources Management zuständig (Segmentberichterstattung Seite 62).

Ausbildung: Fredy Vogt ist eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling sowie eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer.

Berufliche Stationen: Liechtensteinische Landesbank, Vaduz; AREVA AG, Vaduz (Revisor Treuhandwesen); 1987 Eintritt in die VP Bank (stv. Leiter Interne Revision, ab 1990 Leiter Controlling); seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung (verantwortlich für Finanzen, Firmenkunden und Intermediäre, Handel, Liegenschaften und Sicherheit); seit 2003 CFO.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Fredy Vogt amtiert als Präsident des Aufsichtsrates der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten. Ausser-

dem ist er Präsident des Stiftungsrates der Treuhand-Personalstiftung, Vaduz (Pensionskasse).

Georg Wohlwend (geb. 26. Mai 1963, Liechtensteiner) ist seit dem 24. April 1998 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank, Vaduz. Er leitet die Geschäftseinheit Intermediaries der VP Bank (Segmentberichterstattung Seite 58) sowie das Kompetenzzentrum Funds Solutions und ist Präsident des Verwaltungsrates der IFOS Internationale Fonds Service AG, Vaduz.

Ausbildung: Studium der Wirtschaftsinformatik (lic. oec.) an der Universität Zürich; Nachdiplomstudium an der Swiss Banking School; Weiterbildungsprogramm der Martin Hilti Stiftung in Tulsa/USA.

Berufliche Stationen: Institut für Informatik der Universität Zürich (Mitarbeit bei der Implementierung eines Prototyping-Tools); 1994 Eintritt in die VP Bank (Abteilung Organisation); 1996 Leiter des Ressorts Organisation; seit 1998 Mitglied der Geschäftsleitung (Bereiche Produktion und Information Technology); seit 2003 Leiter der Geschäftseinheit Trust Banking bzw. seit 1. Juli 2008 der neuen Geschäftseinheit Intermediaries.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Georg Wohlwend ist Mitglied des Hochschulrates der Hochschule Liechtenstein.

Ernst Näf (geb. 3. August 1958, Schweizer) ist seit 1. September 2003 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank, Vaduz. Mit seinem Eintritt in die VP Bank übernahm Ernst Näf die Leitung der Geschäftseinheit Private Clients; seit der Reorganisation per 1. Juli 2008 leitet er die neue Geschäftseinheit Private Banking Clients (Segmentberichterstattung Seite 56).

Ausbildung: eidg. dipl. Bankfachmann; Abschluss an der Swiss Banking School; Absolvent des Senior Executive Development Program der Columbia University, New York City/USA.

Berufliche Stationen: Verschiedene Funktionen und Führungsaufgaben beim Schweizerischen Bankverein (in der Schweiz und im Ausland), beziehungsweise (nach der Fusion SBG/SBV) bei der UBS AG, Zürich; ab 1998 UBS AG, Zürich (Managing Director im Bereich Private Banking, Deutschland); 2003 Eintritt in die VP Bank als Leiter der Geschäftseinheit Private Clients (heute Private Banking Clients).



Group Executive Management (von links):
Fredy Vogt, Gerhard Häring, Adolf E. Real, Ernst Näf, Georg Wohlwend



Gerhard Häring (geb. 9. November 1962, Liechtensteiner) ist seit dem 1. Juli 2005 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank, Vaduz. Seither leitet er die Einheit Banking Services (Segmentberichterstattung Seite 60).

Ausbildung: Wirtschaftsinformatiker (KV Basel und SBV Basel), Advanced Executive Program der Swiss Banking School.

Berufliche Stationen: Schweizerischer Bankverein, Basel (Entwicklung von Options-, Devisen- und Liquiditätsprojekten); Schweizerische Volksbank, Bern (Mandat: Datenbank und Analysekonzepte); Schweizerische Volksbank, Zürich (Consulting-Mandat); BNP, Basel (Leiter Entwicklung Informatik); UBS, Luxemburg (Consulting-Mandat); Bank für Handel und Effekten, Zürich (Leiter Informatik und Organisation); MMI Unternehmensberatungs AG, Zürich (Mitglied der Geschäftsleitung); Syseca (Schweiz) AG, Zürich (Geschäftsführer); 2000 Eintritt in die VP Bank (Leiter Bereich Information Technology); seit 1. Juli 2005 Leitung der Einheit Banking Services.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die weiteren Tätigkeiten der Mitglieder der Geschäftsleitung und allfällige Interessenbindungen können den Biografien unter Ziffer 4.1 entnommen werden.

4.3 Managementverträge

Die VP Bank verfügt über keine Managementverträge mit Dritten, welche die Übertragung von Führungsfunktionen betreffen.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Der Verwaltungsratsausschuss schlägt dem Verwaltungsrat in seiner Funktion als Nomination & Compensation Committee (auch Ziffer 3.5.2 Seite 74), dem ausschliesslich unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates angehören, die Grundsätze und Reglemente für die Entschädigung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie die Höhe der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung vor. Der Verwaltungsrat genehmigt diese Grundsätze und Reglemente und setzt die Höhe der Entschädigungen für sich und die Mitglieder der Geschäftsleitung fest.

5.1.1 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bezieht als Abgeltung für die ihm durch Gesetz und Statuten übertragenen Pflichten und Verantwortlichkeiten eine Entschädigung (Art. 20 der Statuten). Diese legt der Gesamtverwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses (in dessen Funktion als Compensation Committee) jedes Jahr neu fest. Die Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrates ist abgestuft nach deren Funktion im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen oder in anderen Gremien (z.B. Pensionskasse). Drei Viertel dieser Entschädigung erfolgen in bar, ein Viertel in Form von frei verfügbaren VP Bank Inhaberaktien. Die Anzahl richtet sich nach dem Marktwert bei Erhalt.

Bei der VP Bank bestehen keine Vereinbarungen über Abgangsentschädigungen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates.

5.1.2 Geschäftsleitung

Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 27. März 2008 hat die VP Bank ein neues, langfristiges und wertorientiertes Entlohnungsmodell für die Geschäftsleitung und die zweite Führungsstufe eingeführt. Gemäss diesem Modell besteht die Entlohnung der Geschäftsleitung grundsätzlich aus drei Komponenten:

1. Einem fixen Basislohn, der vom Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung vertraglich vereinbart wird. Zum Basislohn hinzuzurechnen sind anteilige Beiträge an die Kaderversicherung und an die Pensionskasse, welche von der VP Bank bezahlt werden.
2. Einem variablen Leistungsanteil (Short Term Incentive STI), welcher vom Jahresergebnis der VP Bank Gruppe sowie der individuellen Zielerreichung abhängt und jeweils jährlich bar ausgerichtet wird.
3. Einer langfristigen, variablen Managementbeteiligung (Long Term Incentive LTI) in Form von Inhaberaktien der VP Bank. Die Anzahl der Aktien, welche nach Ablauf der Vertragsperiode von fünf Jahren ins Eigentum übergehen, ist direkt abhängig von der Entwicklung des Economic Profit der VP Bank Gruppe während der Geschäftsjahre 2008 bis und mit 2012. Je nach finanzieller Entwicklung werden somit mehr oder weniger Aktien ausgerichtet. Der Faktor bewegt sich zwischen minimal 0.5 und maximal 2.5. Die Ende 2012 bzw. im Jahr 2013 in Aktien ausgerichtete geldwerte Leistung ist zudem abhängig vom Kurs der VP Bank Inhaberaktien. Die Inhaberaktien, die zur Bedienung des LTI-Beteiligungsplans benötigt werden, stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden an der Börse gekauft.

Bei der VP Bank bestehen keine Vereinbarungen über Abgangsentschädigungen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung.

5.2 Transparenz der Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen von Emittenten mit Sitz im Ausland

Die VP Bank als eine Emittentin, deren Gesellschaftssitz nicht in der Schweiz ist, legt die Informationen über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen im Sinne von Kap. 5.2 des Kommentars zur Corporate-Governance-Richtlinie vom 20. September 2007, das heisst analog Art. 663b^{bis} des schweizerischen OR, offen. Die Details sind im Finanzbericht, Einzelabschluss der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, (Seite 188 f) zu finden.

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und Stimmrechtsvertretung

An der Generalversammlung der VP Bank berechtigt jede Namen- und jede Inhaberaktie, unabhängig von ihrem Nennwert, zu einer Stimme. Jeder Aktionär kann entweder persönlich anwesend sein oder sich durch einen anderen Aktionär mit schriftlicher Vollmacht vertreten lassen. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder statutarischen Gruppenklauseln.

6.2 Statutarische Quoren

Statutenänderungen hinsichtlich einer Verschiebung des Verhältnisses von Inhaber- zu Namenaktien (Statuten, Art. 4 Abs. 2) sowie zu den Bestimmungen über die Eintragungsbeschränkung von Namenaktien (Statuten, Art. 7 Abs. 2) benötigen die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln sämtlicher von der VP Bank ausgegebenen Aktien (Statuten, Art. 14 Abs. 4).

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und den statutarischen Vorschriften (Art. 11). Die Statuten sind im Internet auf der Homepage der VP Bank publiziert: www.vpbank.com > Investoren & Medien > Publikationen bzw. als Druckversion unter www.vpbank.com/download/htm/1337/de/Statuten.pdf.

6.4 Traktandierung

Die Tagesordnung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und den statutarischen Vorschriften (Art. 11 bis 14).

6.5 Eintragungen im Aktienbuch/ Einladung an die Generalversammlung

Die Namenaktien werden mit Name, Staatsangehörigkeit und Adresse des Eigentümers in das Aktienregister eingetragen. Nur die eingetragenen Namenaktionäre sind zur Ausübung der Mitgliedschaftsrechte gegenüber der Gesellschaft legitimiert. Der Stichtag für die Eintragung und die Berechtigung zur Teilnahme ist (gemäss Statuten, Art. 11 Abs. 1) 21 Tage vor dem Datum der Generalversammlung.

Namenaktionäre, die am Stichtag im Aktienregister eingetragen sind, sowie Inhaberaktionäre, deren Titel im Depot bei der VP Bank liegen, erhalten die Einladung zur Generalversammlung sowie die Tagesordnung an die der VP Bank bekannte Adresse zugestellt. Gegen Rücksendung des Antwortscheins erhalten die Aktionäre die Zutrittskarte mit Stimmmaterial.

Die Einladung zur Generalversammlung wird auch in den liechtensteinischen Zeitungen und in der Schweizer Finanzpresse publiziert.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Bestimmungen des Börsengesetzes über öffentliche Kaufangebote sind nur auf Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz anwendbar. Dementsprechend enthalten die Statuten der VP Bank weder Klauseln zur Angebotspflicht noch zu Kontrollwechseln.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Ernst & Young AG, Bern, ist seit 1956 Revisionsstelle (nach PGR¹) der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft und seit 1994 Konzernprüfer der VP Bank Gruppe. Die Ernst & Young AG übt zusätzlich das Mandat als bankengesetzliche Revisionsstelle im Sinne des liechtensteinischen Bankengesetzes (BankG Art. 37 ff.) aus. Der verantwortliche Mandatsleiter² ist seit dem Jahr 2007 (Generalversammlung vom 27. April 2007) für die VP Bank zuständig. Der Revisionsleiter ist seit Juli 2008 in diesem Mandat tätig.

8.2 Revisionshonorar

Ernst & Young AG verrechnete der VP Bank Gruppe im Geschäftsjahr 2008 Honorare im Umfang von CHF 1'730'000 (Vorjahr CHF 1'675'000) für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der gesetzlichen Prüfung der Jahresrechnungen der VP Bank und der Konzerngesellschaften (ausgenommen Proventus Trust AG) sowie der Prüfung der Konzernrechnung der VP Bank Gruppe.

8.3 Zusätzliche Honorare

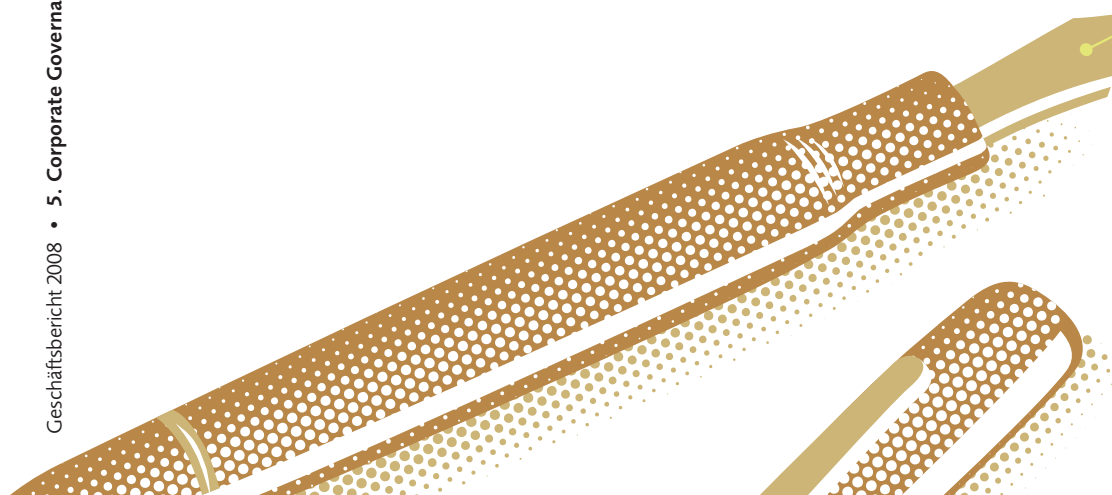
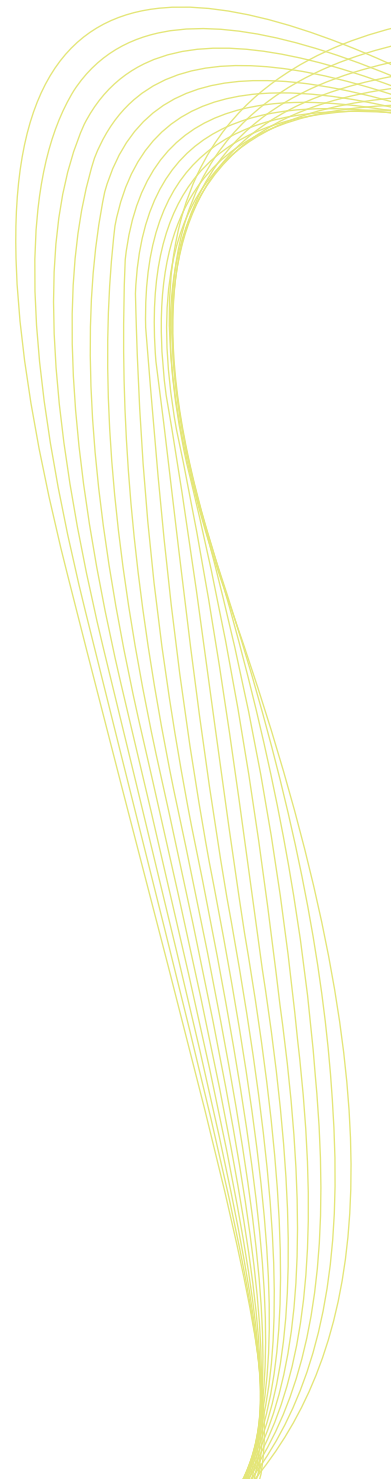
Ernst & Young AG erbrachte ausserdem revisionsnahe Dienstleistungen im Umfang von CHF 534'000 (Vorjahr CHF 574'000). Die in Rechnung gestellten Leistungen beinhalten Support und Prüfungen in den Themenbereichen:

- IT-Projektbegleitung und -Projektreview bei der Systemumstellung von Penta auf Avaloq
- Projektreview zu operationellem Risiko
- Verschiedene Abklärungen und Beurteilungen von aufsichtsrechtlichen Themen
- Schwerpunktprüfung MiFID

Im Weiteren wurden Kontrollen zur Einhaltung des liechtensteinischen Sorgfaltspflichtgesetzes sowie der schweizerischen Geldwäschereigesetzgebung vorgenommen.

¹ Personen- und Gesellschaftsrecht des Fürstentums Liechtenstein.

² Die VP Bank bezeichnet den leitenden Revisor gemäss RLCG als Mandatsleiter.



8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit & Risk Management Committee überprüft sowohl die mehrjährige Revisionsplanung als auch die geplanten jährlichen Revisionseinsätze und bespricht diese in einem besonderen Traktandum mit dem Mandatsleiter der externen Revisionsstelle und dem Leiter des Group Internal Audit. Das Audit & Risk Management Committee legt besonderen Wert auf einen risikoorientierten Ansatz in der Planung und der Durchführung sowie auf eine sinnvolle Koordination der Prüfungstätigkeiten von externer und interner Revision.

Sämtliche Berichte der Revision werden jeweils im Rahmen der Sitzungen des Audit & Risk Management Committee im Beisein des Mandatsleiters und/oder des Revisionsleiters der externen Revisionsstelle behandelt. Die externe Revisionsstelle (Mandatsleiter und/oder Revisionsleiter) nahm im Jahr 2008 an allen Sitzungen des Audit & Risk Management Committees teil, an denen Traktanden im Zusammenhang mit der externen Revision behandelt wurden. Ausserdem war der Mandatsleiter zur Präsentation und Behandlung des Bankengesetzlichen Berichts an der Sitzung des Verwaltungsrates anwesend.

Das Audit & Risk Management Committee überprüft jährlich die Leistungen und die Kosten sowie die Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle und des Konzernprüfers. Es erstellt jährliche Branchenvergleiche aufgrund von publizierten Informationen, evaluiert Alternativen und unterbreitet einen Antrag an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung zur Wahl der externen Revisionsstelle und des Konzernprüfers.

9. Informationspolitik

Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der VP Bank erfolgen rechtswirksam in den amtlichen liechtensteinischen Publikationsorganen (Statuten, Art. 25 Ziffer 1).

Die VP Bank informiert die Aktionäre und die Kapitalmarktteilnehmer offen, umfassend und zeitgerecht. Ihre Informationspolitik richtet sich nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer.

Die VP Bank informiert die Aktionäre und die Kapitalmarktteilnehmer mit ausführlichen Jahres- und Halbjahresberichten, die für die VP Bank Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt werden, sowie mit Medieninformationen über aktuelle Veränderungen und Entwicklungen. Als an der SIX Swiss Exchange kotiertes Unternehmen unterliegt die VP Bank insbesondere der Pflicht zur unverzüglichen Bekanntgabe kursrelevanter Ereignisse (Ad-hoc-Publizitätspflicht).

Agenda

Generalversammlung: 24. April 2009

Halbjahresbericht 2009: 25. August 2009

Weiterführende Informationen zum Unternehmen wie auch zu Statuten, OGR usw. finden Investoren und andere interessierte Personen auf der Website www.vpbank.com.

Kontakt

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Tanja Gartmann

Leiterin Corporate Communications

Aeulestrasse 6, LI-9490 Vaduz

Tel +423 235 66 55, Fax +423 235 65 00

vpbank.group@vpbank.com

www.vpbank.com

Aufnehmen. Skizzieren Sie Ihre Vorstellungen.
Wir machen daraus konkrete Pläne.